



JAHRESPROGRAMM 2021

Fortbildung für sozialpädagogische
Fach- und Führungskräfte





Foto: Daniel Reinhardt

Sehr geehrte Damen und Herren,
 liebe Kolleginnen und Kollegen,

aktuelle Themen und Herausforderungen in der Gesellschaft spiegeln sich in den Anforderungen, die an die Fach- und Führungskräfte in der Sozialen Arbeit gestellt werden. Die gesellschaftliche Bedeutung der Sozialen Arbeit wurde im Jahr 2020 insbesondere durch die Covid-19-Pandemie noch einmal mit aller Deutlichkeit und Nachdrücklichkeit bestätigt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den sozialen Einrichtungen tragen eine hohe Verantwortung für den Schutz des Einzelnen und das gelingende Zusammenleben in der Stadt Hamburg.

Um diesen gesellschaftlichen Anforderungen immer wieder gerecht werden zu können, bietet das Sozialpädagogische Fortbildungszentrum auch 2021 in seinem jährlich erscheinenden Programm wieder Seminare und Veranstaltungen zu sozialpädagogisch relevanten Themen für die Fach- und Führungskräfte bei öffentlichen und freien Trägern in Hamburg an. „Kinderschutz und Kinderrechte“, „Sozialraumorientierung“, „Demokratie und Zivilgesellschaft“ – dies sind nur einige Schwerpunkte für aktuelle Herausforderungen, denen sich sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte in den Feldern der Sozialen Arbeit immer wieder stellen müssen.

Die Seminare und Veranstaltungen bieten Ihnen die Gelegenheit, Ihr Wissen und Können zu sozialpädagogisch relevanten Themen zu erweitern und zu vertiefen, sowie pädagogisches Handeln zu reflektieren.

Darüber hinaus bietet das SPFZ für Fach- und Führungskräfte öffentlicher Träger der Sozialen Arbeit in Hamburg Angebote „auf Anfrage“ an – Seminare für Teams vor Ort, Fachveranstaltungen sowie Supervisions- und Beratungsangebote in unterschiedlichen Settings. Ein erweitertes Angebot für Führungskräfte in der Sozialen Arbeit wird in 2021 erstmalig in einem gesonderten Programm erscheinen, so dass Sie als Führungskraft ganz gezielt nach Angeboten suchen können.

Ich hoffe, dass die vielfältigen Angebote des SPFZ auf Ihr Interesse stoßen und Sie in der täglichen Arbeit unterstützen.

Für Fragen, Anregungen und Wünsche stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SPFZ gerne zur Verfügung.

Ich wünsche Ihnen viel Kraft und Mut, das in der Fortbildung Erlernte und Erfahrene gemeinsam mit Ihren Teams und Führungskräften in Ihrem beruflichen Alltag umzusetzen.

Ihre

A handwritten signature in black ink that reads "M. Leonhard".

Melanie Leonhard

Senatorin der Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration

Inhalt

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Inhalt	2
Über uns	8

Aktuelle Schwerpunkte

Kinderschutz und Kinderrechte

<i>Kinderschutz für pädagogische Fachkräfte in Einrichtungen - Grundkurs</i>	11
<i>Kinderschutz für pädagogische Fachkräfte in Einrichtungen - Aufbaukurs</i>	12
<i>Entwicklungspsychologische Beratung für überlastete Eltern von Säuglingen und Kleinkindern</i>	13
<i>Körperliche und seelische Misshandlung - Erkennen, Einschätzen und Handeln</i>	14
<i>Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche - Grundwissen und Handlungsleitlinien</i>	15
<i>Interdisziplinärer Fachtag Kinderschutz</i>	16
<i>Kinder mit drogenkonsumierenden Eltern - Risiken, Herausforderungen und Hilfen</i>	17
<i>NEU Fachtag 'Deutschland schützt seine Kinder'</i>	18

Sozialräumliche Arbeit

<i>Familienrat: Fortbildung für die Koordination von Familienräten</i>	19
<i>Infoveranstaltung 'Neu in SAJF' - Sozialräumliche Angebote der Jugend- und Familienhilfe</i>	20
<i>Fachtag Netzwerkmanagement</i>	21
<i>NEU Kooperation im Sozialraum - Grenzen und Chancen</i>	22

Demokratie & Zivilgesellschaft

<i>Hetze im Netz: Hate Speech ist keine Meinungsfreiheit</i>	23
<i>Sind nicht alle Familien bunt? Beratungskompetenz zu Regenbogenfamilien</i>	24
<i>NEU Hamburg radikal</i>	25
<i>NEU Sexualisierte Gewalt und Digitale Medien * Online</i>	26
<i>NEU Fake oder Fakt? Wie Verschwörungsmymthen wirken *Online</i>	27
<i>NEU Jugend und I(slam)dentität</i>	28
<i>NEU Spotlight: Zwangsverheiratung *Online</i>	29
<i>NEU Spotlight: Weibliche Genitalverstümmelung FGM/C *Online</i>	30

Fachliche und methodische Kompetenzen

Beratungskompetenz

<i>NEU Moderation im Kontext rechter und rassistischer Positionen und Äußerungen</i>	31
<i>Systemisches Arbeiten in der Beratung - eine Einführung</i>	32
<i>Wie motiviert man unmotivierte Menschen?</i>	33
<i>Beratung von Menschen mit Gewalterfahrung in Leichter Sprache - Leichte Sprache üben</i>	34
<i>Erfolgreich beraten im Zwangskontext</i>	35
<i>Zu nahe dran - zu weit weg Situationsgerechte und professionelle Beziehungen gestalten</i>	36

Spezielle Methodenkompetenz

<i>Fragen über Fragen: Von der Wirksamkeit systemischen Fragens</i>	37
<i>Einführung in die Schuldnerberatung</i>	38
<i>NEU Vielfalt in der kollegialen Beratung</i>	39
<i>Wohnungsverwahrlosung - Sammeln - Messies</i>	40
<i>Einführung in die Arbeit mit dem Familienbrett und anderen systemischen Aufstellungen</i>	41

Spezielle Methodenkompetenz in Krippe, Kita und GBS

<i>Das erste Mal in der Kita - Eingewöhnung von Krippenkindern</i>	42
<i>Forscht mit! - Haus der kleinen Forscher: Themenworkshop 'Zahlen, Zählen, Rechnen - Mathematik entdecken'</i>	43
<i>Netzwerk GBS</i>	44
<i>Erste Spurensuche: Die Kreativität von Kindern unter 3 Jahren begleiten</i>	45
<i>NEU Bald bin ich Schulkind</i>	46
<i>NEU Tür auf! Mein Einstieg in Bildung für nachhaltige Entwicklung</i>	47

Sprachliche Bildung und Sprachförderung

<i>Sprache entwickeln durch Tanz und Bewegung *Online</i>	48
<i>Alltagsintegrierte Sprachbildung - Geschichtensäckchen und Co</i>	49
<i>NEU Sismik, Seldak und Co - Auf Entdeckungsreise mit Sprachbeobachtungsinstrumenten</i>	50

Zusammenarbeit mit Eltern in der Kita

<i>Weiterbildung: 'Schatzsuche' - Programm zur Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern in der Kita</i>	51
<i>Ohne Eltern geht es nicht! - Und mit ihnen?</i>	53
<i>NEU ... und jetzt auch noch ein Elternabend!</i>	54
<i>Weiterbildung: 'Schatzsuche - Schule in Sicht' - Programm zur Förderung des seelischen Wohlbefindens von Familien in der Kita</i>	55

Führen, Leiten und Anleiten

<i>Weiterbildung: Professionell anleiten in der praktischen Ausbildung</i>	56
<i>Das Team, das ich leite - Stärken, Schwächen, Potenziale</i>	58
<i>Auf dem Weg zur Kitaleitung</i>	59
<i>NEU Frust im Team: Konflikte für ein gutes Miteinander nutzen</i>	60

Medienkompetenz und Digitalisierung

<i>Tablets & Co. in Kinderhänden!?</i>	61
<i>Digitaler Fußabdruck: Was passiert mit persönlichen Daten in sozialen Netzwerken?</i>	62
<i>NEU Fake oder Fakt? Wie Verschwörungsmymen wirken *Online</i>	63
<i>NEU Sexualisierte Gewalt und Digitale Medien * Online</i>	64

Psychologisches Grundwissen

<i>Liebe lässt Gehirne wachsen - Bindungsentwicklung verstehen und professionell begleiten</i>	65
<i>Die Entwicklung zur Autonomie beginnt</i>	66
<i>Kinder psychisch erkrankter Eltern</i>	67
<i>Traumata: Erkennen - Umgang - Intervention</i>	68
<i>Psychische Erkrankungen - besser verstehen, früher erkennen, im Kontext handeln (Basisseminar)</i> 69	
<i>Persönlichkeitsstörungen - wer stört wen warum</i>	70
<i>Traumapädagogik - ein Ansatz für die Kita *Online</i>	71
<i>WIEDER DA Was geht vor im Gehirn? Verarbeitungsmuster erkennen und neue Handlungsmöglichkeiten in der Arbeit mit Kindern entdecken</i>	72
<i>NEU Spotlight: Kinder psychisch erkrankter Eltern - komplexe Hilfszenarien achtsam gestalten *Online</i>	73

Suchtprävention und Abhängigkeiten

<i>Neue Medien - Risiken, Sucht und Hilfen</i>	74
<i>Leben mit alkoholbelasteten Eltern</i>	75

Diversität und Integration

<i>Rechtliche Kenntnisse des Aufenthaltsgesetzes und die verschiedenen Rechtsverordnungen auffrischen</i>	76
<i>Interkulturelle Kompetenz in der Sozialen Arbeit</i>	77
<i>Wertekonflikte in der Interkulturellen Arbeit - in offenen Angeboten</i>	78
<i>NEU Jugend und I(slam)dentität</i>	79

Partizipation

<i>Beteiligung von Kindern und Jugendlichen - in der Jugendarbeit und bei Planungen des Bezirks</i>	80
<i>Gespräche mit Kindern und Jugendlichen - Beteiligung in der Praxis</i>	81
<i>NEU Und was willst Du? Hilfeplanung mit Kindern und Jugendlichen</i>	82

<i>NEU Schwierige Lebensthemen mit Kindern besprechen</i>	83
---	----

Gewaltprävention und Konflikte

<i>Mediation (Aufbauseminar)</i>	84
<i>Häusliche Gewalt</i>	85
<i>Gewaltfreie Kommunikation nach M. Rosenberg</i>	86
<i>Konfrontative Gesprächsführung</i>	87
<i>'Neue' Autorität durch Beziehung - Umgang mit destruktiven Verhaltensweisen von Jugendlichen und Kindern im Alter ab neun Jahren</i>	88
<i>'Neue Autorität' durch Beziehung - Umgang mit destruktiven Verhaltensweisen von Kindern im Alter zwischen drei und acht Jahren</i>	89
<i>Intervention und Deeskalation in Gewaltsituationen</i>	90
<i>NEUES KONZEPT Mediation kompakt</i>	91

Arbeit mit Schulkindern und Jugendlichen

<i>Erlebnispädagogik in der Großstadt Hamburg 'City Bound'</i>	92
<i>In Abenteuern lernen</i>	93
<i>Leiten oder laufen lassen? Soziale Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen</i>	94
<i>NEU Religiös, radikal, ganz egal!?: Religionssensibilität in der Kinder- und Jugendhilfe</i>	95

Persönliche und soziale Kompetenzen

<i>Achtsam, stark und resilient - Selbstfürsorge am Arbeitsplatz</i>	96
<i>Gefühle verstehen und verändern</i>	97
<i>NEU Wissen, wohin Sie beruflich wollen: Standortbestimmung und Orientierung mit Ansätzen aus der Triadischen Karriereberatung</i>	98
<i>Das Klientel auf dem Küchentisch - Homeoffice in der Sozialen Arbeit *Online</i>	99

Fachtage

<i>Fachtag für Kinderschutzfachkräfte</i>	100
<i>Beistandschaft- Amtsvormundschaft- Amtspflegschaft Norddeutsche Regionaltagung</i>	101
<i>Hamburger Vormundschaftstag</i>	102
<i>Hamburger Familienteam-Fachtag</i>	103
<i>Fachtag Pflegekinderhilfe</i>	104
<i>Fachtag junge Volljährige</i>	105
<i>Fachtag Sozialräumliche Integrationsnetzwerke (SIN)</i>	106
<i>Fachtag ASD-Geschäftsstellen</i>	107

Qualifizierung für die Jugendämter

Allgemein

<i>Qualifizierung für die Tätigkeit als interne/r Auditor/in</i>	<i>108</i>
<i>Weiterqualifizierung für interne Auditorinnen und Auditoren</i>	<i>109</i>
<i>Rat & Tat für SAJF</i>	<i>110</i>
<i>Örtliche Zuständigkeit und Kostenerstattung in der Jugendhilfe für die Kindertagesbetreuung</i>	<i>111</i>

ASD

<i>NiA - Neu im ASD Hamburg</i>	<i>112</i>
<i>Örtliche Zuständigkeit und Kostenerstattung nach dem SGB VIII/ SGB X</i>	<i>113</i>
<i>Eingliederungshilfe nach §35a SGB VIII - Anspruchsprüfung und Gewährung *Online</i>	<i>114</i>
<i>Neue ASD-Fachkräfte einarbeiten - Mentoring im ASD</i>	<i>115</i>

Gewaltprävention im Kindesalter

<i>Einführung in die GiK-Diagnostik</i>	<i>116</i>
<i>Vertiefungsseminar GiK-Diagnostik</i>	<i>117</i>
<i>Gewaltprävention im Kindesalter (GiK) - Fachtag</i>	<i>118</i>
<i>Sexuelle Übergriffe unter Kindern</i>	<i>119</i>

ASD Geschäftsstellen

<i>QVA Modul A: Der ASD als Basisdienst der Jugendhilfe</i>	<i>120</i>
<i>QVA Modul B: Wie sage ich es richtig? Kommunikationstraining für Verwaltungsfachkräfte im ASD</i>	<i>121</i>
<i>QVA Modul C: Sicher im Paragrafendschlingel - Rechtliche Grundlagen für Verwaltungsfachkräfte im ASD</i>	<i>122</i>
<i>QVA Modul D: Dokumentation und Schreibtips für Verwaltungsfachkräfte im ASD</i>	<i>123</i>
<i>QVA Modul E: Örtliche Zuständigkeit nach dem SGB VIII</i>	<i>124</i>

Wirtschaftliche Jugendhilfe

<i>Kostenbeteiligung in der Wirtschaftlichen Jugendhilfe - Berechnung von Kostenbeiträgen bei Gewährung Wirtschaftlicher Jugendhilfe für teil- und vollstationäre Leistungen sowie vorläufige Maßnahmen</i>	<i>125</i>
<i>Die Berechnung und Festsetzung eines Kostenbeitrags für teil- und vollstationäre Leistungen und vorläufige Maßnahmen der Jugendhilfe (§§ 91 ff. SGB VIII)</i>	<i>126</i>
<i>Einkommensermittlung bei Selbstständigen nach § 93 SGB VIII</i>	<i>127</i>
<i>Örtliche Zuständigkeit und Kostenerstattung nach dem SGB VIII/ SGB X</i>	<i>128</i>
<i>NEU Problemfeld Krankenversicherung in der Praxis der SGB VIII-Bearbeitung und für Vormünder ? Grundlagen</i>	<i>129</i>

<i>Fortbildung auf Anfrage</i>	130
<i>Praxisberatung für öffentliche Träger der Sozialen Arbeit</i>	132
<i>Teilnahmebedingungen</i>	135
<i>Recht auf Fortbildung</i>	138
<i>Verzeichnis der Referentinnen und Referenten</i>	141
<i>Impressum</i>	149

Über uns:

Herzlich Willkommen

*im Sozialpädagogischen Fortbildungszentrum
Hamburg*

www.hamburg.de/spfz

Das Sozialpädagogische Fortbildungszentrum (SPFZ) der Sozialbehörde bietet Fortbildungen und Praxisberatung für sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte an und führt das Hamburger Qualifizierungsprogramm Kindertagespflege durch.

Sie finden das SPFZ in der Nähe des Stadtparks. Unsere Fortbildungen finden in unserem Fortbildungszentrum in fünf hellen und modernen Seminar- und Gruppenräumen statt. Übernachtungsmöglichkeiten gibt es hier nicht.

So können Sie unser Fortbildungszentrum am Südring 38b erreichen:

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Mit der U 3 fahren Sie bis zur Station „Borgweg“. Sie verlassen die Station nach links in Richtung Stadtpark und treffen nach ca. 150m auf den Südring. Dort gehen Sie nach rechts und erreichen nach weiteren 150m das Fortbildungszentrum im Südring 38b. Die Station „Borgweg“ ist auch Haltestelle für die Buslinien Metrobus 6 und 179.

Anreise mit dem Auto

Parkplätze finden Sie im Südring, in der Otto-Wels-Straße und am Borgweg. Am Fortbildungszentrum sind keine eigenen Stellplätze vorhanden.

Erreichbarkeit

Die Büroräume des SPFZ und ein weiterer Seminarraum befinden sich im Südring 32 und im Südring 38A (Seiteneingang). In unserer Verwaltung sind Herr Fuchs und sein Team für Sie da:

Montag bis Donnerstag: 9:00 – 15:00 Uhr

Freitag: 9:00 – 14:00 Uhr

Ihre Fragen zu Anmeldung und Teilnahme an Veranstaltungen aus unserem Programm („Zentrales Fortbildungsprogramm“) beantworten wir Ihnen gerne telefonisch oder per Mail unter

Tel.: 040/428635201 oder fortbildungszentrum@soziales.hamburg.de

Auskünfte zu Zielen und Inhalten der Fortbildungsveranstaltungen erteilen die jeweils verantwortlichen Fachreferentinnen und Fachreferenten (siehe nächste Seite).

Bitte beachten Sie die Teilnahmebedingungen im Anhang. Für Ihre Anmeldung verwenden Sie bitte das Anmeldeformular von der Homepage des SPFZ. Senden Sie dies bitte vollständig ausgefüllt mit Ihrer Unterschrift und der Ihrer/ Ihres Vorgesetzten an uns:

- per E-Mail: fortbildungszentrum@soziales.hamburg.de oder
- per Post: Südring 32, 22303 Hamburg

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Fortbildungsplanung

Dr. Britta Buth Tel.: 040/428635200 Britta.Buth@soziales.hamburg.de

Leitung, Grundsatzfragen, Projekte, Dualer Studiengang „Soziale Arbeit“

Olaf Voß Tel.: 040/428635216 Olaf.Voss@soziales.hamburg.de

Stellvertretende Leitung, Sachgebietsleitung „Sozialpädagogische Fortbildung“, Praxisberatung/Supervision, Fortbildungsprojekte

Melanie Benthe Tel.: 040/428633348 Melanie.Benthe@soziales.hamburg.de

Fachreferentin Kindertagesbetreuung, Kinderschutz und frühe Hilfen

Jann Reiche Tel.: 040/428635204 Jann.Reiche@soziales.hamburg.de

Fachreferent Digitalisierung, Jugendarbeit, Sucht- und Gewaltprävention, Wirtschaftliche Jugendhilfe, politischer und religiöser Extremismus, Administration LS

Wilma Maria Kempkes Tel.: 040/428635208 Wilma.Kempkes@soziales.hamburg.de

Fachreferentin Soziale Arbeit mit Erwachsenen, Migration und Interkulturalität, Gesundheit, Praxisberatung/Supervision

Sabine Meyer Tel.: 040/428635207 Sabine.Meyer@soziales.hamburg.de

Fachreferentin ASD, Weiterbildung „Neu im ASD“, Hilfen zur Erziehung

Nida Yapar-Rath Tel.: 040/428635210 fortbildungszentrum@soziales.hamburg.de

Fachreferentin Arbeit mit Kindern, Kindertagesbetreuung, Sozialräumliche Netzwerke

Katja Waselowsky Tel.: 040/428635211 Katja.Waselowsky@soziales.hamburg.de

Fachreferentin Qualifizierungsprogramm Kindertagespflege (KTP)

Patricia Born Tel.: 040/428635552 Patricia.Born@soziales.hamburg.de

Projektmitarbeiterin QHB ProKindertagespflege

Nicole Möhle Tel.: 040/428632761 Nicole.Moehle@soziales.hamburg.de

Projektstelle „Führung in der Sozialen Arbeit“

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung

Jan Fuchs Tel.: 040/428635309 Jan.Fuchs@soziales.hamburg.de

Verwaltungsleitung, Organisation Praxisberatungen und Supervision, Kursanmeldung und -organisation „Fortbildungen für sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte“ (Zentrales Jahresprogramm)

Elzbieta Lewandowska Tel.: 040/428635206 Elzbieta.Lewandowska@soziales.hamburg.de

Kursanmeldung und -organisation „Qualifizierungsprogramm Kindertagespflege“, Kolloquium KTP

Anne Schulz Tel.: 040/428635221 Anne.Schulz@soziales.hamburg.de

Kursanmeldung und -organisation „Fortbildungen für sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte“ (Zentrales Jahresprogramm)

Andreas Stuhr Tel.: 040/428632709 Andreas.Stuhr@soziales.hamburg.de

Organisation Fortbildung auf Anfrage und „Neu im ASD“

Jutta Gläser-Ziemendorf Tel.: 040/428635219 Jutta.Glaeser-Ziemendorf@soziales.hamburg.de

Organisation Fortbildung auf Anfrage

Eileen Langhein Tel.: 040/428635215 Eileen.Langhein@soziales.hamburg.de

Auszubildende

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Praxisbüro des dualen Studiengangs „Soziale Arbeit“

Dr. Frauke Scheunemann Tel.: 040/428635202 Frauke.Scheunemann@soziales.hamburg.de
Leitung

Bent Herzog Tel.: 040/428635213 Bent.Herzog@soziales.hamburg.de
Stellvertretende Leitung, Ausbildungsleitung

Stella Jacobi Tel.: 040/428633348 Stella.Jacobi@soziales.hamburg.de
Fachreferentin Fortbildung und Qualifizierung duales Studium

Alexandra Loose Tel.: 040/428634828 Alexandra.Loose@soziales.hamburg.de
Sachbearbeitung Praxisbüro duales Studium

Kinderschutz für pädagogische Fachkräfte in Einrichtungen – Grundkurs

Ein Kind zieht sich plötzlich zurück und ist nicht mehr zugänglich. Ein anderes hat blaue Flecken oder andere Verletzungsspuren unklarer Herkunft. Ein drittes kommt tagelang nicht in die Einrichtung, wo es doch sonst so gern gekommen ist und es beschäftigt Sie, wie es dem Kind geht und was es in seiner Familie erlebt. Wie sollten pädagogische Fachkräfte in diesen Fällen reagieren? Wann sollen sie das Jugendamt oder andere Stellen einbeziehen?

Ziele	rechtliche und fachliche Grundlagen des Kinderschutzes vertiefen Gefährdungen des Kindeswohls zuverlässig erkennen und einschätzen können pädagogisch angemessen mit den betroffenen Kindern und ihren Eltern umgehen können
Themen	Einführung in die Regelungen des § 8a SGB VIII und anderer Bestimmungen zum Kinderschutz Komplementarität von Hilfe und Kontrolle Indikatoren für eine Kindeswohlgefährdung Sexuelle Gewalt gegen Kinder Einschätzung von Hinweisen auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung Einbeziehung von Kindern, Jugendlichen und Eltern in die Gefährdungseinschätzung Kollegiale Beratung und Fallverstehen
Zielgruppe	Fachkräfte von Einrichtungen der Jugendhilfe in freier Trägerschaft.
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Der Kurs wird inhaltsgleich drei Mal angeboten. Er ist nicht für Fachkräfte des ASD konzipiert. Die Teilnahme an dem Grundkurs ist Voraussetzung für die Zulassung zu einem Aufbaukurs, der die Möglichkeit zum Erwerb des Zertifikats als 'insoweit erfahrene Fachkraft' im Kinderschutz nach § 8a SGB VIII eröffnet. Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.
Das 1. Modul des Kinderschutzgrundkurses B findet online statt.

Termine:

1. Kurs: 05.-06.01. und 08.-09.02.2021
2. Kurs: 12.-13.04. (findet online statt) und 26.-27.04.2021
3. Kurs: 18.-19.10. und 01.-02.12.2021

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.001A	05.01.-09.02.21	10.12.2020	SPFZ	Imke Mehrkens & Dirk Thiemann
11.001B	12.04.-27.04.21	26.02.2021	SPFZ	Imke Mehrkens & Dirk Thiemann
11.001C	18.10.-02.12.21	03.09.2021	SPFZ	Imke Mehrkens & Dirk Thiemann

Kinderschutz für pädagogische Fachkräfte in Einrichtungen – Aufbaukurs

Kinder haben ein Recht auf Schutz, Eltern haben ein Recht auf Hilfe bei der Erziehung. Um beiden Aufgaben gerecht zu werden, bedarf es nicht nur sensibler, acht- und wachsamer Fachkräfte, sondern auch speziell erfahrener und fortgebildeter Fachkräfte, die ihre Kolleginnen und Kollegen in Fällen möglicher Kindeswohlgefährdung beraten und unterstützen können. In vielen Einrichtungen nehmen Leitungskräfte diese Funktion wahr.

Ziele	Vertiefte Kenntnisse zu den fachlichen und rechtlichen Fragen des Kinderschutzes erlangen. Die Aufgabe der 'insoweit erfahrenen Fachkraft' nach § 8a SGB VIII wahrnehmen können.
Themen	Einschätzungsaufgaben bei Gefährdung des Kindeswohls Arten von Kindeswohlgefährdung Dynamik des familiären Systems und des Helfersystems Zugänge zum Fallverstehen: Unterschiedliche Perspektiven beachten Kooperation von Diensten und anderen Einrichtungen Fachberatung als 'insoweit erfahrene Fachkraft' nach § 8a SGB VIII
Zielgruppe	Siehe Hinweise.
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Das Seminar wird in Kooperation mit dem Institut für Soziale Arbeit (ISA), Münster, durchgeführt. Voraussetzung für die Zulassung zu dem Aufbaukurs ist die erfolgreiche Teilnahme an einem Grundkurs, die bei der Anmeldung nachzuweisen ist. Zusätzlich wird in einem gesonderten Auswahlverfahren geprüft, inwieweit die Bewerberin oder der Bewerber die Aufgabe der 'insoweit erfahrenen Fachkraft' regelhaft wahrnimmt oder zukünftig wahrnehmen soll. Voraussetzung für den Erwerb des Zertifikats als 'insoweit erfahrene Fachkraft' nach §8a SGB VIII im Kinderschutz ist die Bearbeitung einer Hausarbeit sowie die Teilnahme an einem Kolloquium und an allen 5 Fortbildungstagen. Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Termine:

1. Kurs: 18.-19.02., 15.-16.04. und 02.06.2021
2. Kurs: 23.-24.06., 30.-31.08. und 28.10.2021

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.008A	18.02.-02.06.21	11.01.2021	SPFZ	Imke Mehrkens & Julia Pudelko
11.008B	23.06.-28.10.21	30.04.2021	SPFZ	Imke Mehrkens & Julia Pudelko

Entwicklungspsychologische Beratung für überlastete Eltern von Säuglingen und Kleinkindern

Säuglinge und Kleinkinder können - bei überlasteten Eltern - großen Gefährdungen ausgesetzt sein. Wegen des hohen Risikos bei diesen Altersgruppen sind Fachkräfte bei einem belasteten oder gestörten Eltern-Kind-Verhältnis in besonderer Weise gefordert.

Das Seminar bietet eine Einführung in die entwicklungspsychologische Beratung mit dem Schwerpunkt 'Kinderschutz' aus dem Curriculum des Universitätsklinikums Ulm. Es wird den Fragestellungen nachgegangen, wodurch eine Eltern-Kind-Beziehung 'entgleisen' kann, welche Möglichkeiten es gibt, dies zu erkennen und wie die frühe Eltern-Kind-Beziehung Unterstützung erfahren kann.

Ziele	Die entwicklungspsychologische Beratung mit dem Schwerpunkt 'Kinderschutz' aus dem Curriculum des Universitätsklinikums Ulm kennenlernen Erkennen, wodurch eine Eltern-Kind-Beziehung 'entgleisen' kann Möglichkeiten, die frühe Eltern-Kind-Beziehung zu unterstützen Mit Interventionen gezielt die Feinfühligkeit der Eltern stärken können
Themen	Welche Entwicklungsaufgaben haben Säuglinge, Kleinkinder und ihre Eltern? Wie zeigen Säuglinge und Kleinkinder ihre Belastungs- und Bewältigungsverhaltensweisen? Woran lässt sich in der Interaktionsbeobachtung ein Risiko für eine (frühe) Beziehungsstörung zwischen Eltern und Kind erkennen? Wie können das Kind und seine individuellen Fähigkeiten im Fokus bleiben? Wie kann die entwicklungspsychologische Beratung die Eltern-Kind-Beziehung nachhaltig verbessern? Entwicklungspsychologische Beratung am Beispiel von Eltern mit psychischen Erkrankungen Welche Hilfe kann im Rahmen der eigenen Profession geleistet werden? Wo ist Delegation angebracht? Wie muss eine verbindliche Kooperation der Hilfesysteme im Einzelfall gestaltet sein?
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit und aus der Kita
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.051	01.07.-02.07.21	10.05.2021	SPFZ	Frauke Pauls

Körperliche und seelische Misshandlung – Erkennen, Einschätzen und Handeln

Ein Kind hat immer wieder blaue Flecken oder andere Verletzungen unklarer Herkunft, ein anderes wird plötzlich aggressiv oder zieht sich zurück. Wie komme ich zu einer fachlichen Einschätzung dieser Verletzungen oder Verhaltensweisen? Kann eine körperliche oder seelische Misshandlung die Ursache sein? Wo finde ich Unterstützung zur Klärung der Situation? Wie kann ich dem Kind und der gesamten Familie am besten helfen?

Die Inhalte werden anhand von mitgebrachten Fällen und Fragen erarbeitet.

Ziele	Umfassende Kenntnisse zu Formen der Misshandlung Handlungssicherheit im Erkennen, Einschätzen und Intervenieren Reflexion der eigenen Betroffenheit und Haltung.
Themen	Formen der Kindesmisshandlung (im engeren Sinne) Indikatoren für seelische und/ oder körperliche Misshandlung erkennen Folgen für betroffene Kinder und Jugendliche Hintergründe auf Seiten der Eltern Rolle und Haltung von Fachkräften in verschiedenen Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe Einschätzungsaufgaben bei Hinweisen auf Kindeswohlgefährdung und Klärung von Handlungsoptionen mit Kindern und Eltern ins Gespräch kommen Umgang mit Ambivalenzen der Betroffenen und unterschiedlichen Einschätzungen der Helfer Kooperation und Intervention
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fachkräfte im ASD sowie in Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe.
Verantwortlich	Olaf Voß

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur aktiven Beteiligung (mit eigenen Beispielen) und zur Selbstreflexion wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.021	21.04.-23.04.21	24.02.2021	SPFZ	Elke Heptner, Gabriele Fuhrmann, UKE-Kinderkompetenzzentrum

Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche – Grundwissen und Handlungsleitlinien

Kinder und Jugendliche erfahren häufiger sexualisierte Gewalt als vielfach bekannt. Viele Übergriffe bleiben unentdeckt. Täter verbergen ihre Absichten und Taten geschickt. Sie verletzen dabei massiv die Gesundheit und Entwicklung ihrer Opfer. Betroffene bzw. gefährdete Kinder und Jugendliche benötigen Unterstützung von Personen ihres Vertrauens und professionell agierenden Helfern.

Hinweise auf sexuelle Gewalt zu erkennen sowie geeignete Interventionen zu planen und durchzuführen, erfordert spezielles Wissen und eine hohe Sensibilität. Die Kooperation mit Fachberatungsstellen hilft in unsicheren Situationen weiter. Sie verfügen über fundiertes Wissen und Erfahrung in der Beratung sowie vielfältige Präventionsstrategien.

Ziele	Umfassende Kenntnisse zu Formen der sexualisierten Gewalt Die eigene Betroffenheit und Haltung reflektieren Handlungssicherheit im Erkennen, Einschätzen und Intervenieren
Themen	Formen und Ausmaß sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen Wer sind die Opfer? Wer sind die Täter? Sexuelle Gewalt innerhalb und außerhalb der Familie Beachtung interkultureller Besonderheiten bei Familien mit Migrationshintergrund Sexuelle Übergriffe zwischen Minderjährigen Folgen sexueller Gewalt für die Betroffenen Fachliche Standards und straf- und zivilrechtliche Grundlagen der Intervention Hilfesystem und Präventionsstrategien
Zielgruppe	Insbesondere Fachkräfte des ASD, von Trägern der Hilfen zur Erziehung, in Kindertagesstätten und von ReBBZ. (Kita-Plus)
Verantwortlich	Olaf Voß

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung mit eigenen Fällen und Erfahrungen wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.065	08.09.-10.09.21	30.06.2021	SPFZ	Carmen Kerger-Ladleif

Aktuelle Schwerpunkte
Kinderschutz und Kinderrechte

Interdisziplinärer Fachtag Kinderschutz

Die Zusammenarbeit von Jugendämtern und Familiengerichten ist für den wirksamen Schutz von Kindern und Jugendlichen von besonderer Bedeutung. Die gemeinsam zu bearbeitenden Fallkonstellationen sind komplex, die Anforderungen an Kooperation und fachliches Handeln sind hoch. Um diesen Themen Zeit und einen Ort für Austausch und Diskussion zu geben, organisieren die Justizbehörde und das SPFZ gemeinsam einmal jährlich diesen Fachtag zu einem aktuellen Thema.

Ziele	Gemeinsames Verständnis von Kinderschutz Vernetzung aller Akteure Handlungssicherheit in der Zusammenarbeit von Jugendamt und Familiengericht erhöhen
Themen	Aktuelle fachliche Themen Rechtliche Fragestellungen Wie gelingt die Kooperation? Exemplarische Reflexion von Einzelfällen
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Jugendämter sowie Richterinnen und Richter der Familiengerichte
Verantwortlich	Olaf Voß

Voraussetzungen und Hinweise

Das aktuelle Programm wird ca. 3 Monate vor der Veranstaltung durch eine gesonderte Ausschreibung an die speziellen Zielgruppen bekannt gegeben. Die Anmeldung ist erst dann in einem gesonderten Verfahren möglich.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
10.086	08.12.21	13.10.2021	SPFZ	N. N.

Kinder mit drogenkonsumierenden Eltern – Risiken, Herausforderungen und Hilfen

Durch Daten der Hamburger Suchthilfe ist bekannt, dass ca. 2.700 Kinder und Jugendliche in den Haushalten ihrer drogenkonsumierenden bzw. substituierten Eltern leben. Die Drogenabhängigkeit von Eltern hat spezifische Auswirkungen auf die Kinder, u.a. erhöhte Risiken für eigene Suchtstörungen. Je nach Schwere der Erkrankung der Eltern kann es an elementaren Voraussetzungen des Alltagslebens fehlen. Chancen auf eine gute Entwicklung der Kinder bestehen, wenn in enger Kooperation von Suchthilfe und Jugendhilfe gezielte Entwicklungsprozesse gelingen: Zur Suchtproblematik, den Erziehungskompetenzen der Eltern und in der pädagogischen Betreuung der Kinder. Anhand von Ihren konkreten Fragestellungen und Fällen erarbeiten wir mit Ihnen gemeinsam folgende Ziele und Themen:

Ziele	<p>Lebenswelt von suchtbelasteten Familien und die Arbeit von substituierenden Ärzten sowie der Hamburger Suchthilfe kennen</p> <p>Kooperationsvereinbarungen zwischen Suchthilfe und Jugendhilfe kennen und umsetzen</p> <p>Erkennen von suchtbelasteten Familien, gelingende Kooperation und Hilfeplanung mit allen Beteiligten</p>
Themen	<p>Kleine Stoffkunde</p> <p>Wie sehen die Lebenswelten der Eltern und Kinder aus?</p> <p>Wie können Suchtprobleme erkannt und angesprochen werden?</p> <p>Was benötigen belastete Kinder, was ihre Eltern an Unterstützung?</p> <p>Worauf ist in der Hilfeplanung besonders zu achten?</p> <p>Was kann im Rahmen der eigenen Profession geleistet werden, wo sind Dritte einzubeziehen?</p> <p>Was kann die Suchthilfe leisten, was die Jugendhilfe? Wie gelingt eine verbindliche Kooperation?</p>
Zielgruppe	Alle Fachkräfte der Jugendhilfe, insbesondere der Jugendämter und der sozialräumlichen Arbeit sowie der Hilfen zur Erziehung
Verantwortlich	Olaf Voß

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) und zur Selbstreflexion wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
10.049	20.01.-21.01.21	15.12.2020	SPFZ	Uta Becker & Meike Ejsmont

Aktuelle Schwerpunkte
Kinderschutz und Kinderrechte

NEU Fachtag 'Deutschland schützt seine Kinder'

Das deutsche Kinderschutzsystem steht regelmäßig in der öffentlichen Kritik. Einige spektakuläre Fälle werden medial intensiv aufgearbeitet und die fortwährende Berichterstattung zeigt Auswirkung auf eine kontroverse gesellschaftliche, politische und fachöffentliche Debatte. Dieser Fachtag nimmt die Streitschrift 'Deutschland schützt seine Kinder!' zum Anlass sich aus Sicht der Sozialen Arbeit aktiv und intensiv mit dem deutschen Kinderschutzsystem auseinanderzusetzen. Diese Streitschrift setzt der skandalisierend geführten Debatte eine fachlich- fundierte Position entgegen.

Ziele	Kinderschutz in Deutschland besser verstehen Mediale Berichterstattung kritisch bewerten Ansätze kennenlernen, wo und wie Kinderschutz noch besser werden kann
Themen	Kinderschutz in Deutschland Zahlen, Daten, Fakten Wie funktioniert die mediale Aufbereitung? Auseinandersetzung mit einem nachhaltigen Schutz von Heranwachsenden
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit der norddeutschen Bundesländer
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Dieser Fachtag wendet sich explizit an Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit aus den norddeutschen Bundesländern: Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.090	18.03.21	04.02.2021	SPFZ	Prof. Dr Kay Biesel & Prof. Dr. Regina Rätz

Familienrat: Fortbildung für die Koordination von Familienräten

Der Familienrat ist ein Verfahren für Familien, die Probleme haben, die sie nicht alleine bewältigen können. Sie werden von einer unabhängigen Koordinatorin, einem unabhängigen Koordinator dabei unterstützt, ihr Netzwerk zu aktivieren und einzuladen, um mit allen gemeinsam eine eigene Lösung für das anstehende Problem zu entwickeln. Die Erfahrung zeigt, dass die im Familienrat entwickelten Problemlösungen passgenauer und nachhaltiger wirksam sind als Hilfen, die (nur) von professionellen Helferinnen und Helfern erdacht wurden. Zudem ist es eine bereichernde Erfahrung für Familien-Netzwerke als Gemeinschaft zusammenzukommen und einander beistehen zu können.

Ziele	Intensives Kennenlernen und Erleben des Verfahrens Familienrat Ausbildung zur Koordination für Familienrat Gründliche Auseinandersetzung mit Fragen zum Einsatz des Familienrats in der praktischen Sozialen Arbeit
Themen	Einführung in das Verfahren des Familienrats, geschichtlicher Hintergrund Grundhaltung und Rolle als Koordination Rollen von professionellen und anderen Teilnehmenden am Familienrat Praktische Übungen
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit und künftige Bürgerkoordinatoren und Bürgerkoordinatorinnen für Familienrat
Verantwortlich	Nida Yapar-Rath

Voraussetzungen und Hinweise

Informationen zur Fortbildung erhalten Sie bei Birgit Stephan, bei den Familienrats-(FR)-Büros und den Bezirklichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern Familienrat.

Weitere Informationen und die Kontaktdaten finden Sie unter

<https://www.hamburg.de/sozialraeumliche-angebote/7147328/familienrat/>

Hinweise zur Anmeldung: Fachkräfte der Bezirksämter melden sich direkt beim SPFZ an, alle anderen melden sich über die FR-Büros an.

Die Teilnahme an allen drei Schulungstagen ist verbindlich. Für diese Veranstaltungen fallen für Fachkräfte aus Hamburg keine Kosten an.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
10.023C	06.04.-08.04.21	Kein Anmeldeschluss - Nachholtermin	SPFZ	Martina Erpenbeck, Jens Kurbjeweit
11.034A	25.05.-27.05.21	30.03.2021	SPFZ	Martina Erpenbeck & Jens Kurbjeweit
11.034B	31.08.-02.09.21	21.06.2021	SPFZ	Martina Erpenbeck & Jens Kurbjeweit

Infoveranstaltung 'Neu in SAJF' – Sozialräumliche Angebote der Jugend- und Familienhilfe

Die halbtägige Infoveranstaltung bietet einen Überblick über die Programme der sozialräumlichen Angebotsentwicklung in Hamburg in den letzten 20 Jahren und führt in die Programmrichtlinien ein. Ziele, Handlungsschwerpunkte, Verfahren und Arbeitsprinzipien der sozialräumlichen Programme und bezirklichen Projekte (SAJF / SHA) werden erläutert und die verschiedenen Rollen von Sozialbehörde und Bezirksämtern transparent gemacht. Im Weiteren werden Einflussfaktoren auf die Entwicklung der Hilfen zur Erziehung thematisiert, sowie beabsichtigte Wirkungen und Ergebnisse der Programme diskutiert. Fragen der Teilnehmenden können gerne eingebracht werden.

Ziele	Die Leitlinien der sozialräumlichen Programme kennen Die Programme in die Hamburger Jugendhilfelandchaft einordnen können Wissen um Handlungsschwerpunkte und Verfahren erwerben
Themen	Kurze Einführung: Sozialraum- und Ressourcenorientierung Motivation für Sozialraumorientierte Programme + Entwicklungen seit 1995 Finanzielle Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren auf die HzE Entwicklung SAJF - Ziele, konzeptionelle Merkmale, Handlungsfelder Überblick über Angebotsstruktur und Leistungen Rollen von Sozialbehörde und Bezirken, formale Grundlagen Aktuelle Change Prozesse in den Bezirken
Zielgruppe	Fachkräfte der Jugendhilfe aus den Bezirken und von freien Trägern, Kita, Schulen und weitere Interessierte
Verantwortlich	Nida Yapar-Rath

Voraussetzungen und Hinweise

Für diese Veranstaltung fallen keine Kosten an.
 Die Veranstaltung findet von 9:00 - 12:30 Uhr statt.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.061	27.08.21	18.06.2021	SPFZ	Mirjam Hartmann

Aktuelle Schwerpunkte
 Sozialräumliche Arbeit

Fachtag Netzwerkmanagement

In den meisten Bezirken und Stadtteilen gehören die Vernetzung der Jugendhilfe sowie die Beteiligung des ASD an den relevanten Gremien inzwischen zum Alltag. Das Arbeiten in und mit Netzwerken gehört damit zur Regelaufgabe des ASD. Dies setzt eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten 'auf Augenhöhe' voraus.

Der Fachtag bietet den im Arbeitsfeld Tätigen ein Forum der Information, der Diskussion und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch.

Ziele	Die Zusammenarbeit und den Austausch der Beteiligten fördern Aktuelle Entwicklungen und Themen sind aufgegriffen Es findet eine Verständigung über Programminhalte, Verfahren und Standards statt
Themen	Das aktuelle Programm wird ca. 3 Monate vor der Veranstaltung durch eine gesonderte Ausschreibung bekannt gegeben.
Zielgruppe	Netzwerkmanagerinnen und -manager in den Jugendämtern, ASD-L und ASD-Fachkräfte
Verantwortlich	Nida Yapar-Rath

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.007	10.02.21	30.12.2020	SPFZ	Kirsten Holert

NEU Kooperation im Sozialraum – Grenzen und Chancen

Kooperationen im Sozialraum nehmen eine zunehmend wichtige Rolle ein. Unterschiedliche Interessen müssen vereint werden und es ist viel organisatorischer Aufwand zu stemmen. Was kann man in der Praxis tun, um dabei auch erfolgreich zu sein?

Ziel der Fortbildung ist, Anregungen und Ideen für die Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren des Sozialraums, für die Einzelfall-, fallübergreifende und fallunabhängige Arbeit zu entwickeln.

Ziele	Anregungen, Austausch und Impulse für eine gelingende Zusammenarbeit verschiedener Akteure im Sozialraum zu gewinnen.
Themen	Kooperation der Akteure im Sozialraum Sozialräumliches Arbeiten Einzelfall-, fallübergreifende und fallunabhängige Arbeit
Zielgruppe	ASD, Netzwerker, Träger der Jugendhilfe, SAJF und der OKJA und FamFö
Verantwortlich	Nida Yapar-Rath

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung werden erwartet sowie Interesse am Austausch und Zusammenarbeit mit verschiedenen Arbeitsbereichen der Jugendhilfe.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.043	09.06.21	14.08.2021	SPFZ	Claudia Heiden & Suna Tekgül

Hetze im Netz: Hate Speech ist keine Meinungsfreiheit

Nicht nur die (extrem) rechte Szene diffamiert Menschen im Netz aufgrund von Herkunft, Religion, sexueller Orientierung oder anderen Zuschreibungen. Zunehmend findet eine Entgrenzung in gesellschaftlichen Debatten statt, (extrem) rechte Einstellungen treten immer offener in Erscheinung. Religiöse Extremisten verbreiten ihre Botschaften über soziale Medien, die einen neuen Sozialraum geschaffen haben. Beide Phänomenbereiche schüren Angst, beleidigen und haben die Debattenkultur nachhaltig geschädigt. Diskussionen im Netz eskalieren, Hasskommentare sind in (fast) allen Kommentarspalten zu finden. Die Menschenwürde wird verletzt. Hate Speech im Netz, ein Phänomen des 21. Jahrhunderts, dem es sich zu stellen gilt.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Einen Einblick in die Ausprägung von (extrem) rechten Einstellungen unserer Gesellschaft erhalten Neue Strategien der Rechten charakterisieren und beleuchten Handlungsoptionen gegen Hate Speech im Netz erwerben Einblicke in Mechanismen religiös begründeter Radikalisierung erlangen Pädagogische Präventions- und Interventionsmaßnahmen kennenlernen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> (Extrem) rechte Einstellungsmuster Religiös begründete Radikalisierung Verständnis von Meinungsfreiheit (De-)Radikalisierungsprozesse Rechtliche Einordnungen Reflexion von eigener Haltung im professionellen Umgang Handlungskompetenzen und Gegenstrategien zum Schutz junger Menschen
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.028	05.05.-07.05.21	24.02.2021	SPFZ	Silke Gary, Yvonne Harzheim, Klara Widowski, Hannes Stadler & Marius Dietrich

Sind nicht alle Familien bunt? Beratungskompetenz zu Regenbogenfamilien

Eltern stehen nicht selten vor Herausforderungen, die ohne eine kompetente Beratung und Unterstützung schwer zu meistern sind. Das trifft auf Regenbogenfamilien ebenso zu wie auf alle anderen Familienformen. In dieser Veranstaltung stärken Sie Ihre Regenbogenfamilien-Kompetenz, um lesbische Mütter, schwule Väter, Trans*eltern und ihre Kinder noch wirkungsvoller begleiten zu können. Sie werden sich mit den aktuellen Herausforderungen und Potenzialen dieser vielfältigen Familienformen vertraut machen, um professionell und möglichst diskriminierungsfrei mit den Aspekten der sexuellen Identität und der Vielfalt von Familienformen umzugehen.

Ziele	Sich mit Regenbogenfamilien als Familienform vertraut machen und die eigenen Regenbogenfamilien - Kompetenzen stärken
Themen	Professionelle Begleitung von Regenbogenfamilien Vielfalt von Familienformen Herausforderungen im Umgang mit dem Anderssein Einführende Informationen zu den aktuellen (politischen) Herausforderungen für Regenbogenfamilien
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte, Kita-Plus
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.036	25.05.-26.05.21	01.04.2021	SPFZ	Stephanie Wolfram

Aktuelle Schwerpunkte
Demokratie und Zivilgesellschaft

NEU Hamburg radikal

Radikalität hat viele Gesichter, ob politisch motiviert, auf Menschengruppen bezogen oder mit religiösem oder dem Hintergrund einer Sekte. Oft fällt die Arbeit mit radikalisierten Menschen oder radikalen Ansichten schwer. Umso wichtiger ist es, die richtigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zu kennen.

Ziele	Grundlagen zum Thema Extremismus erlangen Kenntnisse über Beratungsangebote erhalten Akteure und Fachkräfte vernetzen
Themen	Grundlagen Extremismus Rechtsextremismus Linksextremismus Politischer Extremismus Religiöser Extremismus Nationalistischer Extremismus
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt. Die Veranstaltung findet messeähnlich statt und wird von Vorträgen gerahmt, um Fachkräfte und Akteure in Kontakt zu bringen. Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.057	13.08.21	18.06.2021	SPFZ	Hamburger Präventions- und Beratungsstellen

*NEU Sexualisierte Gewalt und Digitale Medien * Online*

Digitale Medien sind ein zentraler Bestandteil der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Sie bieten zahlreiche Möglichkeiten, aber auch viele Stolpersteine und Gefahren. Sexualisierte Gewalt ist Teil des analogen Alltags und findet sich auch in der digitalen Welt wieder. Die Dynamiken gestalten sich allerdings anders.

Dieses Seminar vermittelt Informationen zu digitalen Medien und Mediennutzungsgewohnheiten von Kindern und Jugendlichen mit einem besonderen Schwerpunkt auf Formen sexualisierter Gewalt im Netz sowie deren Folgen. Außerdem werden die Strategien von Täterinnen und Tätern sowie die besonderen Dynamiken von Übergriffen im Netz beleuchtet. Abschließend geht es um einen fachlichen Umgang mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen, um Präventions- und Interventionsmöglichkeiten.

Ziele	Formen digitaler sexualisierter Gewalt kennen Die am häufigsten genutzten Medien kennen Präventions- und Interventionsmöglichkeiten situationsgerecht anwenden können
Themen	Formen digitaler sexualisierter Gewalt Mediennutzungsverhalten von Kindern und Jugendlichen Strategien von Täterinnen und Tätern rechtliche Aspekte
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung findet online von 09:30 - 13:30 Uhr statt.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.017	09.04.21	12.02.2021	SPFZ	Maj Walther

*NEU Fake oder Fakt? Wie Verschwörungsmythen wirken *Online*

Nicht erst seit dem Internet und Corona gibt es Verschwörungsmythen. Aber sie verbreiten sich aktuell rasend schnell und zeigen wie unterschiedliche Interessensgruppen (Rechtsextreme, linke Militante, religiöse Fanatiker) das Phänomen Verschwörungsmythen für ihre Zwecke nutzen. Was für manch einen komisch und ungefährlich klingen mag, kann an anderer Stelle in Gewalt münden, wie unter anderem der rechtsextreme Terroranschlag von Hanau zeigt.

Ziele	Verschwörungsmythen kennenlernen Gründe verstehen, warum Menschen an Verschwörungen glauben Handlungsoptionen erlernen
Themen	Verschwörungsmythen Definition und Begriffe Psychologische Grundlagen Counter Speech, Faktencheck, Debunking, weitere Handlungsoptionen
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.
Die Fortbildung findet in einem Blended Learning Design statt und besteht aus einem online Auftaktvortrag, einer Forumdiskussion sowie einem online Abschlussworkshop.
Auftaktvortrag: 10.11.21 14 - 16 Uhr
Forum: 11.11 - 24.11.21
Workshop: 25.11.21 10 - 15 Uhr
Seminarkosten (es werden zwei Tage berechnet) siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.083	10.11.-25.11.21	02.09.2021	SPFZ	Giulia Silberberger, Stephanie Thiel, Marius Dietrich & Jann Reiche

NEU Jugend und I(slam)dentität

Sich als muslimisch zu identifizieren oder so markiert zu werden, beeinflusst die Lebenswelt und Identitätsentwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Selbstdeutungen, Zuschreibungen und damit verbundene Handlungsmuster können dabei im Zusammenhang mit religiös gerahmten Konflikten, Diskriminierung und Radikalisierung stehen.

Die zweitägige Fortbildung, die sich aus den Erfahrungen der Bildungs- und Beratungsarbeit der Fach- und Beratungsstelle Legato im Kontext religiös begründeter Radikalisierung speist, ermöglicht den teilnehmenden Fachkräften sich diesen Themen praxisnah anzunähern und handlungsorientierte Perspektiven zu entwickeln.

Ziele	<p>Es wird ein Bewusstsein für die Diversität jugendlicher Lebenswelten gefördert.</p> <p>Die Teilnehmenden gewinnen ein Verständnis von jugendkulturellen Ausprägungen muslimischen Lebens in der Migrationsgesellschaft.</p> <p>Die Fortbildung ermöglicht einen differenzierten Blick auf die Unterschiede bzw. Übergänge zwischen jugendlicher Religiosität und Radikalisierung.</p> <p>Die Teilnehmenden erarbeiten sich Handlungsoptionen für die pädagogische Praxis.</p>
Themen	<p>Identitätsentwicklung in der Adoleszenz</p> <p>Lebenswelt muslimisch geprägter/markierter Jugendliche in der Migrationsgesellschaft</p> <p>Muslimisch geprägte/markierte Jugendliche zwischen Tradition und (Post-)Moderne</p> <p>Onlinewelten als Ressource und Herausforderung</p>
Zielgruppe	<p>Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere Fachkräfte in den Arbeitsbereichen Hilfen zur Erziehung, Jugendschutz und offene Kinder- und Jugendarbeit</p>
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.025	03.05.-04.05.21	22.02.2021	SPFZ	Adem Bayaral, Jens Genehr, Moritz Lorenz (Fach- und Beratungsstelle Legato)

Aktuelle Schwerpunkte
Demokratie und Zivilgesellschaft

*NEU Spotlight: Zwangsverheiratung *Online*

Jedes Jahr sind alleine in Deutschland 3000 Mädchen und junge Frauen von Zwangsverheiratung bedroht. Auch Männer sind betroffen. Sie erleben oft physische, psychische und sexualisierte Gewalt in diesen Verbindungen. Das Phänomen kennt weder Nationalität noch Religion, typisch ist nur das patriarchische Familiensystem.

Ziele	Anzeichen von Zwangsverheiratung erkennen können Handlungsoptionen kennen
Themen	Begriffsdefinition Gesetzliche Grundlagen Handlungsoptionen
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung findet online von 13 - 15 Uhr statt.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.069	30.09.21	05.08.2021	SPFZ	Referentinnen von LÄLE in der IKB e.V.

Aktuelle Schwerpunkte
Demokratie und Zivilgesellschaft

*NEU Spotlight: Weibliche Genitalverstümmelung FGM/C * Online*

Weibliche Genitalverstümmelung oder FGM/C (Female Genital Mutilation) ist ein Phänomen welches vorwiegend mit Afrika in Verbindung gebracht wird. Aber auch in anderen Teilen der Welt, wie Zentralasien und Südamerika, wird dieses grausame Ritual praktiziert. Wie etwa 150 Millionen Frauen weltweit, sind auch in Hamburg Mädchen und Frauen von FGM/C betroffen oder bedroht.

Ziele	Formen von FGM/C kennen Über Verbreitung von FGM/C Bescheid wissen Handlungsoptionen kennen
Themen	verschiedene Formen von FGM/C Physische, psychische und soziale Folgen Handlungsoptionen
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung findet online von 10 - 12 Uhr statt.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.080	03.11.21	08.09.2021	SPFZ	Gwladys Awo

NEU Moderation im Kontext rechter und rassistischer Positionen und Äußerungen

Die folgende Weiterbildung verbindet Methoden aus Moderation und Prozessbegleitung mit der Rechtsextremismusprävention und der Auseinandersetzung mit Ideologien der Ungleichwertigkeit, um demokratische Akteurinnen und Akteure inhaltlich und methodisch zu stärken. Hiermit soll eine Leerstelle zwischen Moderationspraxis und inhaltlicher Auseinandersetzung mit Phänomenen der (extremen) Rechten geschlossen werden. Ziel ist die Erlangung von mehr Handlungssicherheit in überfordernden Situationen. Die Inhalte der jeweiligen Methoden und Übungen werden vor Ort für die Bearbeitung der Erfahrungen der Teilnehmenden genutzt, um das Seminar nah an der Lebens- und Arbeitswelt der Teilnehmenden auszurichten und die Ergebnisse somit den Bedarfen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer möglichst nahe kommen.

Ziele	Methoden aus Moderation und Prozessbegleitung Rechtsextremismusprävention anwenden können inhaltliche und methodische Sicherheit bei Ideologien der Ungleichwertigkeit stärken Handlungssicherheit in überfordernden Situationen erlangen
Themen	Anspruch an die eigene Moderationsrolle Verantwortung als Moderierende sichere Räume zu schaffen Spannungsverhältnis zwischen der Rolle der Moderation und der eigenen Haltung Einschätzen verschiedener Situationen Zusammenhänge inhaltlicher und rhetorischer Strategien von Rechts Erkennen rechter Argumentationsmuster Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Störungen von Rechten Unterschiedliche Werkzeuge der Moderation im Umgang mit rechten Positionen (bspw. Fragetechniken, Sozialformen, Gesprächsregeln, Redelisten, Räume öffnen/schließen) Vor- und Nachbereitung sowie Auftragsklärung und Rahmenbedingungen in der Moderationspraxis
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.038	31.05.21	22.03.2021	SPFZ	Bienz Hammer & Florian Werkhausen

Systemisches Arbeiten in der Beratung – eine Einführung

Der systemische Ansatz hat ein neues Denken und Vorgehen in die Beratung gebracht. Die Grundannahmen zeigen sich im Folgenden: Der systemische Ansatz geht davon aus, dass alle Symptome, die z.B. ein verhaltensauffälliges Kind zeigt, einen Sinn machen. Verhalten ist abhängig vom jeweiligen Kontext: Ein Kind, das in der Schule aggressiv ist und andere Kinder piesackt, kann Zuhause ganz still sein oder auch umgekehrt. Deshalb werden die Interaktionen in einer Familie/Schule und deren Bedeutung für das jeweilige System und deren einzelnen Mitglieder reflektiert. Die Ressourcen der Klientinnen und Klienten, ihre Stärken sind die Basis für Veränderung. Die Beratung ist lösungsorientiert, die Lösung steht im Vordergrund, nicht das Problem. Respekt und Wertschätzung zeichnen die allparteiliche Haltung der Fachkraft aus.

Ziele	grundlegende Theorie und Praxis des systemischen Ansatzes kennenzulernen eigene Beratungskompetenz weiterzuentwickeln. anhand von eigenen Praxisbeispielen der Teilnehmenden das Erlernte zu üben, um Handlungssicherheit zu gewinnen.
Themen	Leitgedanken des systemischen Ansatzes und die daraus folgenden Sichtweisen Haltung der Fachkraft im systemischen Ansatz Positionierung im eigenen beruflichen Kontext (definiere Dich!) Systemische Basismethoden (Frageformen, Hypothesenbildung, Genogramm, Familienbrett, Reflecting Team)
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.070	04.10.-08.10.21	09.08.2021	SPFZ	Andrea Dellwig & Susanne Hüttebräucker

Wie motiviert man unmotivierte Menschen?

'Menschen sind nicht unmotiviert, sondern ambivalent' - so lautet die Erkenntnis des Motivational Interviewing (MI), die sich in Beratungskontexten fruchtbar umsetzen lässt, um Klientinnen und Klienten zu einer Veränderung ihres Verhaltens zu bewegen. Ziel der evidenzbasierten Methode des Motivational Interviewing ist es, mit gezielten Interventionen zur Förderung von Motivation beizutragen. Es ist ein kurzzeitorientiertes Verfahren, das ursprünglich für die Behandlung Suchtkranker entwickelt wurde. Aber nicht nur im Suchtbereich spielen Motivationsprobleme eine erhebliche Rolle, sie tauchen auch in vielen anderen Beratungszusammenhängen der Sozialen Arbeit auf.

Ziele	Theoretische Annahmen des Motivational Interviewing über Motivationsprozesse kennenlernen Anhand von zahlreichen Übungen und Kleingruppenarbeiten praxisnahe Kompetenzen erwerben
Themen	Im Seminar werden unterschiedliche Fragetypen vorgestellt und auf ihre Nützlichkeit im Beratungsprozess untersucht. Wie formuliere und stelle ich Fragen, die eine motivierende, konstruktive und ressourcenorientierte Wirkung entfalten? Fragetypen: zirkuläre Fragen, Skalierungsfragen, die Wunderfrage Wie setze ich Fragen im Beratungsprozess ein? Ausgehend von der eigenen Beratungsrolle und dem jeweiligen Beratungskontext werden die verschiedenen Fragetypen in Gesprächssequenzen und Rollenspielen ausprobiert.
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.054	04.08.-05.08.21	10.06.2021	SPFZ	Dr. Almut Lippert

Beratung von Menschen mit Gewalterfahrung in Leichter Sprache – Leichte Sprache üben

Frauen und Männer mit Lernschwierigkeiten erleben oft Gewalt. Sie erleben öfter Gewalt als Frauen und Männer ohne Behinderung. Sie brauchen Hilfe, wenn sie Gewalt erleben und sie brauchen gute Informationen, damit ihnen keine Gewalt passiert. Darüber wollen wir in diesem Seminar sprechen. Menschen mit Lernschwierigkeiten brauchen Leichte Sprache.

Ziele	Die Kompetenzen der Mitarbeitenden in Schutz- und Beratungsstellen im Umgang mit Kommunikationshilfen ('Leichte Sprache') sollen erweitert werden Sensibilisierung für unterschiedliche Formen der Behinderung
Themen	So geht Leichte Sprache So schreibe ich in Leichter Sprache So berate ich in Leichter Sprache zu Gewalt
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.056	11.08.-12.08.21	16.06.2021	SPFZ	Anja Teufel

Erfolgreich beraten im Zwangskontext

Fachleute in der sozialen Arbeit setzen bei Beratungsangeboten explizit auf Freiwilligkeit. Doch aus der Praxis sind Probleme mit dem Zwang nicht verschwunden. Zwangskontexte, in denen Beratung stattfindet, gibt es nicht nur in der Bewährungshilfe, Drogenarbeit oder im Kinderschutz, sondern auch wenn durch Schule und Beratung Druck erlebt wird. Die Herausforderung für die Fachkräfte, in Zwangskontexten zu beraten, besteht darin, in Anerkennung dessen, was ist, ein Arbeitsbündnis herzustellen. Wie ein unfreiwilliger Kontext für die Betroffenen verändert werden kann und zur Chance wird, ist Inhalt dieses Seminars.

Ziele	Arbeitsbeziehungen im Zwangskontext gestalten zu können Die besonderen Bedingungen eines Zwangskontextes definieren Techniken für die Beratung anhand von Fallbeispielen zu erlernen oder zu vertiefen Reflexion der eigenen Haltung und Handlungsstrategien
Themen	Freiwilligkeit und Unfreiwilligkeit nicht als gegensätzliche Pole verstehen, sondern als ein Kontinuum (M.-L. Conen 2009) Haltung und die Frage der Perspektive Kriterien eines Zwangskontextes Das Anliegen und der Auftrag - aller Beteiligten Systemische Interventionen in der Beratung Darüber reden, wie was ist Kommunikation auf Augenhöhe Macht und Ohnmacht der Fachkräfte und Institutionen
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.063	02.09.-03.09.21	09.07.2021	SPFZ	Andrea Dellwig

Zu nahe dran – zu weit weg Situationsgerechte und professionelle Beziehungen gestalten

Die Arbeit mit Klientinnen und Klienten ist vor allem dann erfolgreich, wenn ein 'Arbeitsbündnis' geschlossen werden kann. Dies setzt Beziehungsarbeit für die Entwicklung von Vertrauen, Offenheit und Zuverlässigkeit voraus. Als Fachkräfte handeln Sie zwar in Ihrer Rolle, sind aber immer auch als Mensch beteiligt. Die einen betonen die Nähe, ohne sie ist keine Beziehungsgestaltung möglich, die anderen sehen in der Distanz ein wichtiges Kriterium für Professionalität. Von Klientinnen und Klienten sowie Systemen nicht verwickelt oder vereinnahmt zu werden, ist für das eigene berufliche Handeln unerlässlich. Es geht nicht um richtig oder falsch, sondern darum, das rechte Maß von Nähe und Distanz in der jeweiligen Situation zu finden.

Ziele	Zusammenhang von eigenen Bedürfnissen / Wünschen und die Auswirkung auf das eigene Nähe/Distanz Verhalten erkennen Verhältnis von Nähe/Distanz situationsgerecht gestalten
Themen	Nähe/Distanz als Variable von universellen Grundbedürfnissen Vorlieben von Nähe/Distanz in der eigenen Persönlichkeitsstruktur reflektieren Nähe/Distanz in der Sozialen Arbeit
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.085	23.11.-24.11.21	14.09.2021	SPFZ	Wilma Kempkes

Fachliche und methodische Kompetenzen
 Spezielle Methodenkompetenzen

Fragen über Fragen: Von der Wirksamkeit systemischen Fragens

Wer fragt, der führt: Fragen gehören zu den wirksamen Mitteln der Gesprächsführung. Sie steuern den Beratungsprozess und regen dazu an, eigene Sichtweisen zu überprüfen und gegebenenfalls zu verändern. Fragen können helfen, Perspektiven und Handlungsoptionen zu erweitern.

Ziele	unterschiedliche systemische Fragetypen für den Beratungsprozess kennenlernen und adäquat anwenden zu können
Themen	Wie formuliere und stelle ich Fragen, die eine motivierende, konstruktive und ressourcenorientierte Wirkung entfalten? Fragetypen: zirkuläre Fragen, Skalierungsfragen, die Wunderfrage Wie setze ich Fragen im Beratungsprozess ein?
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit.
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.046	15.06.-17.06.21	19.04.2021	SPFZ	Sybille Vormbrock

Fachliche und methodische Kompetenzen
 Spezielle Methodenkompetenzen

Einführung in die Schuldnerberatung

Fachkräfte in der Sozialen Arbeit kennen die Situation: In der alltäglichen Arbeit treffen sie immer häufiger auf Menschen, die ihre regelmäßigen Ausgaben nur sehr schwierig bzw. gar nicht mit den zur Verfügung stehenden Mitteln decken können. Inkassoschreiben, Räumungsklagen, Sperrandrohungen, Kontopfändungen, Gerichtsvollzieherbesuche usw. sind dann die entsprechenden Folgen. Und die Gruppe der Betroffenen ist nicht klein, mehr als 10% der deutschen Gesellschaft stecken in der 'Schuldenfalle'.

Ziele	Grundlagen der Sozialen Schuldnerberatung kennenlernen: Krisenintervention, Schuldenregulierung und Strategien der Prävention ein Basiswissen für die Arbeit in diversen Praxisfeldern entwickeln sich kritisch mit den Akteuren und den Rahmenbedingungen im Arbeitsfeld Schuldnerberatung auseinandersetzen
Themen	Grundsätze und Ziele der Sozialen Schuldnerberatung Existenzsicherung Aspekte des Schuldner- und Verbraucherschutzes Sanierungsmodelle Finanzkompetenz und ökonomische Bildung
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.048	28.06.-30.06.21	03.05.2021	SPFZ	Mark Schmidt-Medvedev

NEU Vielfalt in der kollegialen Beratung

Die Methode der kollegialen Beratung ist mittlerweile schon gut bekannt, jedoch schleift sich im Arbeitsalltag ein systematisches Vorgehen ab. Es braucht immer wieder eine Auffrischung und neue Impulse, denn in der kollegialen Beratung wird ohne hierarchische Struktur gearbeitet. Die Gruppe wählt selbst die methodische Vorgehensweise aus, sie verteilt dem entsprechend die Rollen, um eine Lösung für ein Problem zu finden. Eine Fallberatung hat immer auch etwas mit Sich-Preisgeben zu tun, was für alle Beteiligten ein sensibles und wertschätzendes Vorgehen erfordert. Dieses Seminar bietet die Möglichkeit sich mit der Bedeutung und Notwendigkeit von kollegialer Fallberatung und die eigenen Kompetenzen zu erweitern.

Ziele	Unterschiedliche Methoden der kollegialen Beratung kennen und adäquat anwenden können Das kreative Potenzial und die Expertise einer Gruppe von Fachkräften nutzen Die eigene Haltung bei Fallberatungen reflektieren Zusammenhänge neu erkennen und bewerten
Themen	Beschäftigung mit dem Anliegen des Beraters Unterscheidung von kollegialer Beratung und Fallbesprechung wann ist welche Methode / Form sinnvoll? Kooperationsgedanke bei Fallberatungen im Sozialraum Kollegiale Beratung und die unterschiedlichen Haltungen (Fachkraft, Team, Führung, Sozialraum) Struktur von Fallberatungen oder Struktur durch keine Struktur
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.073	14.10.-15.10.21	18.08.2021	SPFZ	Vera Demming

Fachliche und methodische Kompetenzen
Spezielle Methodenkompetenzen

Wohnungsverwahrlosung – Sammeln – Messies

Betroffene, Angehörige, Vermieter, Behörden, Sozialpsychiatrie und Sozialarbeit stehen zumeist hilflos vor den Problemen, die durch wahlloses Sammeln entstehen. Drohender Wohnungsverlust und ein fehlendes angemessenes Hilfesystem einerseits, ein enormer Druck durch Nachbarschaft, Vermieter sowie Behörden andererseits, erschweren die Lösung der Probleme.

Ziele	Das Seminar vermittelt Kenntnisse über Ursachen, Erscheinungsformen, methodische Ansatzpunkte und sozialhilferechtliche Ressourcen, die für einen fachlichen Lösungsansatz unentbehrlich sind.
Themen	Erscheinungsformen der häuslichen Verwahrlosung krankheitsbedingte Hintergründe und biografische Aspekte Formen des Sammelns Funktionen des Sammelns in Bezug auf Alltagsbewältigung und Sinnstiftung Wohnungsverwahrlosung im Alter Ordnungsstrukturen und Desorganisation Fallbeispiele: Beschreibung, Analyse und Ansatzpunkte für planvolle Interventionen
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialarbeit
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Einen besonderen Schwerpunkt bildet auch das Phänomen der Wohnungsverwahrlosung im Alter und in der Jugend

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.079	27.10.-29.10.21	01.09.2021	SPFZ	Wedigo von Wedel

Einführung in die Arbeit mit dem Familienbrett und anderen systemischen Aufstellungen

Die Arbeit mit dem Familienbrett und das Aufstellen von Personen im Raum gehört zum etablierten Methodenrepertoire systemischer Beratungsarbeit. Sie werden zunehmend in Bereichen der Sozialen Arbeit, z.B. im Rahmen sozialpädagogischer Diagnostik, und der Organisationsentwicklung eingesetzt. Das Familienbrett erleichtert es komplexe, vielfältige Sachverhalte, spezifische Muster sowie Beziehungs- und Veränderungsprozesse in sozialen Systemen, wie z.B. in Familien, Gruppen und Organisationen, mittels Holzfiguren auf einem Brett darzustellen und zu beschreiben. Als ebenso nützlich für die Verständigung und das Erarbeiten von Problemlösungen haben sich Aufstellungen erwiesen, bei denen durch räumliche Anordnungen von Personen oder Symbolen Situationen/Veränderungen repräsentiert bzw. simuliert werden.

Ziele	Das Seminar führt in die Methodik des Familienbretts und der systemischen Aufstellungsarbeit ein. Es werden wichtige Grundlagen im Kontext systemischer Beratungsarbeit vermittelt.
Themen	Anwendung und Einsatzmöglichkeiten des Familienbretts Methodische Nutzung des Familienbretts Aufstellung der Themen in der räumlichen Dimension Darstellungsmöglichkeiten mit Personen und Symbolen Experimentieren mit eigenen Fragestellungen
Zielgruppe	Fachkräfte, die in der Beratung tätig sind.
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

SeminarKosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.084	23.11.-25.11.21	27.09.2021	SPFZ	Sybille Vormbrock

Das erste Mal in der Kita – Eingewöhnung von Krippenkindern

Neue Kinder in der Krippe bedürfen besonderer Aufmerksamkeit und Achtsamkeit, weil sich ein gelungener Start günstig auf das weitere Erleben, Spielen, sich Wohlfühlen und Lernen auswirkt. Mit einer pädagogisch sinnvollen und guten Gestaltung der Eingewöhnungsphase lässt sich die Beziehung zum Kind wie auch zu den Eltern vertrauensvoll und nachhaltig entwickeln.

Ziele	Möglichkeiten und Voraussetzungen der Gestaltung einer guten Eingewöhnungsphase werden entwickelt
Themen	Warum ist eine gute Eingewöhnung wichtig? Wie gestalten Sie die Eingewöhnung, was braucht das Kind? Dialog mit den Eltern, Eingewöhnung der Eltern Was tun in schwierigen Situationen? Eingewöhnung unter Berücksichtigung der Gruppensituation (Krippengruppen, altersgemischte Gruppen, Personalsituation)
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte in der Krippe
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.011	02.03.-03.03.21	15.01.2021	SPFZ	Nicolas Rath

Forscht mit! – Haus der kleinen Forscher: Themenworkshop 'Zahlen, Zählen, Rechnen – Mathematik entdecken'

In dieser Veranstaltung erfahren Sie, wo sich im Alltag von Kindertagesstätten mathematische Fragen ergeben, denen Sie gemeinsam mit den Kindern auf den Grund gehen können. Sie vertiefen Ihr Wissen darüber, wie sich die Zahlvorstellung bei Kindern entwickelt. Zudem lernen Sie den 'Mathematischkreis' kennen, eine Methode, um Kinder beim mathematischen Forschen zu begleiten. Sie erhalten viele praktische Anregungen, Kinder für Zahlen, das Zählen und das Rechnen zu begeistern und sie damit in ihrer mathematischen Kompetenzentwicklung zu unterstützen.

Ziele	Kinder beim mathematischen Forschen begleiten können Unterstützung der mathematischen Kompetenzentwicklung
Themen	Mathematischkreis als Methode mathematischen Forschens Zahlvorstellung von Kindern Ideen zur Gestaltung mathematischer Lernumgebungen Prozessbezogenes mathematisches Wissen (Problemlösen, Argumentieren, Kommunizieren, Darstellen, Modellieren)
Zielgruppe	Fachkräfte aus Kindertagesstätten, Quereinsteigende
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.062	31.08.21	19.07.2021	SPFZ	Reingard Streit & Dr. Annegret Stödt

Netzwerk GBS

In der GBS - Schulentwicklung und in der Gestaltung des Nachmittags gibt es inzwischen viele gute Konzepte und Erfahrungen, aber auch viele offene Fragen. In diesem Netzwerk tauschen sich Leitungen der Freien Träger untereinander und mit interessierten Schulleitungen, Koordinationsfachkräften und Lehrkräften zu aktuellen Themen aus. Ganz nach dem Motto: 'Beziehungen schaden nur demjenigen, der keine hat!'

Ziele	kontinuierliche Entwicklung und Förderung der Umsetzung von Strategien, Lösungsansätzen und Maßnahmen zur Verbesserung der aktuellen Situation Gegenseitige Unterstützung bei der Gestaltung des GBS-Alltags Stärkung des GBS-Profiles
Themen	Jedes Netzwerktreffen findet zu einem oder mehreren aktuellen, von den Teilnehmenden gewünschten, Thema/Themen statt
Zielgruppe	Leitungskräfte aus der GBS, Fachkräfte der GBS, interessierte Schulleitungen, Ganztagskoordinatorinnen und Ganztagskoordinatoren, Lehrkräfte
Verantwortlich	Nida Yapar-Rath

Voraussetzungen und Hinweise

Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem Ganztagsreferat der BSB statt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Die Bereitschaft, sich aktiv ins Netzwerk einzubringen, wird vorausgesetzt.

Bitte melden Sie sich für jedes Netzwerk treffen unter

<http://hamburg.ganztaegig-lernen.de/veranstaltungskalender> an.

Hinweise: Die Veranstaltungen finden in den Räumen des SPFZ, am Südring 38b statt, jeweils von 08:00 - 12:30 Uhr.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.010A	19.02.21	Anmeldung über Detlef Peglow	SPFZ	Detlef Peglow & Anne Heitmann
11.010B	11.06.21	Anmeldung über Detlef Peglow	SPFZ	Detlef Peglow & Anne Heitmann
11.010C	29.10.21	Anmeldung über Detlef Peglow	SPFZ	Detlef Peglow & Anne Heitmann

Erste Spurensuche: Die Kreativität von Kindern unter 3 Jahren begleiten

Kleinkinder beginnen ihre Welt durch sinnliches Erleben zu verstehen. Entsprechend den Bildungsempfehlungen ist das zentrale Anliegen dieser Fortbildung, Gestaltungsprozesse zu ermöglichen. Dabei geht es darum, den Kindern sowohl die entsprechenden Materialien, als auch den zeitlichen und räumlichen Rahmen anzubieten. Die Möglichkeit zur Selbstbildung der Kinder steht dabei im Mittelpunkt. Teilnehmende werden angeleitet, nach Spuren und Anlässen dafür zu suchen.

Ziele	Vielfältige Gestaltungstechniken und Materialien kennen lernen Kindliche Kreativität begleiten Gestaltungsprozesse ermöglichen
Themen	Materialauswahl und altersspezifische Anwendung Farben und Pinsel herstellen Einfache Drucktechniken Reliefgestaltung Ordnungssysteme Dokumentation und Präsentation Anregungen in der Kunst
Zielgruppe	Fachkräfte aus der Krippe, Kindertagespflegepersonen, Quereinsteigende
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung findet an 2 Terminen statt:
 11.-12.02.2021
 19.03.2021

Bitte 25 Euro für Materialkosten zu Beginn des Seminars mitbringen.
 Die Fortbildung eignet sich auch für Quereinsteigende.
 Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
10.030	11.02.-19.03.21	04.01.2021	SPFZ	Dagmar Nettelmann Schuldt

Fachliche und methodische Kompetenzen

Spezielle Methodenkompetenz in Krippe, Kita und GBS

NEU Bald bin ich Schulkind

Das letzte Jahr vor der Schule ist eine besondere Zeit, für die Kinder, ihre Eltern und auch für die pädagogischen Fachkräfte. Alle Kinder der entsprechenden Altersstufe, in der ganzen Bandbreite ihrer Unterschiedlichkeit, sollen in der Kita oder in der Vorschulklasse gut auf den Schulstart vorbereitet werden. In dem Seminar werden Sie sich damit beschäftigen, was dazu beitragen kann, den Kindern mit all ihren Einzigartigkeiten, einen guten Start in ihre Schulzeit zu ermöglichen. Im Seminar gibt es Theorie- und Praxisanteile, sowie Raum für Erfahrungsaustausch.

Ziele	Aktivitäten und Angebote für ein gelungenes Vorschuljahr entwickeln, um sie im Alltag auszuprobieren
Themen	Grundideen der Inklusion moderne Entwicklungspsychologische Erkenntnisse und deren Übertragung in die Praxis - wie ticken Kindern im Vorschulalter, welche Angebote können wir ihnen machen Grundlagen des Lernens - wie lernen Kinder, was ist förderlich, was hinderlich, was können pädagogische Fachkräfte zu guten Lernbedingungen beitragen den Hamburger Bildungsempfehlungen - dem Konzept des Brückenjahres Chancen und Grenzen in der Zusammenarbeit von Eltern und Fachkräften
Zielgruppe	pädagogische Fachkräfte aus Kita und Vorschule
Verantwortlich	Nida Yapar-Rath

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.
SeminarKosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.067	13.09.-14.09.21	05.07.2021	SPFZ	Gudrun Schulz

NEU Tür auf! Mein Einstieg in Bildung für nachhaltige Entwicklung

Unsere Gesellschaft muss Umdenken und braucht dafür Menschen, die verantwortungsvoll handeln. Mit Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) können Sie bereits junge Kinder darin stärken, Themen mit Bezug zur Nachhaltigkeit zu erforschen, besser zu verstehen und den Alltag im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung mitzugestalten. Lernen Sie das BNE-Konzept und passende Methoden näher kennen und erfahren Sie, wie Sie das Konzept wirkungsvoll umsetzen können. Außerdem beschäftigen Sie sich anhand des sog. BNE-Baukastens und mit Hilfe von Praxisbeispielen mit der Frage, welche Kriterien ein BNE-Projekt erfolgreich machen.

Ziele	fundierte Informationen über das Konzept BNE grundlegende Kenntnisse bezüglich des Themas Nachhaltigkeit Anregungen für ein nachhaltiges Handeln im eigenen Alltag Ideen für Anknüpfungspunkte im Alltag von Kita
Themen	Woher kommt der Begriff Nachhaltigkeit und was bedeutet er? Was steckt hinter dem Bildungskonzept BNE? Welche Themen stehen mit Nachhaltigkeit und BNE in Verbindung? Kennenlernen und Anwenden des BNE-Baukastens Reflexion der eigenen Werte und des eigenen Handelns Entdecken und Forschen: Praxisideen für die pädagogische Arbeit Einstieg in die Methode 'Philosophieren mit Kindern' Fragen der Nachhaltigkeit im Alltag entdecken
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte aus Krippe und Kita
Verantwortlich	Nida Yapar-Rath

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt. Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen. Diese Fortbildung wird in Kooperation mit den "Kleinen Forschern Hamburg" angeboten.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.032	18.05.21	23.03.2021	SPFZ	Dr. Annette Stödt & Reingard Streit

*Sprache entwickeln durch Tanz und Bewegung *Online*

Der Tanz bietet vielfältige Möglichkeiten, Kinder im Krippenalter in ihrer Sprachentwicklung zu begleiten und zu fördern. In dieser Online-Veranstaltung lernen die Teilnehmenden Sing- und Tanzspiele kennen, welche den Wortschatz erweitern und die sprachliche Entwicklung fördern. In praktischen Übungen erfahren die Teilnehmenden, wie sie die Tänze und Spiele direkt mit den Kindern umsetzen können.

Ziele	Kennenlernen von Tänzen und Spielen, um die kindliche Sprachentwicklung zu begleiten und zu fördern
Themen	Tanz als Möglichkeit, die kindliche Sprachentwicklung zu begleiten und zu fördern Spiele zur Förderung von visueller und akustischer Wahrnehmung Bewegungsverse, Reime und Singspiele - Kinesiologische Aspekte (Brain-Gym und Überkreuzbewegungen)
Zielgruppe	Fachkräfte aus der Krippe
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Das Seminar findet online statt und dauert täglich jeweils 4 Stunden. Die Veranstaltungszeiten sind am 21.04.2021 von 9:00 - 13:00 Uhr und am 22.04.2021 von 13:00 - 17:00 Uhr. Bitte planen Sie zusätzlich Zeit für Übungen und Eigenstudium ein.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.022	21.04.-22.04.21	08.03.2021	SPFZ	Kathi Lausberg-Pielhau

Alltagsintegrierte Sprachbildung – Geschichtensäckchen und Co

Überall steckt Sprache drin! Der Kita-Alltag ist voller Sprachanlässe und voller Möglichkeiten zur Sprachbildung. Und dafür soll der Blick geschärft werden. Im Seminar werden sprachliche Potenziale unterschiedlicher Alltagssituationen erarbeitet und verschiedene Situationen exemplarisch angeschaut: Garderobensituation, Experimente und Kleingruppenarbeit mit Geschichtensäckchen. Für jede Situation wird erarbeitet, wie viel Sprache darin steckt und was die Kinder aus diesen Situationen für ihren Spracherwerb mitnehmen. Daraus ergeben sich sofort alltagstaugliche Handlungsmöglichkeiten, um die alltäglichen Situationen zu einem kleinen "Sprachbad" zu machen.

Ziele	Vertieften Blick für die Sprachbildung im Alltag erhalten
Themen	Praktische Übungen und Tipps zur ganzheitlichen Sprachförderung Aspekte einer sprachförderlichen Dialoghaltung Handlungsbegleitendes Sprechen Korrektives Feedback
Zielgruppe	Fachkräfte aus der Krippe und Kita, Kindertagespflegepersonen, Quereinsteigende
Verantwortlich	Nida Yapar-Rath

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.
Das Seminar ist auch für Quereinsteigende geeignet.
SeminarKosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.018	12.04.-13.04.21	15.02.2021	SPFZ	Susanne Kühn

NEU Sismik, Seldak und Co – Auf Entdeckungsreise mit Sprachbeobachtungsinstrumenten

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Sie ist wichtige Voraussetzung zur schulischen und gesellschaftlichen Integration - dies gilt für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund. Die Förderung der Sprachfähigkeit von Kindern ist wichtig. Doch um jedes Kind gezielt und individuell fördern zu können, muss man wissen wo das Kind mit seiner Sprachentwicklung steht. Dabei hilft die regelmäßige Dokumentation der Beobachtungen. Aufbauend auf dem Wahrgenommenen und Dokumentierten können die Bildungsangebote so gestaltet werden, dass das jeweilige Kind in seiner Sprachentwicklung angeregt und gefördert wird.

In der Fortbildung lernen Sie unterschiedliche Vorgehensweisen kennen, um das kindliche Sprachvermögen zu erheben. Erleben Sie das Potenzial der Beobachtungsverfahren für den pädagogischen Alltag in der Kita.

Ziele	Teilaspekte der Sprachkompetenzen im Alltag in den Blick nehmen und einschätzen Schlussfolgerungen aus den Beobachtungen ziehen
Themen	Beobachtungsverfahren Sismik, Seldak, IseB, BaSiK und HAVAS Auswertung von: Wo steht das Kind? Welche Kompetenzen sind stark bzw. weniger stark entwickelt? Wie könnte man das Kind im weiteren Spracherwerb unterstützen? Einsatz der Bögen im kollegialen Austausch im Team Nutzung der Bögen bei Entwicklungsgesprächen Anregungen für die Planung und Gestaltung von Angeboten auf Basis der Beobachtungen
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte aus Krippe und Kita
Verantwortlich	Nida Yapar-Rath

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.047	16.06.-18.06.21	07.04.2021	SPFZ	Gerlinde Knisel-Scheuring



Weiterbildung: 'Schatzsuche' – Programm zur Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern in der Kita

Die Lebenswelt Kita bietet optimale Möglichkeiten, Eltern bei der Förderung der seelischen Entwicklung ihrer Kinder zu unterstützen. Im Eltern-Programm 'Schatzsuche' werden insbesondere die Stärken und Schutzfaktoren von Kindern im Alter von null bis sechs Jahren als 'Schätze' in den Blick genommen.

Ziele	Umsetzung des Eltern-Programms 'Schatzsuche' Eltern bei der Förderung der seelischen Entwicklung ihrer Kinder unterstützen können Praxisnahe Methoden, Techniken und Arbeitshilfen kennen lernen
Themen	Modul 1: Grundlegende Aspekte kindlicher Entwicklung Modul 2: Entwicklung zwischen Risiko und Resilienz Modul 3: Kommunikation und Kooperation mit Eltern Modul 4: Umgang mit Vielfalt Modul 5: Einführung in das Eltern-Programm Modul 6: Umsetzung des Eltern-Programms Modul 7: Inhouse-Schulung 'Seelisches Wohlbefinden und Elternkooperation in unserer Kita'. Eintägige Schulung in den beteiligten Kitas nach individueller Terminabsprache
Zielgruppe	Fachkräfte aus der Kita
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Die Weiterbildung wird inhaltsgleich zwei Mal angeboten. Die Module 1 und 2 im September und Oktober 2021 finden nicht im Sozialpädagogischen Fortbildungszentrum statt.

Die Weiterbildung wird in Kooperation mit der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) durchgeführt. Die Anmeldung erfolgt über die HAG. Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen zur 'Schatzsuche' finden Sie unter: www.schatzsuche-kita.de.

Pro Einrichtung nehmen zwei Erzieherinnen und Erzieher an der sechsteiligen Weiterbildung teil. Zudem wird eine Inhouse-Schulung für das gesamte Team jeder beteiligten Kita durchgeführt. Für jede teilnehmende Fachkraft wird eine Gebühr von 450,00 Euro erhoben. In diesem Betrag ist auch das Medienpaket zur Durchführung des Eltern-Programms sowie die fachliche Begleitung und Beratung enthalten.

Termine A:

18.-19.02.2021

22.-23.03.2021

15.-16.04.2021

Termine B:

09.-10.09.2021 (Ort wird bekannt gegeben)

21.-22.10.2021 (Ort wird bekannt gegeben)

11.-12.11.2021 (Sozialpädagogisches Fortbildungszentrum)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.009A	18.02.-16.04.21	10.01.2021	SPFZ	Kerstin Müller-Belau, Ralf Specht, Eliane Clauditz
11.009B	09.09.-12.11.21	01.07.2021	SPFZ	Kerstin Müller-Belau, Ralf Specht, Eliane Clauditz

Ohne Eltern geht es nicht! – Und mit ihnen?

Weil die Eltern die wichtigsten Personen im Leben eines Kindes sind, ist es unerlässlich, mit ihnen zu kooperieren. Doch was wollen und können Sie als pädagogische Fachkräfte in der Zusammenarbeit erreichen? Was erwarten Sie von den Eltern und was erwarten diese von Ihnen? Wir werden einen Blick auf die verschiedenen Lebenswelten von Eltern werfen und den Fragen nachgehen: Wer sind die Eltern mit deren Kindern wir täglich arbeiten? - Wie kann es gelingen, in einen konstruktiven Dialog mit Eltern zu treten, ohne dabei die eigene fachliche Haltung aufzugeben? - Wo sind der Zusammenarbeit mit Eltern Grenzen gesetzt?

Ziele	Die eigenen Rolle und die eigene Aufgabe in der Zusammenarbeit mit Eltern reflektieren Kommunikationsmodelle kennenlernen und anhand eigener Arbeitserfahrungen erproben
Themen	'Eingewöhnung' der Eltern in der eigenen Einrichtung Wie kann ein guter Kontakt mit Eltern angebahnt und fortgesetzt werden? Reflexion und Austausch eigener Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Eltern Verschiedene Lebenswelten von Eltern
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte aus Kita und Krippe sowie aus den Eltern-Kind-Zentren.
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Diese Fortbildung eignet sich auch für Quereinsteigende.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.013	04.03.-05.03.21	15.01.2021	SPFZ	Melanie Benthe & Regina Raulfs

NEU ... und jetzt auch noch ein Elternabend!

Elternabende können für pädagogische Fachkräfte und Eltern zu einem lästigen Pflichtprogramm werden. Lebendige und gut veranstaltete Elternabende hingegen machen nicht nur Spaß, sondern sind auch eine wichtige Grundlage für den Informationsaustausch und die Kontaktaufnahme und -pflege zwischen Ihnen, der Kindertageseinrichtung und den Eltern. In diesem zweitägigen Workshop geht es zunächst darum das Setting Elternabend auf Grundlage von vorhandenen Erfahrungen zu reflektieren und Sinn und Zweck zu beleuchten. Darüber hinaus geht es um Handwerkszeug für die Planung und entspannte Durchführung von Elternabenden.

Ziele	Sicheres Moderieren von Elternabenden Austausch der Teilnehmenden untereinander
Themen	Ziele für Elternabende definieren Strukturierten Ablauf entwickeln Umgang mit schwierigen Situationen überdenken Moderationstechniken üben Kurze Spiele für Erwachsene im Rahmen eines Elternabends Motivation der Elternschaft Themen, die die Teilnehmenden einbringen
Zielgruppe	pädagogische Fachkräfte aus Krippe, Kita und GBS
Verantwortlich	Nida Yapar-Rath

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.029	06.05.-07.05.21	18.03.2021	SPFZ	Kirsten Petersen

Weiterbildung: 'Schatzsuche - Schule in Sicht' - Programm zur Förderung des seelischen Wohlbefindens von Familien in der Kita

Bei 'Schatzsuche - Schule in Sicht' steht die Förderung des seelischen Wohlbefindens von Familien beim Übergang von der Kita in die Grundschule im Mittelpunkt. In dieser besonderen Phase machen Kinder wichtige Schritte in ihrer Entwicklung. Für Familien ist der Übergang mit dem Abschied von Vertrautem und neuen Herausforderungen verbunden. Die Stärkung der Familien ist in dieser Zeit besonders wichtig.

Ziele	Umsetzung des Eltern-Programms 'Schatzsuche - Schule in Sicht' in der Kita Eltern dabei unterstützen können, ihre Kinder beim Übergang von der Kita in die Grundschule gut zu begleiten
Themen	praxisnahe Methoden, Techniken und Arbeitshilfen zur Umsetzung des Programms 'Schatzsuche - Schule in Sicht' Übergang Kita-Grundschule - Einführung ins Thema Bedeutung von Übergängen Kindliche Entwicklung Reflexion der eigenen Biografie
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte aus der Kita
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Die Weiterbildung wird in Kooperation mit der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) durchgeführt. Die Anmeldung erfolgt über die HAG. Das Anmeldeformular sowie Informationen zu den Teilnahmebedingungen erhalten Sie unter: www.schatzsuche-kita.de - Bundesländer - Hamburg.

Das Angebot baut auf der Weiterbildung „Schatzsuche – Basis“ auf. Pro Einrichtung nehmen zwei pädagogische Fachkräfte an der zweitägigen Weiterbildung teil. Für jede teilnehmende Fachkraft wird eine Gebühr von 150,00 Euro erhoben. In diesem Betrag ist auch das Medienpaket zur Durchführung der vier Elterntreffen ‚Schatzsuche - Schule in Sicht‘ sowie die fachliche Begleitung und Beratung enthalten.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.033A	20.05.-21.05.21	01.04.2021	SPFZ	Dagmar Lettner, Eliane Clauditz, Maria Gies
11.033B	09.12.-10.12.21	28.10.2021	Wird bekannt gegeben	Dagmar Lettner, Eliane Clauditz, Maria Gies



Weiterbildung: Professionell anleiten in der praktischen Ausbildung

Die praktische Ausbildung spielt eine zentrale Rolle für Schülerinnen und Schüler in den sozialpädagogischen und heilerziehungspflegerischen Berufs- und Fachschulen, um dem zukünftigen Berufsalltag gewachsen zu sein. Die Lernorte Praxisausbildungsstelle und Schule bilden dabei eine Lernortkooperation und sind gleichermaßen gefordert, eine umfassende sozialpädagogische und heilerziehungspflegerische Ausbildung zu gewährleisten.

Ziele	Die Fortbildung qualifiziert zur Praxisausbildung in den Schulformen Berufsfachschule für Sozialpädagogische Assistenz, Fachschule für Sozialpädagogik/ Heilerziehungspflege - auch in berufsbegleitender Form. Die Teilnehmenden erstellen einen auf das eigene Praxisfeld bezogenen Ausbildungsleitfaden.
Themen	Block 1: Einführung in die 'Praxisstandards', Überblick und Anforderungen der sozialpädagogischen und heilerziehungspflegerischen Handlungsfelder, das Modell professioneller Handlungskompetenz Block 2: Grundlagen der praktischen Ausbildung, Anforderungen an zukünftige pädagogische Fachkräfte Block 3: Der Anleitungsprozess in der praktischen Ausbildung, Entwicklung von Kompetenztabellen für die Anleitung Block 4: Methoden der Anleitung, Bewertung und Beurteilung der Leistungen in der praktischen Ausbildung Block 5: Abschließende Zusammenstellung eines Ausbildungsleitfadens Block 6: Vorbereitung des Kolloquiums Block 7: Kolloquium
Zielgruppe	Sozialpädagogische und heilerziehungspflegerische Fachkräfte, in der Regel staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher sowie Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger mit mind. zweijähriger Berufserfahrung.
Verantwortlich	Nida Yapar-Rath

Voraussetzungen und Hinweise

Die Fortbildung schließt mit einem Zertifikat ab. Zur Erlangung des Zertifikats ist die Teilnahme an den Fortbildungstagen, die Erstellung des Ausbildungsleitfadens und die erfolgreiche Teilnahme am halbtägigen Kolloquium Voraussetzung. Ein bestehendes oder geplantes Ausbildungsverhältnis ist von Vorteil, aber nicht zwingend erforderlich.

Erwünscht sind Vorkenntnisse, z.B. in Gesprächsführung und Moderation, zur methodischen Vermittlung der praktischen Arbeit und verschiedene Konfliktlösungsansätze.

Als bekannt werden folgende Materialien vorausgesetzt: die pädagogische Konzeption der eigenen Einrichtung; die Hamburger Bildungsempfehlungen für Tageseinrichtungen und 'Erzieherinnen und Erzieher/ Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger - Standards für die praktische Ausbildung in Hamburg'; 'Sozialpädagogische Assistenz - Standards für die praktische Ausbildung in Hamburg' (Download jeweils unter www.hibb.hamburg.de).

Für die Erstellung des Ausbildungsleitfadens ist zusätzlich eine zeitliche Unterstützung durch die Einrichtung erwünscht.

Bitte bringen Sie zu dem ersten Fortbildungstag die pädagogische Konzeption Ihrer Einrichtung - möglichst digital - und einen Speicherstick mit. Die Erstellung des Ausbildungsleitfadens erfolgt auf eigenem, bitte nach Rücksprache in den Themenblöcken mitzubringendem Equipment (Laptop, Tablet o.ä.).

Teilnahmegebühr: Aufgrund der Anzahl der Teilnehmenden werden zwei parallel stattfindende Fortbildungen an den mit dem SPFZ kooperierenden Fachschulen für Sozialpädagogik - der FSP Fröbelseminar (BS30) sowie der FSP2 (BS21) stattfinden (siehe Termine und Veranstaltungen). Für die gesamte Fortbildung wird von der FSP gemäß der Gebührenverordnung ein Gesamtbeitrag von mind. 336,00 Euro erhoben. Bitte beachten Sie, dass sich der genannte Betrag im Rahmen der Gebühreanpassung für 2021/22 um jeweils 2-3 Prozent erhöhen kann (in Bezug auf die in dem Jahr geleisteten Module). Von dem SPFZ erhalten Sie eine Rechnung über 4 Fortbildungstage. Eine Bewirtung findet im SPFZ, jedoch nicht in den schulischen Räumen der jeweiligen FSP statt

-
1. Block: 06./07.09.21 06.09. im SPFZ, 07.09. BS 30/BS 21
 2. Block: 30.09./01.10.21 in BS 30/BS 21
 3. Block: 22.11./23.11.21 in BS 30/ BS 21
 4. Block: 20.01./21.01.22 in BS 30/ BS 21
 5. Block: 21.02./22.02.22 in BS 30/ BS 21
 6. Block: 31.03./01.04.22 im SPFZ
- Kolloquium: 13.04.22 im SPFZ

Hinweis: Die Veranstaltungsorte BS 30 oder BS 21 erhalten Sie am ersten Veranstaltungstag im SPFZ

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.064	06.09.21- 13.04.22	28.06.2021	SPFZ	BS30: Heike Wils, Sylvia Schwarz, Laura Kletz BS21: Jens Jung, Ivonne Horneber

Das Team, das ich leite – Stärken, Schwächen, Potenziale

Sie sind Leitung einer Einrichtung oder Abteilung, sollen qualitativ gute Arbeitsergebnisse mit Ihrem Team erreichen, verstehen aber manchmal Ihre Mitarbeitenden, Ihre Reaktionen und die gruppenspezifischen Prozesse, die sich in Ihrer Abteilung abspielen, nicht? Sie möchten aber, dass sich Ihr Team durch Kommunikation und Kooperation, Offenheit und Vertrauen, Verantwortlichkeit und Reflexion auszeichnet? Dann sollten Sie sich Zeit für eine Teamanalyse nehmen und das Zusammenspiel Ihres Teams mit Ihnen als Führungskraft reflektieren!

Ziele	<p>Das eigene Team in seiner Entwicklung professionell, zielgerichtet und lösungsorientiert zu führen können</p> <p>Die eigene Rolle, das eigene Rollenverhalten kennen</p> <p>Die jeweiligen Rollen, das Rollenverhalten und die sozialen Interaktionen der Teammitglieder analysieren können</p> <p>Methoden kennen und ausprobieren</p> <p>Beziehungsmuster sowie offene und verdeckte Konflikte werden visualisiert und Ziele für ein weiteres Vorgehen formuliert.</p>
Themen	<p>Visualisierung von Beziehungsmustern und offenen und verdeckten Konflikten</p> <p>Formulierung von Handlungszielen</p> <p>Erwartungen des Teams an Sie als Führungskraft</p> <p>Situatives Führen unterschiedlicher Teammitglieder</p> <p>Potenziale und Kompetenzen</p> <p>Instrumente zur Teamanalyse und -entwicklung</p>
Zielgruppe	Führungskräfte und Stellvertretungen aus der Sozialen Arbeit, Kita und GBS
Verantwortlich	Nida Yapar-Rath

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und Selbstreflexion wird vorausgesetzt.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.016	08.04.-09.04.21	25.02.2021	SPFZ	Arnold Landes

Fachliche und methodische Kompetenzen
Führen, Leiten und Anleiten

Auf dem Weg zur Kitaleitung

Sie spielen mit dem Gedanken eine Leitungsfunktion in einer Kindertagesstätte zu übernehmen, sind sich aber noch nicht sicher? Dann ist dieses Seminar genau das Richtige für Sie! Sie bekommen einen Einblick in die Schlüsselqualifikationen und Aufgaben einer Leitungskraft, die es in diesem spannungsgeladenen und anspruchsvollen Feld braucht.

Ziele	Schlüsselqualifikationen kennen lernen Selbstklärung
Themen	Personalführung Kommunikation Konfliktmanagement Führungsstile
Zielgruppe	Angehende Leitungskräfte aus Kindertagesstätten
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Seminargebühren siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.031	10.05.-11.05.21	20.03.2021	SPFZ	Lisa Lieb

NEU Frust im Team: Konflikte für ein gutes Miteinander nutzen

Konflikte sind im Arbeitsalltag unvermeidlich. Es zeigt sich eine Vielfalt persönlicher Interessenlagen, Perspektiven und Einschätzungen. Oft verfolgt der Einzelne individuelle, meist unausgesprochene Ziele. Menschen, die miteinander zu schaffen haben, machen einander zu schaffen (Schulz von Thun, 2017). Die Beteiligten spüren ihre Differenzen, aber Gespräche darüber gibt es kaum. Viele ziehen es vor, mit dem schwelenden, verdeckten Konflikt weiterzuarbeiten. Die gemeinsame Arbeit gerät ins Stocken. Profitieren Sie von kompakten Impulsvorträgen und dem Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden, um die Eskalation von Konflikten professionell vorzubeugen, die Fokussierung auf sachliche Auseinandersetzung zu etablieren und Konflikte als produktive Kraft im Team zu verstehen und zu nutzen.

Ziele	Die Ursachen von Konflikten verstehen, Konflikte ansprechen und einen guten Umgang damit im Arbeitsalltag finden
Themen	<ul style="list-style-type: none"> Konflikte definieren und Merkmale erkennen Konfliktarten differenzieren und im eigenen Team wahrnehmen Um typische Eskalationsdynamiken von Konflikten wissen Sensibilisierung für eigenes Erleben und Handeln in Konflikten als Leitung Bedürfnisse der Teammitglieder in Konflikten wahrnehmen und teamspezifische Strategien ableiten, die zur Klärung beitragen können Konfliktlösungsstrategien im Seminar ausprobieren und vom Austausch mit anderen Leitungskräften profitieren Aufbau und Integration einer Konfliktkultur im Team
Zielgruppe	Führungskräfte aus Krippe, Kita und GBS
Verantwortlich	Nida Yapar-Rath

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.077	21.10.-22.10.21	12.08.2021	SPFZ	Stefanie Bühling

Tablets & Co. in Kinderhänden!?

Medien spielen in der kindlichen Lebenswelt eine immer bedeutendere Rolle. Schon sehr kleine Kinder erleben und beobachten den Umgang mit digitalen Medien in ihrer Umgebung sehr genau. Viele haben auch eigene Erfahrungen mit Computer, Fotoapparat, Tablet und Smartphone gesammelt. Die Kita ist ein geeigneter Ort zur Begleitung der kindlichen Medienerfahrungen. Hier können Kinder unterstützt werden, dem vielfältigen Medienangebot zu begegnen und ihre Erfahrungen zu verarbeiten. Sie können lernen, Medien als Werkzeuge sinnvoll und kreativ zu benutzen.

Ziele	grundlegende Kenntnisse zur Bedeutung von Medien in der kindlichen Lebenswelt erwerben medienpädagogische Handlungsansätze kennen lernen Praxismethoden selbst ausprobieren
Themen	Kennenlernen der kindlichen Medienwelt pädagogische Begleitung kindlicher Medienerfahrungen Methoden zum kreativen Umgang mit digitalen Medien im Elementarbereich Förderung von Medienkompetenz und einem altersangemessenen Umgang mit Medien im Elementarbereich
Zielgruppe	Fachkräfte aus Kita, GBS und der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Elternschule (Kita-Plus)
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Es sind keine technischen Vorkenntnisse nötig. Sehr gerne können Sie auch mit Ihrer eigenen Kamera, dem eigenen Laptop oder Tablet arbeiten. Bringen Sie zu diesem Workshop einen USB-Stick mit, um Ihre Ergebnisse mit nach Hause nehmen zu können. Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.015	06.04.-07.04.21	26.01.2021	SPFZ	Mareike Thumel & Olivia Förster

Digitaler Fußabdruck: Was passiert mit persönlichen Daten in sozialen Netzwerken?

WhatsApp, YouTube, TikTok, Instagram? Wege, sich über soziale Netzwerke zu verbinden, Inhalte zu teilen und miteinander in Interaktion zu treten, gibt es viele und ein Großteil der Kinder und Jugendlichen nutzen sie. Somit wirken sich diese virtuellen Räume, mit all ihren Eigenschaften, auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus. In diesem Seminar werden die beliebten Netzwerke der Heranwachsenden betrachtet und ausprobiert und gemeinsam die Chancen und Risiken diskutiert. Ein Schwerpunkt wird dabei auf den digitalen Fußabdrücken, die wir beim Surfen hinterlassen, liegen.

Ziele	Überblick über soziale Netzwerke erlangen Funktionsweise von sozialen Netzwerken erfahren Chancen und Risiken für Kinder und Jugendliche in sozialen Netzwerken kennenlernen Big Data und Datenschutz
Themen	persönliche Daten in sozialen Netzwerken Instagram, TikTok, Twitter, Facebook und Co. Nutzungsverhalten von Kindern und Jugendlichen in sozialen Netzwerken
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Es sind keine technischen Vorkenntnisse nötig. Sehr gerne können Sie auch mit Ihrem eigenen Laptop oder Tablet arbeiten. Bringen Sie zu diesem Workshop einen USB-Stick mit, um Ihre Ergebnisse mit nach Hause nehmen zu können. Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.020	19.04.21	08.02.2021	SPFZ	Olivia Förster & Mareike Thumel

*NEU Fake oder Fakt? Wie Verschwörungsmythen wirken *Online*

Nicht erst seit dem Internet und Corona gibt es Verschwörungsmythen. Aber sie verbreiten sich aktuell rasend schnell und zeigen wie unterschiedliche Interessensgruppen (Rechtsextreme, linke Militante, religiöse Fanatiker) das Phänomen Verschwörungsmythen für ihre Zwecke nutzen. Was für manch einen komisch und ungefährlich klingen mag, kann an anderer Stelle in Gewalt münden, wie unter anderem der rechtsextreme Terroranschlag von Hanau zeigt.

Ziele	Verschwörungsmythen kennenlernen Gründe verstehen, warum Menschen an Verschwörungen glauben Handlungsoptionen erlernen
Themen	Verschwörungsmythen Definition und Begriffe Psychologische Grundlagen Counter Speech, Faktencheck, Debunking, weitere Handlungsoptionen
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.
Die Fortbildung findet in einem Blended Learning Design statt und besteht aus einem online Auftaktvortrag, einer Forumsdiskussion sowie einem online Abschlussworkshop.
Auftaktvortrag: 10.11.21 14 - 16 Uhr
Forum: 11.11 - 24.11.21
Workshop: 25.11.21 10 - 15 Uhr
Seminarkosten (es werden zwei Tage berechnet) siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.083	10.11.-25.11.21	02.09.2021	SPFZ	Giulia Silberberger, Stephanie Thiel, Marius Dietrich & Jann Reiche

*NEU Sexualisierte Gewalt und Digitale Medien * Online*

Digitale Medien sind ein zentraler Bestandteil der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Sie bieten zahlreiche Möglichkeiten, aber auch viele Stolpersteine und Gefahren. Sexualisierte Gewalt ist Teil des analogen Alltags und findet sich auch in der digitalen Welt wieder. Die Dynamiken gestalten sich allerdings anders.

Dieses Seminar vermittelt Informationen zu digitalen Medien und Mediennutzungsgewohnheiten von Kindern und Jugendlichen mit einem besonderen Schwerpunkt auf Formen sexualisierter Gewalt im Netz sowie deren Folgen. Außerdem werden die Strategien von Täterinnen und Tätern sowie die besonderen Dynamiken von Übergriffen im Netz beleuchtet. Abschließend geht es um einen fachlichen Umgang mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen, um Präventions- und Interventionsmöglichkeiten.

Ziele	Formen digitaler sexualisierter Gewalt kennen Die am häufigsten genutzten Medien kennen Präventions- und Interventionsmöglichkeiten situationsgerecht anwenden können
Themen	Formen digitaler sexualisierter Gewalt Mediennutzungsverhalten von Kindern und Jugendlichen Strategien von Täterinnen und Tätern rechtliche Aspekte
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung findet online von 09:30 - 13:30 Uhr statt.
SeminarKosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.017	09.04.21	12.02.2021	SPFZ	Maj Walther

Liebe lässt Gehirne wachsen – Bindungsentwicklung verstehen und professionell begleiten

Eine sichere Bindung bildet das Fundament für eine stabile Persönlichkeitsentwicklung. Sie ist die Voraussetzung für explorative Prozesse wie Neugierverhalten und Lernbereitschaft. Sie bestimmt die Fähigkeit zur Impuls- und Affektsteuerung, bildet die Basis aller sozial-emotionaler Kompetenzen sowie das Fundament einer resilienten Entwicklung. Menschen in einer stabilen Bindungsentwicklung zu unterstützen sollte somit zentrales Ziel aller (sozial-) pädagogischer Arbeitsfelder sein. Diese Fortbildung beschäftigt sich aus aktueller entwicklungspsychologischer und neurowissenschaftlicher Sicht mit der Bedeutung von Bindung.

Ziele	Bindungsverhalten und -bedürfnisse sensibler wahrnehmen lernen Angemessen auf diese reagieren können
Themen	Bindungssensible Interpretation von Verhalten Professionelle Nähe und kompensatorische Bindungsbeziehungen Aspekte bindungsorientierter Pädagogik im Alltag (Präsenz, Resonanz, Feinfühligkeit) In schwierigen Situationen in Beziehung bleiben: Möglichkeiten bindungsorientierter Regulation Menschen mit unsicheren bzw. belasteten Bindungsentwicklungen
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.081	04.11.-05.11.21	08.09.2021	SPFZ	Corinna Scherwath

Die Entwicklung zur Autonomie beginnt

Sie kennen das: Ab Mitte des zweiten Lebensjahres beginnen Kinder ihren eigenen Willen zum Ausdruck zu bringen, vielleicht mit heftigem 'Nein!' oder mit wütenden Reaktionen auf Einschränkungen. Wenn Kinder ihr eigenes 'Ich' entdecken, bleiben Konflikte nicht aus. Wie ist das Verhalten zu verstehen? Wie können Kinder in dieser Phase unterstützt werden?

Ziele	Mit Autonomiebestrebungen des Kleinkindes entwicklungsfördernd umgehen können
Themen	Entwicklungspsychologische Erkenntnisse zum zweiten und dritten Lebensjahr Entdeckung des 'Ich' Streben nach Autonomie Entwicklungsgerechte Unterstützung und Begleitung
Zielgruppe	Fachkräfte, die mit Kindern im Alter zwischen 18 Monaten und drei Jahren arbeiten. KTP-A
Verantwortlich	Nida Yapar-Rath

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.027	05.05.-06.05.21	24.02.2021	SPFZ	Regina Raulfs

Kinder psychisch erkrankter Eltern

Kinder mit psychisch erkrankten Eltern leben unter einem erhöhten Risiko, selbst psychisch krank oder auffällig zu werden. Auch wenn sie gesund bleiben, sind sie in der Familie in verschiedenster Weise belastet. Sie übernehmen mehr Verantwortung als es für ihr Alter angemessen ist, halten viele Ängste aus und fühlen sich emotional verlassen. Sie benötigen Entlastung, um gesünder aufwachsen zu können. Erfahrungsgemäß sind die betroffenen Familien für die Angebote der Jugendhilfe schwer erreichbar.

Ziele	Kompetenzen im Umgang mit den betroffenen Kindern und ihren Eltern erhöhen
Themen	Theoretische Einführung Postpartale psychische Erkrankungen und ihre Folgen für die Entwicklung der Mutter-Säugling-Beziehung Pubertäre Entwicklung (eigene Wege finden) und psychische Erkrankung eines Elternteils Spannungsfeld: Erwachsen werden und Loyalität für die psychisch kranken Eltern Therapeutische Kindergruppen Das Hilfesystem in Hamburg Dialog mit Betroffenen
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.049	28.06.-30.06.21	03.05.2021	SPFZ	Gyöngyvér Sielaff & Co-Referierende

Traumata: Erkennen – Umgang – Intervention

Fachkräfte im psychosozialen Bereich treffen häufig auf Klientinnen und Klienten mit traumatischen Erfahrungen. Sie können dabei vor Herausforderungen gestellt werden, die spezielle Kenntnisse erforderlich machen. Wann spricht man von einem Trauma und welche Beschwerden sind in der Folge zu erwarten? Mit welcher Haltung sollte man Betroffenen begegnen, wie den Kontakt mit ihnen gestalten und welche Hilfsangebote sind sinnvoll? Die Fortbildung gibt Antwort auf diese und weitere Fragen, etwa den Umgang mit speziellen Zielgruppen wie traumatisierten Kindern oder traumatisierten Migrantinnen und Migranten. Sie entspricht den Einführungsmodulen des Curriculums zum Zertifikat 'Traumapädagogik/Traumazentrierte Fachberatung' der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie und des Fachverbandes Traumapädagogik. Sie wird in Kooperation mit dem Zentrum für Psychotraumatologie Hamburg (ZEP) angeboten und kann auf dieses Curriculum angerechnet werden.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Überblick über verschiedene Formen traumatischer Erfahrungen und die damit verbundenen Beschwerden erhalten Konkrete Kenntnisse und Fertigkeiten zum Erkennen von Traumatisierungen kennenlernen Geeignete Interventionen für das eigene Setting entwickeln Kooperation mit spezifischen Angeboten.
Themen	<ul style="list-style-type: none"> Formen psychischer Traumatisierung Akute und chronische Folgen von Traumatisierungen Besonderheiten bei Kindern, transgenerationale Weitergabe Besonderheiten bei Migrantinnen und Migranten Überblick über traumaspezifische Behandlungsverfahren Therapieplanung und therapeutische Angebote Traumatasensible Grundhaltung, Beziehungsaufbau und -gestaltung Techniken zum Einsatz im eigenen Setting Selbstfürsorge
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.072	13.10.-15.10.21	17.08.2021	SPFZ	Prof. Dr. Ingo Schäfer, Demet Dingoyan, Franka Metzner, Carolin Mogk

Psychische Erkrankungen – besser verstehen, früher erkennen, im Kontext handeln (Basisseminar)

Viele Berufe im Bereich Jugend- und Sozialhilfe sowie Gesundheitsversorgung haben im Vorfeld mit beginnenden psychischen Erkrankungen zu tun und ringen um eine angemessene Balance von Prävention, Normalisierung, Stärkung von Resilienz und der Einleitung notwendiger Hilfen.

Ziele	Überblick über die verschiedenen psychischen Erkrankungen Erarbeitung eines menschlichen Grundverständnisses Am Beispiel der Psychosen wird dies vertieft - mit dem Ziel eine professionelle Grundhaltung abzuleiten, die die subjektiven Perspektiven der Betroffenen und der verschiedenen (!) Angehörigen berücksichtigt Darstellung und Analyse der institutionellen Landschaft
Themen	Grenzen der Normalität - Unterscheidung verschiedener psychischer Erkrankungen Wie gesund ist krank? - Ansätze des Verstehens psychischer Erkrankungen Ressourcen stärken Das Risiko der Chronifizierung mildern Die verschiedenen Angehörigen entlasten und stärken Welche Faktoren bestimmen Entstehung und Verlauf? Balance von Prävention und Begegnung Was prägt eine hilfreiche Beziehung? Welche Hilfsangebote stehen in Hamburg zur Verfügung?
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.003	07.01.-08.01 & 11.01.21	10.12.2020	SPFZ	Prof. Dr. Thomas Bock

Persönlichkeitsstörungen – wer stört wen warum

Unsere Kultur fordert Selbstverwirklichung. Wir alle wollen unterscheidbare Persönlichkeiten sein. Vielleicht bewundern wir profilierte und akzentuierte Persönlichkeiten. Doch manchmal fühlen wir uns von diesen Menschen gestört, sprechen dann vielleicht sogar von Persönlichkeitsstörungen. Wo genau ist der Übergang? Was unterscheidet Menschen mit Borderline-, mit narzisstischer oder asozialer Persönlichkeitsstörung, was ist ihnen gemeinsam? Diese Menschen werden als privat anstrengend erlebt, werden beruflich gefürchtet und sind stark Stigma gefährdet. Das Seminar bietet einen dialogischen Diskurs und einen Einblick in die Möglichkeiten und Grenzen spezieller Therapien - die nicht zufällig geprägt wurden von berühmten Wissenschaftlern mit eigener Krankheitserfahrung, z.B. Marsha Linehan.

Ziele	Übersicht zur Vielfalt der Persönlichkeitsstörungen Verständnis für den fließenden Übergang von Akzentuierung und Störung Reflexion von Vorurteilen und StigmaPotenzial Einsicht in die Chancen von Selbst-, Peer- und Fremdhilfe (Therapie)
Themen	Veranschaulichung verschiedener Persönlichkeitsstörungen - mit Betroffenen als Co-Referierenden Pathologische Unterscheidung und anthropologischer Verstehensansatz Besondere Herausforderung der Borderline-Störung Therapeutische Konzepte Selbst- und Fremdhilfe, Borderline, Stellenwert von Peer-Support
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.053	04.08.-06.08.21	08.06.2021	SPFZ	Prof. Dr. Thomas Bock und dialogische Co-Referierende

*Traumapädagogik – ein Ansatz für die Kita *Online*

Die Erkenntnisse der Hirnforschung haben die konkreten Auswirkungen von psychischen Traumata auf die Entwicklung und Verhaltensweisen von Kindern nachgewiesen. Sie leiden nach anhaltenden Erfahrungen von Gewalt, Vernachlässigung und Verwahrlosung an Ängsten, Hilflosigkeit, Ungewissheit und Alleingelassen werden. In der Traumaforschung ist die Notwendigkeit erkannt worden, pädagogische Ansätze zu entwickeln, um die betroffenen Mädchen und Jungen angemessen zu unterstützen und zu begleiten.

Ziele	Basisinformationen über die Entstehung von Traumata erlangen Folgen und Belastungen von Traumatisierung verstehen
Themen	Was ist ein Trauma? / verschiedene Typen von Traumata Pädagogische Ansätze im Umgang mit betroffenen Kindern Anforderungen an die pädagogischen Fachkräfte
Zielgruppe	Fachkräfte der Kindertagesbetreuung
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Der Kurs findet Online statt.
 Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.023	26.04.-27.04.21	15.03.2021	SPFZ	Carolin Schulz

WIEDER DA Was geht vor im Gehirn? Verarbeitungsmuster erkennen und neue Handlungsmöglichkeiten in der Arbeit mit Kindern entdecken

Unbewusste Verarbeitungs- und Reaktionsmuster im Gehirn haben großen Einfluss auf unser Handeln. Die neuesten Ergebnisse der Hirnforschung können pädagogische Fachkräfte nutzen, um ihre Wahrnehmungsqualität zu erhöhen. Es entsteht eine höhere Achtsamkeit für sich selbst und die Kinder. Wenn Sie Ihre Arbeit aus dieser Perspektive reflektieren und auch für eingefahrene Situationen nach kreativen Lösungen forschen möchten, dann sind Sie in diesem Seminar richtig.

Ziele	Sie kennen Verarbeitungsmuster des Gehirns und haben daraus Handlungsideen für Ihre pädagogische Arbeit mit den Kindern entwickelt Sie haben Ihre eigenen pädagogischen Handlungsstrategien reflektiert, Ihren Handlungsspielraum erweitert und damit die Wirksamkeit der eigenen Arbeit erhöht
Themen	Mitten im Gehirn: Wichtige anatomische Erkenntnisse 27 Verarbeitungsmuster des Gehirns Besonderheiten der Entwicklung des Gehirns Einige Beispiele für die Anwendung
Zielgruppe	pädagogische Fachkräfte in Kita und GBS
Verantwortlich	Nida Yapar-Rath

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.026	03.05.-04.05 & 14.06.21	08.03.2021	SPFZ	Ralf Besser

*NEU Spotlight: Kinder psychisch erkrankter Eltern – komplexe Hilfeszenarien achtsam gestalten *Online*

Kinder und ihre psychisch erkrankten Eltern zu unterstützen ist ein sensibles und komplexes Unterfangen. Es gilt Kinder ernst zunehmen, sie zu erkennen auch wenn sie nicht auffallen, mit Eltern in einen Dialog zu ihren Belastungen und der (möglichen) psychischen Erkrankung zu kommen. Wer braucht was und welche Hilfen kann bzw. muss es geben?

Dieser Beitrag in der Reihe Spotlight soll dazu beitragen das Licht auf die Kinder und ihre Nöte zu richten, die Akteure ermutigen in das offene Gespräch mit den Eltern zu gehen und ein proaktives interdisziplinäres Hilfenetzwerk aufzubauen, das Kindern, Eltern und den Entwicklungen der Erkrankung gerecht wird.

Ziele	Sensibilisierung für die Bedürfnisse der Kinder Orientierung in der Hilfelandschaft Erkennen der eigenen Handlungsspielräume für die Gestaltung von Hilfeprozessen
Themen	Zahlen, Daten Fakten Überblick zum Hilfesystem Paradigmen in der Arbeit mit Kindern und Eltern
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung findet online von 13 - 15 Uhr statt.
 Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.019	14.04.21	03.02.2021	SPFZ	Juliane Tausch

Neue Medien – Risiken, Sucht und Hilfen

Neue Medien, insbesondere das Smartphone, gehören mittlerweile zum Alltag der meisten Menschen. Neben der Nützlichkeit solcher Medien bestehen auch Gefahren - bis hin zur Suchtentwicklung und anderen bedrohlichen negativen Folgen. Dabei sind Jungen und Männer mehr durch Spiele gefährdet, Mädchen und Frauen eher durch soziale Netzwerke. Bei Kindern und Jugendlichen insgesamt bestehen durch schädliche oder süchtige Nutzung Gefährdungen, zudem drohen bedeutsame Entwicklungsverzögerungen. Helfende sind häufig unsicher, wie eine riskante oder gefährliche Nutzung zu erkennen ist und in welcher Weise man Hilfe anbieten kann.

Ziele	Die Welt der neuen Medien kennen und einschätzen lernen Befähigt werden, zwischen unbedenklicher und gefährdender Nutzung zu unterscheiden Gesprächsführung mit Betroffenen erlernen Motivationsmöglichkeiten zu Verhaltensänderung kennen lernen Erlerntes praktisch anwenden
Themen	Was sind typische neue Medien, die Kinder und Jugendliche nutzen, wie funktionieren sie, welche Gefahren bergen sie? Was ist riskante, schädliche und süchtige Mediennutzung? Wie erkennt man diese? Wie erreiche ich den Jugendlichen oder Betroffenen? Welche Fehler vermeide ich in der Kommunikation? Auf welche Weise kann ich hilfreich sein?
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Lehrerinnen und Lehrer, Suchthelferinnen und -helfer
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.050	28.06.-30.06.21	19.04.2021	SPFZ	Hans-Jürgen Rumpf

Leben mit alkoholbelasteten Eltern

Kinder und Jugendliche alkoholabhängiger Eltern sind besonderen Belastungen ausgesetzt. Das Suchtmittel nimmt in diesen Familien eine zentrale Rolle ein. Denken, Fühlen und Handeln aller Familienmitglieder bekommen zunehmend einen zwanghaften Charakter und beeinträchtigen die Beziehungen untereinander. Diese Kinder haben ein erhöhtes Risiko, alkoholkrank zu werden oder andere Drogen zu missbrauchen. Damit diese Kinder und Jugendlichen sich trotz ihrer Belastungen möglichst gesund entwickeln können, benötigen sie Pädagoginnen und Pädagogen, die um ihre Situation wissen und gezielt Hilfe leisten.

Ziele	Sensibilisierung für Situation alkoholbelasteter Familien Kenntnisse über Handlungs- und Anpassungsstrategien, die im System der alkoholbelasteten Familie von den Erwachsenen und Kindern entwickelt werden können, gewinnen Gemeinsam Möglichkeiten der Unterstützung von Kindern und Jugendlichen erarbeiten Sicherheit gewinnen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen alkoholabhängiger Eltern
Themen	Merkmale von Alkoholabhängigkeit Familiendynamik in alkoholbelasteten Familien Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen alkoholabhängiger Eltern Risikofaktoren, die Kinder und Jugendliche gefährden Schutzfaktoren für Kinder und Jugendliche, die eine gesunde Entwicklung ermöglichen Auseinandersetzung mit Fragestellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Dieses Seminar wird in Kooperation mit der Beratungsstelle Kompass durchgeführt.
Seminkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.082	10.11.-11.11.21	02.09.2021	SPFZ	Ria Hankemann

Rechtliche Kenntnisse des Aufenthaltsgesetzes und die verschiedenen Rechtsverordnungen auffrischen

Das Aufenthaltsgesetz enthält die wesentlichen Regelungen über den Aufenthalt von Nicht-Deutschen in Deutschland. Es löste 2005 das Ausländergesetz ab und ist wesentlicher Bestandteil des Zuwanderungsrechts. Die gesetzlichen Regelungen für Nicht-Deutsche ändern sich immer wieder schnell. Die Bedeutung und Verbindlichkeit von EU-Rechtsprechung im Kontext des deutschen Rechts wird aufgezeigt. Anhand von Fallbeispielen - die auch gerne mitgebracht werden können - wird die komplexe Rechtsmaterie verständlich gemacht.

Ziele	Über aktuelle gesetzliche Regelungen informiert sein Diese im Arbeitskontext anwenden können
Themen	Aktuelle Rechtsverordnungen im Kontext des Aufenthaltsgesetzes Aufenthaltstitel und Verfestigung des Aufenthalts Familienzusammenführung Aufenthaltsmöglichkeiten außerhalb des Asylverfahrens Rolle von EU-Richtlinien und EuGH
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.074	19.10.-20.10.21	24.08.2021	SPFZ	Cornelia Ganten-Lange & Erna Hepp

Interkulturelle Kompetenz in der Sozialen Arbeit

Wir leben selbstverständlich mit kultureller Vielfalt in unserer Stadt und Gesellschaft. Oft finden wir Fremdes interessant und bereichernd. Andererseits prallen die Unterschiede manchmal so aufeinander, dass sie Irritation, Unverständnis und Konflikte auslösen. Interkulturelle Kompetenz gehört daher mittlerweile zu einer Schlüsselqualifikation in der Sozialen Arbeit.

Ziele	Tieferes Verständnis für kulturelle Prägung - für die eigene und die der anderen Mehr Gelassenheit und Entlastung im Arbeitsalltag Interkulturelles Grundlagenwissen reflektieren Mit konkreter Fallarbeit verknüpfen
Themen	Kulturverständnis, Kulturdimensionen Wahrnehmung und Kommunikation im interkulturellen Kontext Werte, Divergenzen und Konflikte Universelle Grundbedürfnisse
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.012	03.03.-05.03.21	01.02.2021	SPFZ	Wibke Steiner-Gharib & Wilma Kempkes

Wertekonflikte in der Interkulturellen Arbeit – in offenen Angeboten

Noch so gut geplante Angebote können scheitern, wenn Wertekonflikte, die aus den unterschiedlichen Menschenbildern, Kulturen und Glaubensfragen entstehen, überraschend auftauchen. Wie kann die Ausrichtung an Werten, nicht erst bei auftretenden Konflikten, sondern präventiv gelingen? In diesem Seminar haben Sie die Gelegenheit, sich mit vielen praxisnahen Erfahrungen und Methoden der Wertearbeit auseinanderzusetzen, die Ihnen helfen, aus den Wertekonflikten und unterschiedlichen kulturellen Vorstellungen strategisch einen Mehrwert zu generieren.

Ziele	Sicherheit im Umgang mit verschiedenen Herkunftsgruppen und Werten
Themen	Grundsätze einer konstruktiven Arbeit mit Werten Praxistipps und -methoden für integrative Gruppenarbeit und Selbstklärung Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Werten und Erwartungen Praxisrelevante Methoden zur Verständigung und Aushandlung von gemeinsamen Regeln und Aktionen Umgang mit Wertekonflikten Erproben von Reflexionsritualen zur Werteorientierung
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte in offenen Angeboten, wie z.B. Eltern-Kind-Zentren, Elternschulen
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.030	06.05.-07.05.21	23.03.2021	SPFZ	Ralf Besser

NEU Jugend und I(slam)dentität

Sich als muslimisch zu identifizieren oder so markiert zu werden, beeinflusst die Lebenswelt und Identitätsentwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Selbstdeutungen, Zuschreibungen und damit verbundene Handlungsmuster können dabei im Zusammenhang mit religiös gerahmten Konflikten, Diskriminierung und Radikalisierung stehen.

Die zweitägige Fortbildung, die sich aus den Erfahrungen der Bildungs- und Beratungsarbeit der Fach- und Beratungsstelle Legato im Kontext religiös begründeter Radikalisierung speist, ermöglicht den teilnehmenden Fachkräften sich diesen Themen praxisnah anzunähern und handlungsorientierte Perspektiven zu entwickeln.

Ziele	Bewusstsein für die Diversität jugendlicher Lebenswelten fördern ein Verständnis von jugendkulturellen Ausprägungen muslimischen Lebens in der Migrationsgesellschaft gewinnen Unterschiede bzw. Übergänge zwischen jugendlicher Religiosität und Radikalisierung differenzieren können Handlungsoptionen für die pädagogische Praxis erarbeiten
Themen	Identitätsentwicklung in der Adoleszenz Lebenswelt muslimisch geprägter/markierter Jugendliche in der Migrationsgesellschaft Muslimisch geprägte/markierte Jugendliche zwischen Tradition und (Post-)Moderne Onlinewelten als Ressource und Herausforderung
Zielgruppe	Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere Fachkräfte in den Arbeitsbereichen Hilfen zur Erziehung, Jugendschutz und offene Kinder- und Jugendarbeit
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.

Die Teilnahme an beiden Tagen ist verpflichtend.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.025	03.05.-04.05.21	22.02.2021	SPFZ	Adem Bayaral, Jens Genehr, Moritz Lorenz (Fach- und Beratungsstelle Legato)

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen – in der Jugendarbeit und bei Planungen des Bezirks

Ein volles Haus? Buntes Treiben auf dem Spielplatz? Stadtteile, die jungen Menschen Luft zum Atmen lassen? Kinder- und Jugendbeteiligung ist nicht nur ein Arbeitsprinzip der offenen Kinder- und Jugendarbeit und eine gesetzliche Pflicht der Bezirksverwaltungen. Sie entscheidet auch darüber, ob wir nur für junge Menschen (und dabei vielleicht auch an ihren Bedürfnissen vorbei) oder mit ihnen planen und dadurch unsere Stadt phantasievoller und l(i)ebenswerter machen.

Zweierlei ist dafür erforderlich: Handwerkszeug und die Offenheit, die eigene Beteiligungsbereitschaft auszuloten und weiterzuentwickeln. Auf der Grundlage von mehreren Jahrzehnten folgenreicher Beteiligungspraxis erarbeiten wir mit Ihnen gemeinsam folgende Ziele und Themen mit vielfältigen Methoden:

Ziele	Grundlagen und unterschiedliche Methoden der Partizipation von Kindern und Jugendlichen kennen Eigene Erfahrungen mit Beteiligung reflektieren und die Haltung dazu weiterentwickeln Beteiligungsprozesse planen und qualifiziert beauftragen oder selbst durchführen
Themen	Argumente für Partizipation, rechtliche Grundlagen, Qualitätsstandards Aktionsfelder, Themen und Zielgruppen der Kinder- und Jugendbeteiligung Kennenlernen unterschiedlicher Methoden Planung bzw. Beauftragung von Beteiligungsprozessen
Zielgruppe	Fachkräfte aus Jugendhilfe und Schule sowie aus allen Fachämtern der Bezirksämter, die mit Beteiligungsprozessen von Kindern und Jugendlichen befasst sind.
Verantwortlich	Olaf Voß

Voraussetzungen und Hinweise

Ihre Anmeldung richten Sie bitte mit dem vollständig ausgefüllten Anmeldeformular zunächst per Mail an: mail@michael-freitag.de. Die Vergabe der Plätze erfolgt einerseits nach Posteingang und andererseits unter dem Aspekt, dass die Kernzielgruppen des SPFZ ausreichend vertreten sein müssen.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Termine:

12.10. + 13.10.2021

04.11. + 05.11.2021

16.12.2021

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.071	12.10.-16.12.21	03.08.2021	SPFZ	Dr. Michael Freitag & Jens Zussy

Gespräche mit Kindern und Jugendlichen – Beteiligung in der Praxis

Sie wollen Kinder und Jugendliche in allen sie betreffenden Fragen beteiligen und unterstützen. Im Arbeitsalltag ist dies manchmal schwer umzusetzen. Wie kann ich mit einer 14-jährigen in Kontakt kommen? Was kann ich tun, damit der Kontakt auch in schwierigen Situationen gelingt? Ein siebenjähriger Junge fehlt häufig in der Schule, die Lehrer sind ratlos. Was ist im Interesse des Kindes zu berücksichtigen? Was bespreche ich mit den Eltern, was mit dem Kind allein - und was mit allen gemeinsam?

Ziele	<p>Wesentliche pädagogische, rechtliche und Aspekte der Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen kennen</p> <p>Eigene Erfahrungen und Haltung reflektieren</p> <p>Neue Vorgehensweisen erproben und eigene Stärken erleben</p>
Themen	<p>Kinderrecht auf Beteiligung</p> <p>Entwicklungsstufen und Gesprächsverhalten von Kindern und Jugendlichen</p> <p>Auftrag und Rolle im Gespräch</p> <p>Ziele und Grenzen für ein Gespräch</p> <p>Vorbereitung und Umsetzung</p> <p>Bewährte Methoden</p> <p>Besonderheiten im Gespräch mit Jugendlichen</p>
Zielgruppe	Fachkräfte der öffentlichen und Freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe sowie GBS
Verantwortlich	Olaf Voß

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung mit eigenen Fällen und Erfahrungen wird vorausgesetzt.
SeminarKosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.088	13.12.-14.12.21	04.10.2021	SPFZ	Dorit Paetzold & Dirk Thiemann

NEU Und was willst Du? Hilfeplanung mit Kindern und Jugendlichen

Schon Alice Salomon stellte 1926 fest: Niemand kann einen anderen dadurch stark machen, dass er für diesen arbeitet. Niemand kann ihn dadurch zum Denken veranlassen, dass er für den anderen denkt. Auch aus der Forschung ist bekannt, dass Partizipation der wesentliche Faktor für erfolgreiche Arbeitsbündnisse und wirksame Hilfen ist. Das Fragen nach Wünschen mit den damit verbundenen Gefühlen kann ein Türöffner zu einem Arbeitsbündnis sein und Mut zur Veränderung wecken. Nur mit einer eigenen Motivation bewegen sich Kinder, Jugendliche und Eltern. Dann können sie erleben, dass sie selbst etwas bewirken.

Ziele	Rahmenbedingungen der Hilfeplanung verstehen und gestalten Eigene Erfahrungen in der Hilfeplanung reflektieren Beteiligung und Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen sicher handhaben
Themen	Elemente von Beteiligung und Mitwirkung Ebenen von Motivation: Wunsch, Interesse, Ziel und Wille Bedeutung von Gefühlen und des Sprechens darüber Klärung von Auftrag, Arbeitsbündnis und Zielen Trennung von Aussage und Bewertung in der Dokumentation Reflexion von eigenen Fallbeispielen Transfer
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Jugendhilfe
Verantwortlich	Olaf Voß

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur aktiven Beteiligung und Selbstreflexion wird vorausgesetzt.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
10.114	24.06.-25.06.21	15.04.21	SPFZ	Dorit Paetzold & Dirk Thiemann

NEU Schwierige Lebensthemen mit Kindern besprechen

Es gibt viele Unsicherheiten unter Fachleuten, wie schwierige Lebensthemen altersgerecht mit Kindern besprochen werden können. Wieviel 'Wahrheit' kann ein Kind in welchem Alter vertragen? Wann und wovor braucht das Kind Schutz? Welche Unterstützungsmöglichkeiten benötigen Kinder und Jugendliche, um mit schwierigen Situationen umgehen zu können? Auf diese Fragen werden die Teilnehmenden Antworten finden und diese im Austausch auf die Praxis übertragen.

Ziele	Altersgerecht schwierige Themen von Kindern besprechen können Klarheit gewinnen; Unsicherheiten abbauen Transfer in die Praxis durch gemeinsamen Austausch
Themen	Schwierige Lebensthemen von Kindern Altersgerecht Themen mit Kindern besprechen Was kann wann angesprochen werden? Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Kita-Plus.
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.035	25.05.-26.05.21	01.04.2021	SPFZ	Birgit Lattschar

Mediation (Aufbauseminar)

Die Methode der Mediation als Form der Vermittlung ist besonders geeignet Konflikte konstruktiv zu bearbeiten. Sie kann in der Arbeit der Fachkräfte der Jugendhilfe und der Sozialen Arbeit zu einem hilfreichen Instrument werden.

Ziele	Erfahrungen in der Anwendung der Methode reflektieren Kenntnisse über Mediation erweitern und vertiefen
Themen	Phasen und Methoden der Mediation Intervention bei Blockaden Besondere Anforderungen an die Mediation in spezifischen Arbeitsfeldern
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit, die an dem Einführungsseminar 'Mediation - Konfliktbearbeitung in Alltag und Beruf' teilgenommen haben, sowie Führungskräfte, die an dem Kurs 'Konfliktmanagement und Mediation für Führungskräfte' teilgenommen haben.
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Die Teilnahme am Seminar 'Mediation - Konfliktbearbeitung in Alltag und Beruf' oder 'Konfliktmanagement und Mediation für Führungskräfte' ist verpflichtend.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.041	07.06.-09.06.21	07.04.2021	SPFZ	Tilman Metzger

Häusliche Gewalt

Drohungen, Beleidigungen und Demütigungen sind vielleicht nur der Anfang von häuslicher Gewalt in Partnerschaften, die dann mit Schlägen, Tritten und Waffengewalt bis hin zur Tötung führen kann. Häusliche Gewalt wird zumeist über lange Zeiträume ausgeübt und hat erhebliche Folgen für Frauen und Kinder im seelischen, körperlichen, ökonomischen und sozialen Bereich. Überwiegend wird sie durch Männer gegen Frauen ausgeübt. Frauen jeder sozialen Schicht, jeden Alters und jeder religiösen Zugehörigkeit erleben häusliche Gewalt.

Ziele	Wissen über die verschiedenen Formen häuslicher Gewalt und ihre Dynamik in der Familie Der rechtliche Schutz (Gewaltschutzgesetz) Aufklärung, Sensibilisierung und Vorbeugung gegen häusliche Gewalt in der Sozialen Arbeit verankern
Themen	Formen und Folgen häuslicher Gewalt, Gewaltspirale Gefährdungseinschätzung - Betroffenheit von Kindern Unterstützung und Interventionen bei häuslicher Gewalt Der fachliche Umgang mit Betroffenen, besonders den Kindern - wie wird er gestaltet? Das Hilfesystem Vernetzung
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.037	27.05.-28.05.21	01.04.2021	SPFZ	Sabine Voigt & Cornelia Tietze

Gewaltfreie Kommunikation nach M. Rosenberg

Die 'Gewaltfreie Kommunikation (GFK)' unterstützt uns dabei, uns selbst besser kennenzulernen, uns klar mitteilen zu können und andere besser zu verstehen. Dieses Verstehen wird durch empathisches Zuhören erreicht und entwickelt sich zu einer inneren Haltung. Die GFK geht davon aus, dass hinter den eigenen und den Gefühlen anderer Bedürfnisse stehen. Konflikte entstehen auf der Strategieebene, nicht auf der Bedürfnisseebene. Dieser Blickwinkel bietet andere Ansätze zur Konfliktlösung und -prävention.

Ziele	Grundlagen der 'Gewaltfreien Kommunikation' kennen lernen Eigene Haltung reflektieren
Themen	Grundlagen der Gewaltfreien Kommunikation Eigene und die Bedürfnisse anderer wahrnehmen Reflexion des eigenen Kommunikationsverhaltens
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.052	02.08.-03.08.21	25.05.2021	SPFZ	Helga Hentschel

Konfrontative Gesprächsführung

Konfrontative Gesprächsführung/Pädagogik ist eine professionelle Handlungsstrategie in der pädagogischen Arbeit mit aggressiven und gewaltaffinen Kindern ab 12 Jahren, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Sozialen Arbeit, der Schulpädagogik und in den Justizvollzugsanstalten. Konfrontative Pädagogik ist als eine sozialpädagogische Methode zu verstehen, die auf demokratischen Prinzipien basiert und auf die Förderung der Selbstverantwortung der Adressatinnen und Adressaten zielt.

Ziele	Professionelle Haltung in der konfrontativen Pädagogik entwickeln und manifestieren Handlungskompetenz und -sicherheit gewinnen Schlüsselprozesse kennen
Themen	Einführung in die Konfrontative Pädagogik Theoretische Auseinandersetzung mit der Entstehung von Gewalt Soziologische Kriminalitätstheorien Konfrontative Gesprächsstile (Gewaltstrahl, Word Sparring, konfrontatives Einzelgespräch, Rollenspiel, Coaching) Durchsetzung von Regeln Teamstärkung und Effizienz
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte aus der Jugendhilfe und Sozialarbeit, die mit Kindern (ab ca. 12 Jahren), Jugendlichen und jungen Volljährigen arbeiten.
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Diese Fortbildung findet insgesamt 3 Tage statt: 03./04.06.2021 und ein Follow Up Tag am 14.06.2021.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.040	03.06.-14.06.21	25.03.2021	SPFZ	Stephanie Wirth

'Neue' Autorität durch Beziehung – Umgang mit destruktiven Verhaltensweisen von Jugendlichen und Kindern im Alter ab neun Jahren

Jugendliche und Kinder verletzen Regeln und verletzen andere. Sie verletzen mit Worten und auch mit Fäusten. Manche bringen Erwachsene an ihre Grenzen. Diese erklären, diskutieren, appellieren, drohen - fühlen sich schlecht, wenn sie strafen und hilflos, wenn sie nachgeben. Einen Weg, der drohenden Eskalation wirkungsvoll zu begegnen, bietet das Konzept der 'erzieherischen Präsenz und des gewaltfreien Widerstandes in der Erziehung' von Haim Omer und Arist von Schlippe.

Ziele	<p>Das Konzept der erzieherischen Präsenz und des gewaltfreien Widerstands in der Erziehung kennen</p> <p>Die Haltung der neuen Autorität einnehmen können, um auch in schwierigen Situationen handlungsfähig zu bleiben</p> <p>Wissen darüber, wie man die Kooperation mit den Kindern und Jugendlichen verstärken kann, ohne deren Autonomie zu verletzen</p>
Themen	<p>Die Schlüsselfunktion der Erziehungsverantwortung durch professionelle und elterliche Präsenz</p> <p>Eskalationsdynamiken erkennen</p> <p>Kooperation mit Eltern und anderen Bündnispartnern</p> <p>Deeskalierende Verhaltensweisen erlernen</p> <p>Versöhnungs- und Zuwendungsgesten zur Festigung der Beziehung zum Kind</p> <p>Eigene Fallbeispiele reflektieren und bearbeiten</p>
Zielgruppe	Fachkräfte in Kita, GBS, offener Kinder- und Jugendarbeit, ambulanter und stationärer Jugendhilfe und anderen Feldern der Jugendhilfe, die mit Kindern und Jugendlichen ab neun Jahren bzw. mit deren Eltern arbeiten.
Verantwortlich	Nida Yapar-Rath

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt. Das Thema wird auch für die Arbeit mit jüngeren Kindern angeboten.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Termine:

07.-09.06.2021
09.08.2021

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.042	07.06.-09.08.21	29.03.2021	SPFZ	Martin Johns & Klaus Pape

'Neue Autorität' durch Beziehung – Umgang mit destruktiven Verhaltensweisen von Kindern im Alter zwischen drei und acht Jahren

Kinder verletzen Regeln und sie verletzen andere. Sie verletzen mit Worten und auch mit Fäusten. Manche bringen Erwachsene an ihre Grenzen. Diese wiederum erklären, diskutieren, appellieren, drohen - fühlen sich schlecht, wenn sie strafen und hilflos, wenn sie nachgeben. Einen Weg, der drohenden Eskalation wirkungsvoll zu begegnen, bietet das Konzept der 'erzieherischen Präsenz und des gewaltfreien Widerstandes in der Erziehung' von Haim Omer und Arist von Schlippe.

Ziele	Das Konzept der erzieherischen Präsenz und des gewaltfreien Widerstands in der Erziehung kennenlernen Die Haltung der neuen Autorität einnehmen können, um auch in schwierigen Situationen handlungsfähig zu bleiben
Themen	Die Schlüsselfunktion der Erziehungsverantwortung durch professionelle und elterliche Präsenz Eskalationsdynamiken erkennen Kooperation mit Eltern und anderen Bündnispartnern Deeskalierende Verhaltensweisen erlernen Versöhnungs- und Zuwendungsgesten zur Festigung der Beziehung zum Kind Eigene Fallbeispiele reflektieren und bearbeiten
Zielgruppe	Fachkräfte in Kita und GBS
Verantwortlich	Nida Yapar-Rath

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt. Das Thema wird auch für die Arbeit mit älteren Kindern und Jugendlichen angeboten.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.058	18.08.-20.08. & 27.09.21	23.06.2021	SPFZ	Frank Untiedt

Intervention und Deeskalation in Gewaltsituationen

Mitarbeitende in Feldern der Sozialen Arbeit sind sich in Konfliktsituationen häufig unsicher. Wenn diese auch noch zu gewaltförmigen Auseinandersetzungen eskalieren, fühlen sie sich zusätzlich ohnmächtig und auch selbst für die Eskalation verantwortlich.

Ziele	Entstehung und Verlauf von Gewaltprozessen sichtbar machen Persönlich erlebte Gewaltsituationen reflektieren Ressourcenorientierte Handlungsoptionen zur Deeskalation entwickeln Grundlagen zu Sicherheitskonzepten für Einrichtungen kennenlernen
Themen	Konflikt- und Eskalationsdynamik Typen der Intervention Eigenverhalten in Konflikt- und Gewaltsituationen Kriseninterventionsstrategien Deeskalierendes Handeln in Konflikten Reflexionsmöglichkeiten und Nachbearbeitung eskalierter Situationen
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Eine Teilnahme an allen drei Tagen ist verpflichtend.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
10.105	08.03.-09.03. & 21.05.21	25.01.2021	SPFZ	Alexander Krohn

NEUES KONZEPT Mediation kompakt

Mediation ist ein Verfahren der Konfliktvermittlung, das sich in der sozialen und pädagogischen Arbeit seit vielen Jahren bewährt.

Ziele	Konflikte zwischen zwei Beteiligten medieren können Einsetzbarkeit von Mediation in der eigenen Arbeit einschätzen können
Themen	Theorie und Praxis der Mediation im Stil der Klärungshilfe Sich selbst und andere im Konflikt besser verstehen: Die Wahrnehmungstypologie des Enneagramms Umgang mit Widerständen gegen eine offene Konfliktklärung Selbstmanagement: Wie bleibe ich als Fach- und Führungskraft im Konflikt souverän? Konfliktprävention für Teams in der sozialen Arbeit
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt. Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.075	20.10.-22.10. & 25.10.-26.10.21	11.08.2021	SPFZ	Tilman Metzger

Erlebnispädagogik in der Großstadt Hamburg 'City Bound'

Lernen durch Erleben und soziales Miteinander in herausfordernden Situationen auf die Probe stellen. Dieses pädagogische Prinzip der Erlebnispädagogik in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wird zumeist in der freien Natur umgesetzt. 'City Bound' überträgt diesen Ansatz auf ein großstädtisches Umfeld. Wie aber kann Außergewöhnliches und Herausforderndes für Schul Kinder und Jugendliche in der Großstadt in dem ihnen vertrauten Milieu hergestellt und ausgestaltet werden? Welche ungewohnten Perspektiven können sich ergeben, die Jugendliche ihre sozialräumliche Umwelt neu entdecken lassen?

Ziele	Selbst Aktionen ausprobieren Erfahren wie sich die Prinzipien der Erlebnispädagogik in der Großstadt umsetzen lassen Theorie und Aktion kennenlernen
Themen	Kontakte mit Personen eines unbekanntes Milieus oder anderer sozialer Herkunft Alternative Stadtspiele Mr. X im Hamburger U-Bahn System Das Auffinden von Ruheorten und das Erkunden unbekannter Orte Hamburg auf dem Wasserweg entdecken
Zielgruppe	Fachkräfte der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie Fachkräfte (Freier) Träger der Jugendhilfe
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Bitte bringen Sie eine Digitalkamera oder ein Handy sowie bequeme und strapazierfähige Freizeitkleidung mit, die es erlaubt sich in der Stadt wohl zu fühlen, die aber auch schmutzig werden darf.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.055	09.08.-11.08.21	09.06.2021	SPFZ	Richard Osterhage

In Abenteuern lernen

Kinder und Jugendliche sind in Einrichtungen immer mit institutionellen Strukturen konfrontiert: Egal ob in GBS Standorten, stationären Einrichtungen oder der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Inwieweit die Kinder durch solche Strukturen an ihre Grenzen gebracht werden hängt stark von der Haltung und der regelmäßigen Reflektion der Fachkräfte ab. Mit verschiedenen erlebnispädagogischen Methoden möchten wir einen Einblick in die Situation der Kinder und Jugendlichen in Einrichtungen - sowie verschiedene Anregungen zur Reflexion und Tagesgestaltung geben.

Ziele	Kennenlernen und Ausprobieren erlebnispädagogischer Grundlagen, um Grenzerfahrungen zu ermöglichen und diese zu reflektieren.
Themen	Erlebnispädagogische Grundlagen Erproben erlebnispädagogischer Methoden: Stand-up-paddling, Niedrigseilgarten, Kooperationsspiele Lernzonenmodell nach Senninger Grenzerfahrungen in Einrichtungen Anregungen zur Reflexion und Tagesgestaltung
Zielgruppe	Fachkräfte der stationären Hilfen, der offenen Kinder- und Jugendarbeit und GBS
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung findet größtenteils bei fast jedem Wetter draußen statt. Bitte wetterfeste und bequeme Kleidung sowie für das Stand-up-paddling Badesachen, wenn vorhanden ein Lycrashirt, sowie Wechselsachen mitbringen. Die Bretter und Paddel werden gestellt. Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.060	25.08.-27.08.21	02.07.2021	SPFZ	Nicolas Rath & Melanie Benthe

Leiten oder laufen lassen? Soziale Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen

Gruppen sind wie Wundertüten: Der Inhalt ist immer eine Überraschung, spannende Arbeit vorprogrammiert. Es ist für jede/n etwas dabei. Die Gruppenleitung hilft lediglich beim Auspacken und Entdecken. Die Arbeit mit Gruppen ist ein bedeutender pädagogischer Bestandteil in vielen Arbeitsfeldern. Überall, wo mehrere Menschen zusammen kommen, wird die Dynamik und Intelligenz von Gruppen wirksam. In diesem Seminar lernen Sie wesentliche pädagogische und praktische Aspekte der Sozialen Gruppenarbeit (Social Groupwork) aus dem systemischen Blickwinkel kennen. Sie reflektieren ihre eigenen Erfahrungen mit Gruppen und ihre berufliche Praxis. Sie klären, ob Gruppenarbeit oder Elemente daraus ihre Arbeit bereichern können und entwickeln neue Ansatzpunkte für ihre Praxis.

Ziele	Kinder- und Jugendgruppen sicher leiten: Einen eigenen Weg finden
Themen	Arten von Gruppen, Phasen und Rollen Die systemisch, konstruktivistische Sichtweise Ressourcenaktivierung und Lernen in der Gruppe Vom Konzept zur Prozessgestaltung Beobachten, Hypothesen bilden und intervenieren
Zielgruppe	Fachkräfte aus Jugendhilfe und Schule, die mit Gruppen arbeiten oder arbeiten wollen
Verantwortlich	Olaf Voß

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.002	05.01.-06.01.21	15.12.2020	SPFZ	Nienke Ackermann

NEU Religiös, radikal, ganz egal!?: Religionssensibilität in der Kinder- und Jugendhilfe

Ob in Familiensystemen, im Jugendzentrum oder vor Ort im Quartier: Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe werden in ihrem beruflichen Alltag immer wieder mit Fragen zum Themenkomplex Religion konfrontiert. Ein selbstbewusstes religiöses Selbstverständnis der Klientinnen und Klienten mag dabei im Kontext ihrer familiären Lebenswelten nicht sofort verstehbar sein; religiös-rigoristische Antworten junger Menschen, die sich auf einer Suche nach Sinn und Orientierung befinden, erscheinen eventuell als problematisch und extrem: Es gibt zahlreiche Situationen, die Fragen oder Irritationen auslösen können und das Selbstverständnis von Fachkräften im ASD oder der offenen Kinder- und Jugendarbeit herausfordern.

Ziele	Persönliche/professionelle Haltung zu Glaube und Religiosität reflektieren Religionssensibilität als Teil von subjekt-orientierter sozialer Arbeit erfassbar machen religionssensible Handlungsoptionen in Konfliktfällen und Radikalisierungsverdachtsfällen erarbeiten
Themen	Lebensweltorientierung als Bezugspunkt sozialer Arbeit Religion und/oder Glaube als potentieller Bestandteil der Lebenswelten der Klientinnen und Klienten Systemisch-orientierte Fallarbeit und Entwicklung von Handlungsoptionen Anlaufstellen und Unterstützungsangebote in Hamburg
Zielgruppe	Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere Kolleginnen und Kollegen in den Arbeitsbereichen Hilfen zur Erziehung, Jugendschutz und offene Kinder- und Jugendarbeit
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.044	09.06.21	31.03.2021	SPFZ	Philip al-Khazan, Michaela Baumann, Annika Floto (Fach- und Beratungsstelle Legato)

Achtsam, stark und resilient – Selbstfürsorge am Arbeitsplatz

Auch in der Sozialen Arbeit wachsen stetig die Anforderungen, das Arbeitspensum und die Verantwortung. Gleichzeitig erleben Fachkräfte, dass ihr Engagement wenig anerkannt und geachtet wird. Krankmachende Faktoren wie Überlastung und Überforderung können daraus resultieren. Das Modell der Salutogenese fragt danach, wie kann man gesund bleiben, Selbstfürsorge gibt darauf eine Antwort. Sie stärkt die eigenen persönlichen Ressourcen, fördert Empowerment und eine achtsame Lebensweise. Selbstfürsorge bedeutet die Fähigkeit, eigene Bedürfnisse und Grenzen bewusst wahrzunehmen und im Handeln zu berücksichtigen.

Ziele	Psychische Gesundheit erhalten Selbst-Wahrnehmung stärken Selbstverantwortung fördern Arbeitsfreude erhalten oder wiederherstellen
Themen	Selbstfürsorge, was ist das? Grundlagenmodell der Salutogenese Strategien der individuellen Selbstfürsorge entwickeln und vertiefen Genuss-Training Pausengestaltung im Arbeitsalltag Übungen/Verfahren aus dem MBSR (Achtsamkeit) Umgang mit eigenen Grenzen und Ressourcen
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.004	14.01.-15.01.21	10.12.2020	SPFZ	Ina Roß

Gefühle verstehen und verändern

Gefühle machen unserer Ratio oft einen Strich durch die Rechnung. Wir reagieren anders - eben emotionaler - als wir es vorhatten. Wie kommt das? Kann ich oder sollte ich sogar meine Gefühle in den Griff bekommen? Was haben sie für einen Nutzen? Und zu was führen Gefühle in sozialen Kontakten?

Die neuen Forschungsergebnisse helfen uns ein wenig besser zu verstehen, wie Gefühle entstehen, sie unser Denken und Handeln beeinflussen, wie man angemessen mit ihnen umgehen und konstruktiv den Gefühlen anderer Menschen begegnen kann.

Ziele	Zusammenhang von Gefühlen, Verstand / Willen und Handeln Mit den eigenen Gefühlen und denen der anderen sensibler und bewusster umgehen Kenntnisse über aktuelle Forschungsergebnisse Strategien zur Veränderung von unerwünschten Gefühlen
Themen	Entstehen von Gefühlen Wahrnehmung affektiver Handlungselemente als professionelle Kompetenz Gefühle als Erkenntnisinstrument in der sozialen Arbeit Motivation und Emotion Empathie, Spiegelneuronen
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.076	21.10.-22.10.21	25.08.2021	SPFZ	Birgit Bader & Wilma Kempkes

NEU Wissen, wohin Sie beruflich wollen: Standortbestimmung und Orientierung mit Ansätzen aus der Triadischen Karriereberatung

Dieses Seminar bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihre Entscheidungsmuster, Talente, Visionen und Bedürfnisse zu erforschen und Entwicklungsmöglichkeiten in der Gestaltung Ihrer beruflichen Rolle zu entdecken. Dabei nutzen wir Ansätze der Triadischen Karriereberatung. Das Verfahren der triadischen Karriereberatung betrachtet Karriere als ein Zusammenspiel von Laufbahn, persönlicher Biographie und fachlichem Werdegang. Das sich daraus entwickelte Selbstkonzept von Arbeit prägt unsere Karrierepfade und ist handlungsleitend für die Gestaltung unserer beruflichen Rolle und unserer Interaktionen. Mit dem Wissen und der Reflexion über das was Sie motiviert, eröffnet dieses Seminar Perspektiven für Ihre weitere berufliche Entwicklung.

Ziele	Weiterentwicklung der beruflichen Rolle Kennenlernen der persönlichen Konzepte des beruflichen Handelns
Themen	Mein Selbstkonzept von Arbeit - welche Stärken und Herausforderungen sehe ich? Wie kann ich diese mit den realen Möglichkeiten in Verbindung bringen? Erfolg - und die Bedeutung für mich in meiner derzeitigen Position und beruflichen Praxis Die Auswirkung unterschiedlicher Selbstkonzepte auf die Zusammenarbeit im Team Die Auswirkung meines Selbstkonzeptes auf meinen Führungsstil, den Umgang mit Konflikten und Veränderungen oder für die Erreichung von Zielen etc.
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Wilma Kempkes

Voraussetzungen und Hinweise

Wir arbeiten mit Methoden der 'Triadischen Karriereberatung' und der 'psychodramatischen Organisationsaufstellung'. Ihre aktive Beteiligung wird vorausgesetzt.
SeminarKosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.059	23.08.-24.08.21	28.06.2021	SPFZ	Elisabeth Fuchß & Elisabeth Cepek- Neuhauser

*Das Klientel auf dem Küchentisch – Homeoffice in der Sozialen Arbeit *Online*

Soziale Arbeit ist Beziehungsarbeit. Unter den Bedingungen der Covid-19-Pandemie findet sie neu vielfach von zu Hause aus und online statt. In Zukunft wird die Arbeit von Zuhause aus oder mobil vermutlich weitere Verbreitung finden. Wie können Sie ihre bewährte Arbeitsweise in diesen Rahmen übertragen? Gelingt Kontakt zu Klienten? Wie klappt ‚Abschalten‘ zum Feierabend? In diesem Seminar können Sie Ihre Fragen gründlich in den Blick nehmen, damit Sie für Ihre Arbeit im Homeoffice die für Sie passende Struktur und Grenze finden.

Ziele	Gut organisiert und zufrieden im Homeoffice arbeiten.
Themen	Arbeitsplatz im Homeoffice Bedingungen Zuhause Welcher Arbeitstyp bin ich? Struktur - setzen und halten Verbunden sein und Abgrenzung gestalten - zum Klientel - zum 'Büro' Nützliche Rituale Transfer
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit
Verantwortlich	Olaf Voß

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt.
SeminarKosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.045	14.06.-15.06.21	05.04.2021	SPFZ	Andrea Dellwig

Fachtage
Allgemein

Fachtag für Kinderschutzfachkräfte

Seit 2008 wird im Rahmen der bezirksbezogenen Praxisbegleitung für die zertifizierten Fachkräfte im Kinderschutz jährlich ein Praxistag für Hamburger Kinderschutzfachkräfte angeboten. In dieser Veranstaltung wird praxisnah an aktuell ausgewählten Schwerpunktthemen des Kinderschutzes gearbeitet. Der Fachtag wird von den Hamburger Kinderschutzzentren, den Kinderschutzkoordinatorinnen und Kinderschutzkoordinatoren der Bezirksamter und dem SPFZ gemeinsam entwickelt und durchgeführt. Themen und Fragestellungen werden in Abstimmung mit den bezirklichen Arbeitskreisen Kinderschutz geplant und knüpfen an die dort geführten Diskussionen an.

Ziele	Information, Diskussion und Austausch über aktuelle fachliche Themen und Entwicklungen im Kinderschutz
Themen	Aktuelle fachliche Themen und Entwicklungen Fachliche und methodische Fragen der Fallarbeit im Kinderschutz Qualifizierung der Praxis im Arbeitsfeld exemplarische Reflexion von Dynamiken und Handlungsmöglichkeiten in der Fallarbeit
Zielgruppe	Zielgruppe der Veranstaltung sind die insoweit erfahrenen Fachkräfte im Kinderschutz in Hamburg, insbesondere die Teilnehmenden der bezirklichen Arbeitskreise Kinderschutz.
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Die Anmeldung erfolgt direkt im SPFZ. Das aktuelle Programm wird rechtzeitig vor der Veranstaltung durch eine gesonderte Ausschreibung im Rahmen der bezirklichen Arbeitskreise Kinderschutz und im infobrief@kinderschutz.de bekannt gegeben.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.087	09.12.21	22.10.2021	SPFZ	N.N.

Fachtage
Allgemein

Beistandschaft- Amtsvormundschaft- Amtspflegschaft Norddeutsche Regionaltagung

Fachkräfte im Arbeitsfeld Amtsvormundschaft, Amtspflegschaft und Beistandschaft müssen sich kontinuierlich mit veränderten Aufgaben und Rahmenbedingungen auseinandersetzen sowie ihre Ziele, die eigene Rolle und Verantwortlichkeit überdenken.

Ziele	Kenntnisse vertiefen und erweitern Erfahrungsaustausch über die aktuelle Gesetzgebung und Rechtsprechung ermöglichen das eigene Anforderungsprofil reflektieren
Themen	Die Kindschaftsrechtsreform und die sich daraus ergebenden Rechtsprechungen der hieraus resultierenden Erfordernisse der jugendamtlichen Praxis und der Diskussion in der Fachliteratur.
Zielgruppe	Fachkräfte der Beistandschaft, Amtsvormundschaft und Amtspflegschaft, Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit und der Sachbearbeitung in den Hamburger Jugendämtern sowie Interessierte aus vergleichbaren Dienststellen des Amtes für Familie, Fach- und Führungskräfte der Jugendämter und freier Träger anderer Bundesländer.
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Die einzelnen Themen der Veranstaltungen werden zwischen dem Amt für Familie und dem Deutschen Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (DIJuF) abgestimmt. Zur Sicherung der Aktualität, insbesondere auf dem Gebiet der Rechtsprechung und tangierender familienpolitischer Diskussionen, wird etwa 3 Monate vor der jeweiligen Veranstaltung das Seminarprogramm durch gesonderte Ausschreibung des für kindschafts- und familienrechtliche Angelegenheiten zuständigen Fachreferates bekannt gegeben. Sozialpädagogische Fragestellungen sollen mit Blick auf die strukturellen Abgrenzungen zwischen den im Jugendamt vertretenen Fachbereichen innerhalb und außerhalb Hamburgs diskutiert werden. Arbeitsmethoden: Referate mit Diskussionen im Plenum, Durchführung fachbezogener Arbeitsgruppen, Einzelfallbesprechungen. Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.014	06.10.-08.10.21	28.08.2021	SPFZ	N.N.

Fachtage
Allgemein

Hamburger Vormundschaftstag

Die im Arbeitsbereich Vormundschaft/Pflegschaft tätigen Fachkräfte haben eine zentrale Rolle als gesetzliche Vertretung von Kindern und Jugendlichen. Der Gesetzgeber hat im Jahr 2011 eine Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts beschlossen, wobei insbesondere die persönliche Verantwortung und der persönliche Kontakt des Vormunds/Pflegers zu dem ihm anvertrauten Kind bzw. Jugendlichen betont wird.

Ziele	Ein Forum für Information und Diskussion bieten Erfahrungsaustausch ermöglichen
Themen	Information über aktuelle rechtliche Veränderungen Weiterentwicklung des Vormundschaftsrechts ?Qualifizierung der Praxis im Arbeitsfeld Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen, Kollegen und Kooperationspartnern
Zielgruppe	Fachkräfte in den Bereichen Vormundschaft und Pflegschaft
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Die konkreten Themenschwerpunkte und ein detaillierter Ablaufplan werden rechtzeitig bekannt gemacht. Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.078	25.10.-26.10.21	16.08.2021	SPFZ	N.N.

Fachtage
Allgemein

Hamburger Familienteam-Fachtag

Familienteams nehmen eine bedeutende Stellung bei der Umsetzung des Hamburger Landesprogramms 'Guter Start für Hamburgs Kinder' ein. Die multidisziplinär zusammengesetzten Teams aus Familienhebammen, Kinderkrankenpflegenden und Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen sind Ansprechpartner für die bezirklichen bzw. regionalen Netzwerke der Frühen Hilfen. Sie vermitteln Schwangeren und Familien mit kleinen Kindern eine passgenaue Hilfe und arbeiten dabei eng mit den Babylotsen Hamburg, den Fachkräften des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und anderen Netzwerkpartnern zusammen.

Ziele	Aktuelles über die Entwicklung der Frühen Hilfen auf Bundes- und Landesebene erfahren und sich hierüber austauschen
Themen	Kommunikation und Zusammenarbeit in Familienteams Übergänge von den Babylotsen Hamburg zu den Familienteams Überleitung in das Hilfesystem Kooperation in den regionalen Netzwerken Frühe Hilfen Aktuelles über die Entwicklung der Frühen Hilfen auf Bundes- und Landesebene
Zielgruppe	Hamburger Familienteams, ihre verbindlichen Kooperationspartner in den bezirklichen Gesundheitsämtern, Babylotsen Hamburg in den Geburtskliniken und Netzwerkkoordinatorinnen und -koordinatoren Frühe Hilfen in den Bezirken.
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Die Veranstaltung wurde bis 2013 als 'Familienhebammen-Fachtag' durchgeführt. Der Name 'Familienteam-Fachtag' trägt der Erweiterung des Teilnehmerkreises und der zentralen Stellung der Familienteams im Landesprogramm 'Guter Start für Hamburgs Kinder' Rechnung. Für diese Veranstaltung fallen keine Kosten an.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.066	13.09.21	23.07.2021	SPFZ	N.N.

Fachtage
Allgemein

Fachtag Pflegekinderhilfe

Pflegekinder und die für sie tätigen Dienste und Fachkräfte erfahren in Hamburg eine große Aufmerksamkeit. Die speziellen Herausforderungen und Themen rund um die Pflegekinder, ihre Herkunftsfamilien und ihre Pflegeeltern sind allen bewusst, die in diesem Feld tätig sind. Die Fallkonstellationen sind komplex, die Anforderungen an Kooperation und fachliches Handeln sind hoch. Um diesen Themen Zeit und einen Ort für Austausch und Diskussion zu geben, führen Bezirksämter, Fachbehörde und SPFZ gemeinsam diesen Fachtag für Fach- und Führungskräfte bei öffentlichen und freien Trägern durch.

Ziele	Der Fachtag bietet allen, die für Pflegekinder tätig sind, ein Forum für Information, Diskussion und Austausch
Themen	Aktuelle fachliche Themen und Entwicklungen Rechtliche Fragestellungen Qualifizierung der Praxis im Arbeitsfeld Kooperation in der Pflegekinderhilfe Exemplarische Reflexion von Einzelfällen
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Pflegekinderdienste, der ASD und der Amtsvormundschaft.
Verantwortlich	Melanie Benthe

Voraussetzungen und Hinweise

Das aktuelle Programm wird durch eine gesonderte Ausschreibung bekannt gegeben.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.068	20.09.21	06.08.2021	SPFZ	N.N.

Fachtage
Allgemein

Fachtag junge Volljährige

Mehr als 2000 junge Hamburger im Alter von 16 - 21 Jahren leben in stationären Hilfen zur Erziehung. Ihnen soll die Jugendhilfe ein gutes Aufwachsen ermöglichen, so dass sie als junge Erwachsene sicher auf eigenen Beinen stehen und ihr Leben meistern können. Gleichzeitig werden sie früh mit hohen Erwartungen an ihre Selbständigkeit konfrontiert. Damit diese Verselbständigung gelingt, benötigen die jungen Menschen ein gut kooperierendes Unterstützungssystem mit einer eng abgestimmten Hilfeplanung und aufeinander bezogenen Angeboten. Um diesen Themen Zeit und einen Ort für Austausch und Diskussion zu geben, führen Bezirksämter, Fachbehörde, freie Träger und SPFZ jährlich einen Fachtag mit unterschiedlichen aktuellen Schwerpunktsetzungen durch.

Ziele	Die Zusammenarbeit aller Akteure fördern Handlungssicherheit bei der Beteiligung junger Menschen gewinnen
Themen	bestehende Unterstützungsangebote exemplarische Reflexion am Beispiel von Einzelfällen den Austausch über die Kooperation aller Beteiligten und die Weiterentwicklung der gemeinsamen Hilfeplanung
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Jugendämter Fach- und Führungskräfte der freien Träger der Hilfen zur Erziehung mit der Zielgruppe junge Volljährige Bezirkliche Fachkräfte der Jugendberufsagenturen
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Das aktuelle Programm wird ca. 3 Monate vor der Veranstaltung durch eine gesonderte Ausschreibung bekannt gegeben.

Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.024	29.04.21	29.03.2021	SPFZ	Dr. Kerstin Petersen & Wolfgang Pritsching

Fachtage
Allgemein

Fachtag Sozialräumliche Integrationsnetzwerke (SIN)

Um bei der Integration und Teilhabe der in Flüchtlingsunterkünften lebenden Bewohnerinnen und Bewohnern zu unterstützen, leisten die von der Freien und Hansestadt Hamburg finanzierten Sozialräumlichen Integrationsnetzwerke Jugend- und Familienhilfe (SIN) einen wichtigen Beitrag. Die Integrationsnetzwerke sollen den Geflüchteten Orientierung geben, um den Alltag in Deutschland besser zu bewältigen. Dies umfasst in erster Linie die Anbindung an die bestehenden Regelangebote, aber auch den Kontakt zur Nachbarschaft, zum Stadtteil und zu Kultur- und Sportangeboten. Die Fachveranstaltung soll zu einem Austausch darüber einladen, wie die Arbeit der SIN in den Bezirken funktioniert, was das praktisch für die Zusammenarbeit der verschiedenen beteiligten Akteure bedeutet und welchen Beitrag die SIN für eine erfolgreiche Integration leisten (können).

Ziele	Die Zusammenarbeit aller Akteure fördern Das Aufgreifen gemeinsamer fachlicher Fragestellungen rund um die Integration von Geflüchteten
Themen	Bestehende Angebote der SIN Austausch über die Kooperation aller Beteiligten und zu bisherigen Erfahrungen Austausch über die unterschiedlichen Planungsansätze der Bezirke und deren Weiterentwicklung
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der Jugendämter sowie der Fachämter für Sozialraummanagement Fachkräfte der (freien) Träger, die die Integrationsnetzwerke umsetzen Betreiber von Erstaufnahmeeinrichtungen und Folgeunterkünften
Verantwortlich	Nida Yapar-Rath

Voraussetzungen und Hinweise

Das aktuelle Programm wird ca. 3 Monate vor der Veranstaltung durch eine gesonderte Ausschreibung bekannt gegeben.
Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
11.039	03.06.21	18.03.2021	SPFZ	Edgar Block

Fachtag ASD-Geschäftsstellen

So wie der ASD mit seinem im Grundgesetz verankerten Wächteramt keine mit anderen Verwaltungsbereichen vergleichbare Organisationseinheit ist, so sind auch die Aufgaben der ASD-Geschäftsstellen in ihren Anforderungen spezifisch und nur in Teilen in allgemeinen Verwaltungsschulungen abbildbar. Die Geschäftsstellen stellen nach Innen eine funktionierende Infrastruktur sicher und sind häufig erste Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger sowie andere Behörden und Institutionen zur Aufnahme der vielfältigen Anliegen an den Hamburger ASD. Für eine gelingende Praxis sollen jeweils aktuelle Themen aufgegriffen und mit verschiedenen Methoden mit den Fachkräften aus der Praxis bearbeitet und weiterentwickelt werden.

Ziele	Qualitätssicherung und -entwicklung für die Verwaltungsaufgaben im ASD Handlungssicherheit in den Verwaltungsaufgaben gewinnen Austausch guter Praxis
Themen	Allgemeines und spezifische Teilthemen zur Umsetzung der Fachvorgaben zur rechtskonformen Aktenführung - fachlicher Input und Reflexion anhand konkreter Fallbeispiele elektronische Akte - Klärung von Umsetzungsfragen aus der Praxis Neue Regelungen, Veränderungen Gute Praxis der Zusammenarbeit von sozialpädagogischen Fachkräften und Verwaltungsfachkräften im ASD
Zielgruppe	Verwaltungsfachkräfte der ASD-Geschäftsstellen (Sachbearbeitung) Fach- und Führungskräfte des ASD
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
81.020	07.12.21	12.10.2021	SPFZ	Vera Demming u.a.

Qualifizierung für die Tätigkeit als interne/r Auditor/in

Für die Hamburger öffentliche Jugendhilfe wurde ein Qualitätsmanagementsystem (QMS) aufgebaut, das seit 2016 nach der internationalen Norm ISO 9001:2015 zertifiziert ist. Zur Überprüfung ob und wie das QMS funktioniert und seine Wirkung entfaltet, werden jährlich interne und externe Audits durchgeführt. Das QMS umfasst eine Vielzahl von Arbeitsbereichen in der Hamburger öffentlichen Jugendhilfe. Audits bedeuten im Kern, den Fach- und Führungskräften aus diesen Arbeitsbereichen zuzuhören, die Qualität ihres Tuns wahrzunehmen und nicht selten wertvolle Hinweise für die Weiterentwicklung der Qualität in der Hamburger Jugendhilfepraxis aufzunehmen.

Ziele	Einen Überblick über die Forderungen der Norm nach ISO 9001 erhalten Grundlagen zur Planung, Durchführung und Bewertung von internen Audits auf Basis der ISO-Norm 19011 kennen und anwenden können Den Bezug zwischen fachlichen Grundlagen zu internen Audits und dem QM-System der Hamburger öffentlichen Jugendhilfe herstellen können
Themen	QM-Grundlagen und Interpretation der ISO-Norm 9001:2015 Umsetzungsbeispiele aus dem QMS für die Hamburger öffentliche Jugendhilfe Grundlagen der Auditierung auf Basis des Leitfadens zur Auditierung von Managementsystemen nach der ISO-Norm 19011:2015 Auditplanung - Erstellung von Auditfragelisten Auditdurchführung - Gesprächsführung, Beobachtung, Stichproben Berichterstellung - Bewertung von Auditsachverhalten
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte, die in der Hamburger öffentlichen Jugendhilfe oder angrenzenden Bereichen der öffentlichen Verwaltung tätig sind und das Interessenbekundungsverfahren für die Tätigkeit für das interne Audit erfolgreich durchlaufen haben
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Zu allen Inhalten werden Übungen in Kleingruppen sowie Rollenspiele zur Durchführung eines Musteraudits durchgeführt. Die Teilnahme an allen drei Schulungstagen ist unabdingbare Voraussetzung für die Übernahme von Audittätigkeiten. Das o.g. Interessenbekundungsverfahren (IBV) erfolgt einmal jährlich. Die Ausschreibung wird jeweils über die Fachamtsleitungen in den Bezirksämtern bzw. Abteilungsleitungen in der Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration bekannt gegeben. Ansprechpartnerin für Rückfragen zum IBV: melanie.vogeler@soziales.hamburg.de

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
81.007	03.05.21	22.02.2021	SPFZ	Thomas Lehner

Weiterqualifizierung für interne Auditorinnen und Auditoren

Handlungsleitendes Prinzip für das Qualitätsmanagementsystem (QMS) der Hamburger öffentlichen Jugendhilfe ist die kontinuierliche Verbesserung. Dies betrifft auch die Qualität der Planung, Durchführung und Nachbereitung der jährlich stattfindenden internen Audits in einer Vielzahl von Arbeitsbereichen der Hamburger öffentlichen Jugendhilfe sowie die Schulung und Unterstützung neuer Kolleginnen und Kollegen in diesem Kreis. Da das QMS in Aufbau und Umfang im Bereich der öffentlichen Jugendhilfe bislang deutschlandweit einzigartig ist, gibt es keine Referenzmodelle, die zur Weiterentwicklung herangezogen werden könnten. Umso wichtiger ist die gemeinsame Weiterentwicklung der internen Audits auf Basis der bisherigen Auditerfahrungen.

Ziele	Planung, Durchführung und Nachbereitung interner Audits im Kontext der Hamburger Jugendhilfepraxis auswerten und ggf. verbessern Einzelaspekte aus der ISO-Norm 9001:2015 vertiefen Den Bezug zwischen fachlichen Grundlagen zu internen Audits und den Weiterentwicklungen im QM-System der Hamburger öffentlichen Jugendhilfe herstellen können
Themen	Erfahrungsaustausch zum letzten Auditdurchgang Ermittlung und Ausgestaltung von Anpassungsbedarfen für den internen Auditprozess Auffrischung von QM-Grundlagen und Interpretation der ISO-Norm 9001:2015 zu ausgewählten Einzelaspekten Befassung mit Änderungen im Leitfaden zur Auditierung von Managementsystemen nach der ISO-Norm 19011 Ermittlung und Ausgestaltung von Anpassungsbedarfen für Schulungen für neue interne Auditierende
Zielgruppe	Interne Auditorinnen und Auditoren mit Auditerfahrung zum QMS in der Hamburger öffentlichen Jugendhilfe
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die Teilnahme an beiden Tagen ist keine zwingende Voraussetzung für die Übernahme von weiteren Audittätigkeiten. Die Berücksichtigung der Ergebnisse zur Fortführung der Audittätigkeiten wird aber erwartet. Ansprechpartnerin für Rückfragen zum IBV: melanie.vogeler@soziales.hamburg.de

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
81.005	15.04.-16.04.21	04.02.2021	SPFZ	Thomas Lehner

Qualifizierung für die Jugendämter

Allgemein

Rat & Tat für SAJF

Die regelmäßigen Workshops unterstützen die Weiterentwicklung der Programme der sozialräumlichen Jugendhilfe und die Aufgabenwahrnehmung im Funktionsbereich Netzwerkmanagement im Bezirk / im ASD.

Ziele	Impulse für die Weiterentwicklung des Programms 'SAJF' sind gesetzt Aktuelle Entwicklungen und Themen sind aufgegriffen Es findet eine Verständigung über Programminhalte, Verfahren und Standards statt Es gibt Raum für Austausch
Themen	Die Workshops werden in Verantwortung der Sozialbehörde - FS 21 von wechselnden Vorbereitungskreisen gestaltet. Die Themen werden nach aktuellen Bedarfen im Laufe des Jahres gesetzt
Zielgruppe	Bezirkliche NWM-Fachkräfte, Fach- und Führungskräfte der bezirklichen Fachämter Jugend- und Familienhilfe, thematisch zuständige Referentinnen und Referenten der Sozialbehörde und Interessierte
Verantwortlich	Nida Yapar-Rath

Voraussetzungen und Hinweise

Für diese Workshops erfolgt jeweils eine gesonderte kurzfristige Einladung an die Zielgruppen.

Das übliche Anmeldeverfahren des SPFZ gilt nicht.

Informationen zur Anmeldung sind der Einladung zu entnehmen. Sie können sich die Termine aber bereits in Ihrem Kalender blocken. Jeder Workshop steht für sich, eine regelmäßige Teilnahme wird empfohlen.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
81.006A	30.04.21	Anmeldung über Kirsten Holert	SPFZ	Kirsten Holert & Sophie Dishman
81.006B	20.08.21	Anmeldung über Kirsten Holert	SPFZ	Kirsten Holert & Sophie Dishman
81.006C	26.11.21	Anmeldung über Kirsten Holert	SPFZ	Kirsten Holert & Sophie Dishman

Örtliche Zuständigkeit und Kostenerstattung in der Jugendhilfe für die Kindertagesbetreuung

Fragen zur örtlichen Zuständigkeit sind im Kinder- und Jugendhilferecht ein "Dauerbrenner" und bieten Konfliktpotenzial. Sie geben immer wieder Anlass zu Nachfragen und führen zu Auseinandersetzungen zwischen den Leistungsträgern. Darüber hinaus ist die örtliche Zuständigkeit auch Grundstein für die Finanzierung der Leistungen und gibt Aufschluss über mögliche Erstattungsansprüche gegenüber anderen Leistungsträgern.

Ziele	Grundlagen der örtlichen Zuständigkeit für Leistungen der Kindertagesbetreuung kennen und anwenden können Grundzüge der sachlichen Zuständigkeit für integrative Leistungen
Themen	Grundlagen und Grundbegriffe Örtliche Zuständigkeit nach §§ 86, 86b-d, §§ 88 und 88a Abs. 3 SGB VIII Sachliche Zuständigkeit - Frühförderung § 10 Abs. 4 SGB VIII (= integrative Leistungen) Kostenerstattung nach §§ 89a, c e SGB VIII, § 16 SGB IX, §§ 102 ff. SGB X Fristen und Rückerstattung
Zielgruppe	Bezirkliche Fach- und Führungskräfte der Kindertagesbetreuung
Verantwortlich	Nida Yapar-Rath

Voraussetzungen und Hinweise

Eine aktive Beteiligung wird vorausgesetzt.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
81.014	29.09.-30.09.21	21.07.2021	SPFZ	Sandra Bendisch & Nadine Bothe



NiA – Neu im ASD Hamburg

Für alle neuen ASD-Fachkräfte in Hamburg ist die Teilnahme an dieser Weiterbildung während der 18-monatigen Einarbeitungsphase im ASD vorgesehen. Die Seminarmodule am SPFZ sind ein Baustein der gesamten Einarbeitung. Die klassische Einarbeitung 'on the job' findet in den Abteilungen statt, das SPFZ organisiert zentrale Lern- und Reflexionsphasen. Am Abschlusstag präsentieren alle Fachkräfte des ASD ein Fallbeispiel aus ihrer Praxis und erhalten ein Zertifikat.

Ziele	<p>Die Aufgaben des ASD verantwortlich ausüben Die einschlägigen Gesetze kennen und anwenden Die eigene Rolle als ASD-Fachkraft reflektiert und angemessen ausüben Fachliches Wissen und methodisches Handwerkszeug in der Praxis anwenden können</p>
Themen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Der ASD als Basisdienst der Jugendhilfe 2. Rechtliche Grundlagen für die Arbeit im ASD 3. Hilfeplanung im ASD 4. Praxisreflexion für neue ASD-Fachkräfte: Selbstmanagement und Fallreflexion 5. Kinderschutz A: Der Schutzauftrag des ASD 6. Kinderschutz B: Krisenintervention 7. Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen im ASD 8. Gesprächsführung im ASD 9. Familiengerichtliche Verfahren 10. Kinderschutz C: Koordination und Kooperation im Kinderschutz im Bereich sexualisierte Gewalt 11. Abschluss und Reflexion
Zielgruppe	ASD-Fachkräfte, GiK-Fachkräfte des ASD und NWM-Fachkräfte, die neu im ASD Hamburg beginnen
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die neuen ASD-Fachkräfte werden durch ihre Leitung angemeldet. Das Anmeldeformular ist auf dem ABJH, ASD, Neu im ASD Hamburg hinterlegt. Jedes Quartal beginnt eine Gruppe. Die Teilnehmenden absolvieren gemeinsam alle Module. Alle Teilnehmenden erhalten ca. 4 Wochen vor Beginn ihrer Gruppe eine Einladung. Der jeweils erste Termin einer Gruppe ist unten aufgelistet. Die weiteren Termine sind auf dem ABJH hinterlegt.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
71.101	16.02.21		SPFZ	verschiedene Referierende
71.201	19.05.21		SPFZ	verschiedene Referierende
71.301	18.08.21		SPFZ	verschiedene Referierende
71.401	16.11.21		SPFZ	verschiedene Referierende

Örtliche Zuständigkeit und Kostenerstattung nach dem SGB VIII/ SGB X

Fragen zur örtlichen Zuständigkeit sind im Kinder- und Jugendhilferecht ein 'Dauerbrenner' und bieten Konfliktpotenzial. Sie geben immer wieder Anlass zu Nachfragen und führen zu Auseinandersetzungen zwischen den Leistungsträgern. Darüber hinaus ist die örtliche Zuständigkeit auch Grundstein für die Finanzierung der Leistungen und gibt Aufschluss über mögliche Erstattungsansprüche gegenüber anderen Leistungsträgern. Die Teilnehmenden erhalten Gelegenheit, die Lerninhalte durch praktische Übungen zu vertiefen.

Ziele	die Grundlagen der örtlichen Zuständigkeit für Leistungen und die Inobhutnahme als andere Aufgabe nach dem SGB VIII kennen und anwenden können die Grundlagen der Kostenerstattung nach dem SGB VIII und den allgemeine/speziellen Vorschriften des SGB X und des SGB IX kennen und anwenden können
Themen	Grundlagen und Grundbegriffe Örtliche Zuständigkeit nach den §§ 86 - 86d, 87 - 88a SGB VIII Kostenerstattung nach den §§ 89a - 89f. SGB VIII und §§ 16 SGB IX, 102 ff. SGB X Fristen/ Rückerstattung Hamburger Regelungen zur Örtlichen Zuständigkeit
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte des ASD und der WJH
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Eine aktive Beteiligung wird vorausgesetzt.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
81.010	16.06.-17.06.21	07.04.2021	SPFZ	Sandra Bendisch, Nadine Bothe, Christina Ellwanger, Claudia Holtz

*Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII – Anspruchsprüfung und Gewährung *Online*

Das Jugendamt wird im Rahmen der Gewährung von Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII in seiner Rolle als Reha-Träger für Kinder und Jugendliche mit einer drohenden oder bereits eingetretenen seelischen Behinderung tätig. Hierbei sind vielfältige Regelungen des SGB IX zu beachten, so dass sich die Anforderungen der Leistungsgewährung von denen der Leistungen nach §§ 27 ff. SGB VIII unterscheiden. Insbesondere, ist zu prüfen ob und wie die Teilhabe der Kinder und Jugendlichen an der Gesellschaft beeinträchtigt ist. Dem voraus geht eine Zuständigkeitsprüfung, da möglicherweise ein anderer Rehabilitationsträger leistungs verpflichtet ist.

Ziele	Die Fachkraft ist umfassend in Kenntnis über ihre Pflichten und Aufgaben im Reha-Prozess und kann fachlich begründen, wann die Teilhabe der Kinder und Jugendlichen am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist und eine seelische Behinderung vorliegt.
Themen	UN-Behindertenrechtskonvention, Bundesteilhabegesetz und ein neues Verständnis von Behinderung Tatbestandsvoraussetzungen des § 35a SGB VIII Einordnung von Erkrankungen, die zu einer seelischen Behinderung führen können (insbes. Teilleistungsstörungen, ADHS, Autismus, FASD) Zusammenarbeit von ASD und JPPD/JPD bei der Feststellung einer seelischen Behinderung Relevante Regelungen des SGB IX (u.a. Antragsweiterleitung, Aufgaben des leistenden Reha-Trägers, Kooperation mit anderen Reha-Trägern und Koordinierung der Leistungen) Inhalte und Schritte des Reha-Prozesses mit Schwerpunkt auf Teilhabeplanung und Bedarfsermittlung Vor- und Nachrangverhältnis der verschiedenen öffentlichen (Reha-)Trägern und Aufgaben Leistungsformen der Eingliederungshilfe
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte des ASD
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt. Bitte aktuelle Gesetze (ausgedruckt) mitbringen. (SGB VIII, IX)

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
81.008	25.05.-26.05.21	25.03.2021	SPFZ	Diana Eschelbach, N.N.

Neue ASD-Fachkräfte einarbeiten – Mentoring im ASD

Sie sind verantwortlich für die Einarbeitung neuer ASD-Fachkräfte? Diese Fortbildung bietet Ihnen die Möglichkeit sich mit Ihrer Rolle und den damit verbundenen Aufgaben auseinanderzusetzen und ein flexibles Einarbeitungskonzept zu entwickeln.

Ziele	Die Aufgaben im Mentoring kennen und die eigene Rolle im Einarbeitungsprozess reflektieren.
Themen	Rahmenkonzept NiA Hamburg Rolle als Mentorin / Mentor als Mentorin / Mentor an Bord holen Einarbeitungspläne Schwierige neue Fachkräfte schwierige Situationen Austausch guter Praxis
Zielgruppe	ASD-Fachkräfte, stellvertretende ASD-Abteilungsleitungen, die die Einarbeitung neuer ASD-Fachkräfte übernehmen.
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Erfahrungen) wird vorausgesetzt.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
81.021	15.12.-16.12.21	06.10.2021	SPFZ	Vera Demming & Sabine Meyer

Einführung in die GiK-Diagnostik

Die GiK-Diagnostik ist handlungsleitendes Instrument für GiK-Fachkräfte im ASD und ReBBZ zur einheitlichen Fallbeurteilung mit dem Ziel einer passgenauen Hilfeplanung und Angebotsvermittlung. Im Seminar werden die Grundlagen der Diagnostik vermittelt und praktisch mittels GiK-Beispielfällen erprobt.

Ziele	Fachgerechtes Anwenden der GiK-Diagnostik in der Alltagspraxis
Themen	Grundlagen der GiK-Diagnostik Wie wird die GiK-Diagnostik in der Praxis angewendet? Wie werden die Diagnostik Module bearbeitet? Welche Fragen bestehen in der Anwenderpraxis? Welche Lösungen gibt es?
Zielgruppe	GiK-Fachkräfte des ASD und der ReBBZ, die neu in das Arbeitsfeld GiK eingestiegen sind und GiK-Fachkräfte, die Fragen aus ihrer Anwenderpraxis klären wollen.
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (ggf. auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt.

Sobald ausreichend Anmeldungen vorliegen, wird die Fortbildung angeboten.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
81.001			SPFZ	Astrid Diers, Susanne Stein, Martina Portmann, u.a.

Vertiefungsseminar GiK-Diagnostik

Die GiK-Diagnostik ist handlungsleitendes Instrument für GiK-Fachkräfte im ASD und ReBBZ zur einheitlichen Fallbeurteilung mit dem Ziel einer passgenauen Hilfeplanung und Angebotsvermittlung. Anhand ausgewählter GiK-Einzelfälle werden Fallverläufe reflektiert.

Ziele	Qualitätssicherung zur professionellen Anwendung der GiK-Diagnostik Reflexion und Weiterentwicklung der GiK-Diagnostik vor dem Hintergrund neuer Anforderungen und Entwicklungen
Themen	Fallreflexion an GiK Einzelfällen Fachaustausch zur Anwenderpraxis der GiK- Diagnostik
Zielgruppe	GiK-Fachkräfte des ASD und der ReBBZ
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (ggf. auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
81.015	18.10.21	23.08.2021	SPFZ	Dr. Heinz Kindler

Gewaltprävention im Kindesalter (GiK) – Fachtag

Der jährliche Fachtag für die GiK-Fachkräfte ist als bezirksübergreifender Fachaustausch angelegt.

Ziele	Überzirklicher Austausch der GiK-Fachkräfte Stärkung der verbindlichen Zusammenarbeit der unterschiedliche Systeme Schule und Jugendhilfe in den Regionalteams Qualitätssicherung
Themen	Aktuelle Themen zur Kooperation von GiK-ASD und GiK-ReBBZ Fachkräften im Regionalteam Praxisrelevante Fachthemen Klassenbeobachtung Beratung von Lehrkräften Konfrontation und Deeskalation
Zielgruppe	GiK-Fachkräfte des ASD und der ReBBZ
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
81.018	29.11.21	24.08.2021	SPFZ	N. N.

Sexuelle Übergriffe unter Kindern

Der professionelle Umgang mit sexuellen Übergriffen unter Kindern erfordert sehr viel Fingerspitzengefühl. Diese Fortbildung möchte die GiK-Fachkräfte für dieses Themenfeld sensibilisieren und Handlungserfordernisse sowie -möglichkeiten aufzeigen.

Ziele	für das Themenfeld sexuelle Übergriffe unter Kindern sensibilisieren
Themen	<p>Kindliche Sexualentwicklung Abgrenzung von normalen sexuellen Verhaltensweisen und sexuellen Übergriffen unter Kindern Kinder stärken und schützen Wie und wann werden Grenzen verletzt? Medien im Kontext sexueller Übergriffe eine gemeinsame Sprache finden: Gespräche mit betroffenen Kindern als auch mit übergriffigen Kindern führen können</p>
Zielgruppe	GiK-Fachkräfte des ASD und der ReBBZ
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (ggf. mit dem Einbringen eigener Fälle) wird vorausgesetzt.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
81.013	20.09.21	11.08.2021	SPFZ	Alena Mess

QVA Modul A: Der ASD als Basisdienst der Jugendhilfe

Dieses Qualifizierungsmodul bietet eine Übersicht über die Einbindung des ASD in die Hamburger Verwaltung. Zudem erfolgt eine Auseinandersetzung mit den Rahmenbedingungen sowie den Rollen und Aufgaben im ASD.

Ziele	Den Aufbau der Hamburger Verwaltung kennen Die Rahmenbedingungen kennen und anwenden können Die eigene Rolle kennen, reflektieren und ausfüllen können
Themen	Strukturelle Einbindung des ASD in die Hamburger Verwaltung und in die Kommunikationsstrukturen der Sozialbehörde und der Bezirksämter Rahmenbedingungen des ASD: Sozialraumorientierung, Fachanweisung und ABJH, Qualitätsmanagement Jugendhilfe, Personalbemessung, JUS-IT, Jugendhilfeinspektion Rollen und Aufgaben des ASD: Verwaltungsfachkräfte und pädagogische Fachkräfte Rechtskonforme Aktenführung
Zielgruppe	Verwaltungsfachkräfte der ASD-Geschäftsstellen
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Dieses Qualifizierungsmodul richtet sich an alle Verwaltungsfachkräfte der ASD-Geschäftsstellen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme wird vorausgesetzt.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
81.016	20.10.21	11.08.2021	SPFZ	Barbara David & Catrin Vespermann

QVA Modul B: Wie sage ich es richtig? Kommunikationstraining für Verwaltungsfachkräfte im ASD

Die Verwaltungsfachkräfte in den ASD-Geschäftsstellen sind die ersten Ansprechpersonen im ASD. Der erste Kontakt legt die Grundlage für weitere Zusammenarbeit. Das gilt sowohl für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern als auch für die zahlreichen unterschiedlichen Kooperationspersonen des ASD. Diese Fortbildung vermittelt Grundlagen der Kommunikation, nimmt Deeskalationsstrategien in den Blick und trainiert die Situation Telefonat.

Ziele	Kommunikationsprozesse besser verstehen
Themen	Grundlagen der Kommunikation Gespräche deeskalierend gestalten Telefontraining Professionelle Rolle als Verwaltungsfachkraft im ASD
Zielgruppe	Verwaltungsfachkräfte der ASD-Geschäftsstellen
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
81.002	13.01.-14.01.21	14.12.2020	SPFZ	Andrea Dellwig & Karen Ludwig

QVA Modul C: Sicher im Paragrafendschungel – Rechtliche Grundlagen für Verwaltungsfachkräfte im ASD

In diesem Modul werden rechtliche Grundlagen für die Verwaltungstätigkeit im ASD vermittelt.

Ziele	Rechtssicherer im ASD-Alltag
Themen	SGB VIII Kinderrechte Schutzauftrag Familienrechtliche Grundbegriffe Verwaltungsrecht im ASD Sozialdatenschutz
Zielgruppe	Verwaltungsfachkräfte der ASD-Geschäftsstellen
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen und Fragen) wird vorausgesetzt. Bitte bringen Sie ein SGB VIII mit.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
81.003	25.02.-26.02.21	14.01.2021	SPFZ	Fabian Schmidt

QVA Modul D: Dokumentation und Schreibtipps für Verwaltungsfachkräfte im ASD

Dokumentieren und Schreiben gehören zum alltäglichen Geschäft einer ASD-Verwaltungsfachkraft. Wichtig ist, sich möglichst zeitsparend, kurz, verständlich und gewinnbringend für das lesende Gegenüber ausdrücken zu können. Das gilt für Vermerke und Dokutexte ebenso wie für E-Mails und Briefe. In diesem Seminar lernen Sie verschiedene Methoden kennen, Wichtiges vom Unwichtigen zu unterscheiden sowie wesentliche Informationen treffend zu formulieren.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Texte sicher formulieren Brief- und E-Mail-Knigge Kriterien moderner Geschäftskorrespondenz Wissen, was , wo und wie zu dokumentieren ist Sich mit den Arbeitsrichtlinien und QMS vertraut machen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> Die Zielsetzung als Anker Der Adressat als Kompass Sprachregeln und Sprachfarben Grundlagen der Dokumentation in der Verwaltung Dokumentieren im Anliegen, in den Kontaktprotokollen, etc. Effiziente Aktenführung, Vorgaben aus QMS und den Arbeitsrichtlinien
Zielgruppe	Verwaltungsfachkräfte der ASD-Geschäftsstellen
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen und Fragen) wird vorausgesetzt.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
81.017	01.11.21	23.08.2021	SPFZ	Petra Bäurle & Katharina Köhn

QVA Modul E: Örtliche Zuständigkeit nach dem SGB VIII

Fragen zur örtlichen Zuständigkeit sind im Kinder- und Jugendhilferecht ein 'Dauerbrenner' und bieten Konfliktpotenzial. Sie geben immer wieder Anlass zu Nachfragen und führen zu Auseinandersetzungen zwischen den Leistungsträgern. Darüber hinaus ist die örtliche Zuständigkeit auch Grundstein für die Finanzierung der Leistungen und gibt Aufschluss über mögliche Erstattungsansprüche gegenüber anderen Leistungsträgern. Die Teilnehmenden erhalten Gelegenheit, die Lerninhalte durch praktische Übungen zu vertiefen.

Ziele	Die Grundlagen der örtlichen Zuständigkeit für Leistungen und die Inobhutnahme nach dem SGB VIII kennen und anwenden können
Themen	Grundlagen und Grundbegriffe Örtliche Zuständigkeit nach den §§ 86 - 86d, 87 - 88a SGB VIII Hamburger Regelungen zur örtlichen Zuständigkeit
Zielgruppe	Verwaltungsfachkräfte der ASD-Geschäftsstellen
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung (auch mit eigenen Fallbeispielen) wird vorausgesetzt.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
81.009	07.06.-08.06.21	29.03.2021	SPFZ	Nadine Bothe, Claudia Holtz u.a.

Kostenbeteiligung in der Wirtschaftlichen Jugendhilfe – Berechnung von Kostenbeiträgen bei Gewährung Wirtschaftlicher Jugendhilfe für teil- und vollstationäre Leistungen sowie vorläufige Maßnahmen

Im Seminar werden Gesetzesgrundlagen auf dem Stand des KJVVG vermittelt und aktuelle Rechtsprechungen ausgewertet. Anhand von praktischen Übungen vertiefen die Teilnehmenden ihre Fähigkeit, Berechnungen von Kostenbeteiligungen vorzunehmen.

Ziele	Gesetzesgrundlagen vermitteln aktuelle Rechtsprechung auswerten Berechnungen von Kostenbeteiligungen vornehmen können
Themen	Kostenbeiträge für stationäre und teilstationäre Leistungen sowie vorläufige Maßnahmen (§§ 91 ff. SGB VIII) Kostenbeitragspflichtige Personen (§ 92 Abs. 1 SGB VIII) Heranziehung aus Vermögen der jungen Volljährigen (§ 92 Abs. 1a SGB VIII) Erlass/Änderung/Aufhebung eines Kostenbeitragsbescheids (§ 92 Abs. 2 SGB VIII) Beginn der Beitragspflicht, Mitteilung über die Kostenbeitragspflicht (§ 92 Abs. 3 SGB VIII) Heranziehungsverbot/Härtefallprüfungen (§ 92 Abs. 4 und 5 SGB VIII) Definition und Berechnung des Einkommens sowie Umgang mit zweckgleichen Leistungen (§ 93 SGB VIII) Berechnung des Kostenbeitrags anhand der Kostenbeitragstabelle und der Kostenbeitragsverordnung; Berücksichtigung weiterer Unterhaltspflichten Einsatz des Kindergeldes (§ 94 Abs. 3 SGB VIII) Auskunftspflicht (§ 97a SGB VIII)
Zielgruppe	Fachkräfte der Wirtschaftlichen Jugendhilfe, die bereits über Grundkenntnisse im Jugendhilferecht verfügen
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Mitzubringende Materialien: SGB VIII mit KJVVG, Kostenbeitragsverordnung, Taschenrechner

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
81.011	21.06.-22.06.21	12.04.2021	SPFZ	Angela Weyhe

Die Berechnung und Festsetzung eines Kostenbeitrags für teil- und vollstationäre Leistungen und vorläufige Maßnahmen der Jugendhilfe (§§ 91 ff. SGBVIII)

Im Rahmen der Fortbildung wird anhand von Fällen aus der Praxis besprochen, wie sich ein Kostenbeitrag für teil- und vollstationäre Leistungen errechnen lässt. Unter Einbeziehung aktueller Änderungen durch das KiföG sowie in der Rechtsprechung werden darüber hinaus auch die vorläufigen Maßnahmen der Jugendhilfe erläutert. Neben den formellen Voraussetzungen wird grundlegend herausgearbeitet, worauf unter Verfahrensgesichtspunkten des öffentlichen Rechts zu achten ist.

Ziele	Kostenbeiträge für teil- und vollstationäre Leistungen errechnen können aktuelle Änderungen des KiföG sowie der Rechtsprechung kennen wissen, worauf unter Verfahrensgesichtspunkten zu achten ist
Themen	Mitteilung über die Kostenbeitragspflicht Ermittlung der Einkünfte/Auskunftspflicht nach § 97a SGB VIII - Durchsetzungsmöglichkeiten, ggf. im Verwaltungszwangsverfahren Berechnung von Kostenbeiträgen sowie Vergleichsberechnungen hinsichtlich besonderer Härten im Einzelfall Berücksichtigung und Umgang mit zweckgleichen Leistungen Festsetzung eines Kostenbeitrags durch Verwaltungsakt unter Berücksichtigung der Regelungen des SGB X; Bescheiderteilung; formelle Vorschriften des SGB X Kostenbeiträge für die Vergangenheit; Verwirkung und Verjährung von Ansprüchen des Jugendhilfeträgers
Zielgruppe	Erfahrene Mitarbeiter der Wirtschaftlichen Jugendhilfe, die mit der Berechnung und Festsetzung von Kostenbeiträgen bei teil- und vollstationären Leistungen der Jugendhilfe sowie bei vorläufigen Maßnahmen befasst sind
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Mitzubringende Arbeitsmittel: SGB VIII, SGB X, jeweilige OLG-Leitlinien, Taschenrechner
Innerhalb des Seminars besteht Gelegenheit, praktische Fragen der Teilnehmenden zu bearbeiten. Es wird gebeten, diese bis zwei Wochen vor Seminarbeginn an Jann.Reiche@soziales.hamburg.de zu senden.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
81.012	23.08.21	14.06.2021	SPFZ	Andreas Jung

Einkommensermittlung bei Selbstständigen nach § 93 SGB VIII

Zur Einkommensermittlung nach § 93 SGB VIII werden von den Selbstständigen die unterschiedlichsten Belege vorgelegt, deren Interpretation und Auswertung häufig Schwierigkeiten bereiten. Des Weiteren ergeben sich bei Selbstständigen zahlreiche Besonderheiten bei der Einkommensermittlung. Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis werden die Auswertung der Unterlagen und die Einkommensermittlung erarbeitet.

Ziele	Belege auswerten und interpretieren können Praxisbeispiele bearbeiten
Themen	Geeignete und notwendige Auskünfte und Belege Begriff des Einkommens bei Selbstständigen nach § 93 SGB VIII Schema zur Einkommensermittlung bei Selbstständigen nach SGB VIII Auswertung von Einnahmenüberschussrechnungen, Gewinn- und Verlustrechnungen, Einkommensteuerbescheiden, etc. Behandlung von Abschreibungen und Investitionsabzugsbeträgen Rechtsprechung zur Einkommensermittlung Bedeutung 'Betriebswirtschaftlicher Auswertungen' (BWA) Interpretation der Privatentnahmen (Negative) Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung Absetzung der Steuern und Versicherungsbeiträge Belastungen nach § 93 Abs. 3 SGB VIII (Pauschalabzug oder Nachweis) Umsetzung des § 93 Abs. 4 SGB VIII (Einkommen Kalenderjahr) bei Selbstständigen
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte der WJH
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Mitzubringende Arbeitsmittel: §§ 91 ff. SGB VIII, Taschenrechner.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
81.022	18.05.21	08.03.2021	SPFZ	Dr. Robert P. Maier

Örtliche Zuständigkeit und Kostenerstattung nach dem SGB VIII/ SGB X

Fragen zur örtlichen Zuständigkeit sind im Kinder- und Jugendhilferecht ein 'Dauerbrenner' und bieten Konfliktpotenzial. Sie geben immer wieder Anlass zu Nachfragen und führen zu Auseinandersetzungen zwischen den Leistungsträgern. Darüber hinaus ist die örtliche Zuständigkeit auch Grundstein für die Finanzierung der Leistungen und gibt Aufschluss über mögliche Erstattungsansprüche gegenüber anderen Leistungsträgern. Die Teilnehmenden erhalten Gelegenheit, die Lerninhalte durch praktische Übungen zu vertiefen.

Ziele	die Grundlagen der örtlichen Zuständigkeit für Leistungen und die Inobhutnahme als weitere Aufgabe nach dem SGB VIII kennen und anwenden können die Grundlagen der Kostenerstattung nach dem SGB VIII und den allgemeinen/speziellen Vorschriften des SGB X und des SGB IX kennen und anwenden können
Themen	Grundlagen und Grundbegriffe Örtliche Zuständigkeit nach den §§ 86 - 86d, 87 - 88a SGB VIII Kostenerstattung nach den §§ 89a - 89f. SGB VIII und §§ 16 SGB IX, 102 ff. SGB X Fristen/ Rückerstattung Hamburger Regelungen zur Örtlichen Zuständigkeit
Zielgruppe	Fach- und Führungskräfte ASD, FiT, KJND, WJH
Verantwortlich	Sabine Meyer

Voraussetzungen und Hinweise

Eine aktive Beteiligung wird vorausgesetzt.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
81.010	16.06.-17.06.21	07.04.2021	SPFZ	Sandra Bendisch, Nadine Bothe, Christina Ellwanger, Claudia Holtz

NEU Problemfeld Krankenversicherung in der Praxis der SGB VIII-Bearbeitung und für Vormünder – Grundlagen

Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmende das notwendige Fachwissen zur Übernahme von Krankenhilfe bei Gewährung von Hilfe zur Erziehung nach den §§ 32 - 35 SGB VIII und Eingliederungshilfe gem. § 35a Abs. 2 Nr. 3 und 4 SGB VIII außerhalb des Elternhauses zu vermitteln, zu der der Jugendhilfeträger gem. § 40 Satz 1 SGB VIII verpflichtet ist. Da gemäß § 10 SGB VIII Jugendhilfe gegenüber anderen Sozialleistungen nachrangig zu gewähren ist, muss vor der Gewährung von Krankenhilfe stets geprüft werden, ob vorrangige Ansprüche gegen andere Leistungsträger, insbesondere die einer Krankenkasse, bestehen. Hierfür sind fundierte Kenntnisse der einschlägigen Bestimmungen des SGB V erforderlich.

Ziele	Grundlagen des Problemfelds Krankenversicherung kennen
Themen	<p>Nachrang gegenüber anderen Ansprüchen</p> <p>Pflichtversicherungen - insbes. bei (Halb-)waisenrenten und Pflichtversicherung bei Ausbildung</p> <p>Familienversicherung, insbes. für Pflegekinder</p> <p>Freiwillige Mitgliedschaft in einer gesetzlichen Krankenkasse (§ 9 SGB V)</p> <p>Obligatorische Anschlussversicherung gem. § 188 (4) SGB V (OAV)</p> <p>Mitgliedschaft in einer privaten Krankenkasse</p> <p>Mutterschaftsgeld, Elterngeld und Elternzeit</p> <p>Grundsätze der Krankenversorgung gem. § 264 SGB V</p> <p>Übernahme von Krankenbehandlungskosten für unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA)</p> <p>Umfang der Krankenhilfeleistungen gem. § 40 SGB VIII, Übernahme von Kosten, die die GKV ablehnt?</p> <p>Zuzahlungen und Eigenanteile</p> <p>Versichertenkarte</p> <p>Auslandsbezug, Sachleistungsaushilfe</p> <p>Leistungen für volljährige Unionsbürgerinnen (§ 6 SGB VIII) - Beachtung des Freizügigkeitsrechts</p> <p>Haushaltshilfe</p> <p>Erstattungsansprüche</p> <p>Betreuer-Haftung</p>
Zielgruppe	Fachkräfte der Wirtschaftlichen Jugendhilfe
Verantwortlich	Jann Reiche

Voraussetzungen und Hinweise

Mitzubringende Materialien: SGB V (aktuelle Version) sowie ein Laptop oder Tablet
Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung wird vorausgesetzt.

Veranstaltungen und Termine

Nummer	Termin	Anmeldeschluss	Ort	Referent/in
81.019	02.11.-03.11.21	23.08.2021	SPFZ	Claudia Mehlhorn

Fortbildung auf Anfrage

Sie wollen maßgeschneiderte Seminare, Workshops oder Fachveranstaltungen für einen bestimmten Kreis von Teilnehmenden auf den Weg bringen und sind in leitender Funktion in einem Bezirksamt oder bei der Sozialbehörde tätig?

Dazu richten Sie einen schriftlichen Antrag an unsere Dienststelle, in dem Sie kurz Anlass, Zielsetzung, Inhalte, Dauer und die Anzahl der Teilnehmenden benennen. Das Formular hierfür finden Sie auf unserer Internetseite: www.hamburg.de/spfz.

Richten Sie Ihren schriftlichen Antrag bitte

- per E-Mail an: fortbildungszentrum@soziales.hamburg.de oder
- per Post an: SPFZ, Südring 32, 22303 Hamburg.

Da unsere finanziellen Möglichkeiten für die Durchführung zusätzlicher Fortbildungen begrenzt sind, empfiehlt es sich, Anträge frühzeitig zu stellen. Sollten Zielsetzung, Inhalte und zeitlicher Aufwand der gewünschten Fortbildung für Sie noch unscharf sein, beraten wir Sie gern. Nach Eingang des Antrags wird sich eine Referentin oder ein Referent mit Ihnen in Verbindung setzen.

Vielleicht passen Ihre Vorstellungen zu einem der inhaltlichen Themenkreise, die unten aufgeführt sind. Diese Themenkreise haben sich in der Vergangenheit als Schwerpunkte der Fortbildung auf Anfrage gezeigt und wir haben uns darauf methodisch und fachlich spezialisiert. Einige Schwerpunkte sind auch als Angebote gedacht, um die Umsetzung von fachlichen und fachpolitischen Zielen durch Fortbildungen vor Ort gezielt zu unterstützen. Wenn Ihre inhaltlichen Vorstellungen zu einem solchen Schwerpunkt passen, sollten Sie gleich mit der Fachreferentin oder dem Fachreferenten Kontakt aufnehmen, die bzw. der diesen Themenschwerpunkt inhaltlich betreut. So können Sie auch schon vor einer Antragstellung Fragen klären und Einzelheiten besprechen.

Ausgewählte Themenkreise und Ansprechpersonen:

- **Aufgaben des Kinderschutzes in Jugendhilfe und angrenzenden Arbeitsfeldern/ Frühe Hilfen:** Ziel ist insbesondere, ausgewählte Fachthemen in ihrer Bedeutung für die Arbeit vor Ort zu vertiefen und die regionale Vernetzung innerhalb der Jugendhilfe und zwischen Einrichtungen der Jugendhilfe und angrenzenden Bereichen zu fördern.

Kontakt und Information: Melanie Benthe Tel. 040/428633348

- **Fallverstehen und Hilfeplanung im Kinderschutz („Fallwerkstatt“):** ASD-Abteilungen können zu diesem Themenfeld eintägige Fachtage ggf. mit Kooperationspartnern und -partnerinnen oder auch der beteiligten Familie durchführen. Das SPFZ vermittelt Referentinnen und Referenten, die dieses Veranstaltungsformat kennen und erfolgreich vor Ort durchführen.

Kontakt und Information: Olaf Voß Tel. 040/428635216

- **Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD):** Insbesondere vor dem Hintergrund fachlicher und organisatorischer/organisationaler Veränderungen im ASD können gezielte Fortbildungen beantragt werden. In der Umsetzung wird auf die individuellen Bedürfnisse eingegangen und fachliche und methodische Themen des ASD werden passgenau zugeschnitten.

Kontakt und Information: Sabine Meyer Tel. 040/428635207

- **Familienrat:** Der Einsatz des Familienrats erfordert auch eine Auseinandersetzung mit Fragen der eigenen Haltung, wie z.B.: Ist der Familienrat wirklich auch im Kinderschutz einsetzbar? Nutzen Sie das Verfahren des Familienrats, um einen „Abteilungsrat“ durchzuführen oder laden Sie erfahrene Praktikerinnen und Praktiker ein, um mit der ganzen Abteilung alle Fragen und Bedenken zu erörtern.

Kontakt und Information: Nida Yapar-Rath Tel. 040/428635210

- **Sozialraumorientierung:** Insbesondere ASD-Abteilungen oder regionale Gremien können bei sich vor Ort verschiedene Formate in diesem Themenfeld durchführen, z.B. ein halbtägiges Kompakt-Seminar zum guten Einstieg in Methoden und Praxis sozialraumorientierter Arbeit.

Kontakt und Information: Nida Yapar-Rath Tel. 040/428635210

- **Umgang mit Gewalt:** Ergänzend zu den offen ausgeschriebenen Fortbildungen können – auch vor dem Hintergrund des Senatsprogramms „Handeln gegen Jugendgewalt“ – weitere Veranstaltungen in diesem Themenfeld durchgeführt werden.

Kontakt und Information: Jann Reiche Tel. 040/428635204

- **Regionale Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule:** Einrichtungen der Jugendhilfe können die Kooperation mit Schulen vertiefen, indem Sie individuelle Konzept- und Fachgespräche mit Unterstützung des SPFZ durchführen. Zusätzlich bietet das SPFZ auf Anfrage gemeinsame Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte aus Jugendhilfe und Schule an.

Kontakt und Information:

- Für Fortbildungen zur Kooperation von Offener Kinder- und Jugendarbeit und Familienförderung mit der Schule: Jann Reiche Tel. 040/428635204
- Für Fortbildungen zur Kooperation beim Übergang von der Kita in die Schule und GBS: Nida Yapar-Rath Tel. 040/428635210

Übrigens: An allen in diesem Rahmen organisierten Veranstaltungen können auch Vertretende freier Träger der Jugendhilfe teilnehmen, wenn es den Zielen der Antragstellenden und der Veranstaltung dient. Die freien Träger müssen dabei jedoch – wie bei allen Veranstaltungen des SPFZ – einen Teilnahmebeitrag entrichten (siehe Abschnitt: Teilnahmebedingungen).

Praxisberatung für öffentliche Träger der Sozialen Arbeit

Sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit sehen sich unterschiedlichen, teils widerstreitenden, individuellen und gesellschaftlichen Erwartungen an ihr Handeln und Entscheiden ausgesetzt. Ihre Arbeitsabläufe werden von gesetzlichen Veränderungen, gesellschaftlichen Umbrüchen, knappen Haushaltsressourcen, veränderten fachlichen Anforderungen und einem hohen Erwartungs- und Verantwortungsdruck beeinflusst. Auch Arbeitsgruppen und Teams setzen sich mit diesen Entwicklungen und wie sie diese in ihrer Praxis bewältigen auseinander.

Unterschiedliche Formen der Beratung können Klärungs- und Veränderungsprozesse unterstützen, in denen das inhaltliche und methodische Handeln in Organisationen und Teams überprüft und optimiert wird. Sie dienen, je nach Bedarf, z.B. der Entwicklung von Arbeitskonzepten, der Klärung von Teamstrukturen oder der Analyse und Organisation der Aufgabenverteilung und tragen so wesentlich zur Qualitätsentwicklung bei.

Wir beraten Sie für Ihre Organisation, Ihre Abteilung, für Ihr Team oder auch Sie persönlich und stellen mit Ihnen gemeinsam ein auf Ihre Situation vor Ort zugeschnittenes Beratungsangebot zusammen.

Folgende Beratungsformate bieten wir an:

Organisationsberatung

Über mehrere Organisationseinheiten und Hierarchieebenen wird ein Beratungsprozess geplant, in dem die Mitarbeitenden in unterschiedlichen Settings ihre Organisation von innen heraus verbessern. Die Schwerpunkte können auf der Veränderung der Organisationsstruktur, den Kommunikations- und Entscheidungsprozessen und der Kultur in der Organisation liegen.

Leitungscoaching

Für Führungskräfte bis einschließlich den Leitungen der Fachämter für Jugend- und Familienhilfe bzw. vergleichbarer Fachämter in den Bezirksverwaltungen bieten wir das Format Coaching an. Es soll zur Stützung, Stärkung und Reflexion in den Bereichen Funktion und Aufgaben, Rollenklärung, Haltung und Werte sowie Führungsstil beitragen. Ein solches Coaching kann eine einführende Führungsfortbildung sowie die Einarbeitung nicht ersetzen, sondern baut darauf auf. Coaching kann auch in Form des „Shadowing“ erfolgen bzw. Elemente davon beinhalten.

Teamentwicklung

In Veränderungsprozessen, bei hoher Fluktuation, in Konfliktsituationen oder zur Stärkung der Zusammenarbeit bei alltäglicher Arbeitsbelastung ist Teamentwicklung durch eine externe Beratungsperson ein hilfreiches Instrument. Themen können sein: Entwicklung einer Teamidentität, Konflikt- und Rollenklärung, Arbeitszufriedenheit, neue Aufgaben, veränderte Arbeitsweisen, Fachgrundlagen etc. Ein Teamentwicklungsprozess kann nur in Zusammenarbeit mit der verantwortlichen Führungskraft gelingen. Deshalb nimmt sie immer teil.

Teamsupervision

Teamsupervision ist ein zentraler Qualitätsbaustein in der sozialen Arbeit und sollte deshalb kontinuierlich erfolgen. Wesentliche Bestandteile sind eine auf die Klienten und Klientinnen bezogene (Fall-)Reflexion, die Überprüfung von Arbeitsweisen und Haltungen, von Arbeitsbeziehungen sowie von Arbeitsabläufen und gemeinsamen Fachgrundlagen. Ggf. kann in diesem Setting auch die rückwirkende Fallreflexion schwieriger Kinderschutzfälle stattfinden. Nach zwei Jahren wird ein Wechsel der Beratungsperson empfohlen.

Einzelsupervision

In der beruflichen Praxis kann es besondere Situationen geben, in denen das eigene Handeln umfassend reflektiert werden sollte. Kontinuierliche Teamsupervision oder eine Gruppensupervision bieten hierfür einen guten Rahmen. Manchmal kann jedoch nur im Rahmen einer Einzelsupervision eine vertrauensvolle Reflexion erfolgen (insbesondere in komplexen Fallkonstellationen mit Kindeswohlgefährdung), damit die Bewältigung einer hohen individuellen Belastung gelingt.

Gruppensupervision

Fach- oder Führungskräfte aus unterschiedlichen Bereichen sozialer Arbeit reflektieren in einer Gruppe ihr berufliches Handeln mit professioneller Begleitung. Eine neue Gruppe kann starten, wenn mindestens 8 Teilnehmende sich mit dem Anmeldeformular (für das Jahresprogramm) angemeldet haben. Das Angebot umfasst 8 Termine á 3 Zeitstunden, in der Regel einmal monatlich. Eine Fortsetzung kann bei Bedarf vereinbart werden.

Konzeptentwicklung

Neue fachliche Standards, gesetzliche Veränderungen oder neue Projekte können die Erstellung oder Überarbeitung von Zielen und Maßnahmen für eine Abteilung/ Einrichtung erforderlich machen. Beratungspersonen können diesen Prozess z.B. mit einem Workshop unterstützen.

Mediation

Das Verfahren der konstruktiven Konfliktbearbeitung ist anlassbezogen. Beratungspersonen, die in diesem Setting eingesetzt werden, verfügen über eine zusätzliche Mediationsausbildung.

Hinweise

Die Beratungsangebote richten sich an sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte in den bezirklichen Fachämtern für Jugend- und Familienhilfe, in weiteren bezirklichen Dienststellen im Bereich Sozialer Arbeit sowie in der Sozialbehörde.

Nach der Klärung des Anliegens sowie eines geeigneten Beratungsformats mit dem SPFZ ist ein schriftlicher Antrag erforderlich, der mit der Führungskraft im Bezirksamt abgestimmt, von ihr aktiv unterstützt und unterschrieben wird. Der Antrag wird im SPFZ u.a. auf Plausibilität, Dringlichkeit und Finanzierbarkeit geprüft.

Am besten rufen Sie Ihre unten genannte Ansprechperson bei uns an und besprechen Ihre Situation vor Ort oder vereinbaren einen Gesprächstermin.

Ihren schriftlichen Antrag richten Sie bitte

- per E-Mail an: fortbildungszentrum@soziales.hamburg.de oder
- per Post an: SPFZ, Südring 32, 22303 Hamburg.

Ein Formular hierfür finden Sie unter: www.hamburg.de/spfz

Kontakt

Gesamtverantwortung und Grundsatzfragen:

Olaf Voß

Tel. 040/428635216

Anliegen aus dem Bereich „Jugend- und Familienhilfe“:

Olaf Voß

Tel. 040/428635216

Anliegen aus dem Bereich „Soziale Arbeit für Erwachsene der bezirklichen Dezernate für Soziales, Jugend und Gesundheit“:

Wilma Kempkes

Tel. 040/428635208

Anliegen aus dem Bereich „Frühe Hilfen“:

Melanie Benthe

Tel. 040/428633348

Anliegen aus dem Bereich „Kindertagespflege“:

Katja Waselowsky

Tel. 040/428635211

Teilnahmebedingungen

Die Fortbildungsangebote richten sich an sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte öffentlicher und freier Träger in der Jugendhilfe und der Sozialen Arbeit in Hamburg. Darüber hinaus können die Veranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kooperierender Bereiche geöffnet werden, wie z.B. für Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte der Schulen, Fachkräfte des Gesundheitsbereiches oder der Justiz.

Anmeldung

Für Ihre Anmeldung verwenden Sie bitte das Formular, das Sie unter der angegebenen Internetadresse finden. Pro Anmeldeformular kann nur eine Person für eine Veranstaltung angemeldet werden. Füllen Sie das Formular bitte vollständig und gut lesbar aus, wir können Ihre Anmeldung sonst nicht bearbeiten. Bei Beschäftigten des öffentlichen Dienstes, von Anstalten des öffentlichen Rechts, von Landesbetrieben oder von freien Trägern ist die Anmeldung nur gültig, wenn auch die Unterschrift des oder der jeweiligen Vorgesetzten vorliegt. Bitte denken Sie auch an Ihre eigene Unterschrift. Sie können uns das ausgefüllte Anmeldeformular im Anhang einer E-Mail oder per Post zusenden.

Mit der Anmeldung erkennen Sie die hier abgedruckten Teilnahmebedingungen vollständig an. Zugleich erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihre personenbezogenen Daten, die Sie auf dem Anmeldeformular angegeben haben, im Sozialpädagogischen Fortbildungszentrum für die Dauer von fünf Jahren gespeichert werden, um Planungs- und Verwaltungsaufgaben durchführen zu können. Ihre Daten werden nur zu diesem Zweck verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Ihre Einwilligung zur Datenspeicherung ist freiwillig und jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufbar. Wenn Sie die Einwilligung zur Datenspeicherung verweigern oder widerrufen, können wir Sie nicht zu Folgekursen und Aufbauseminaren einladen.

Anmeldeschluss

Es werden nur die Anmeldungen berücksichtigt, die vor dem angegebenen Anmeldeschluss im SPFZ eingehen. Eine Bestätigung des Eingangs der Anmeldung erfolgt nicht.

Zusagen

Nach Anmeldeschluss erfolgt die Auswahl der Teilnehmenden. Das Einladungsschreiben, welches das SPFZ in der Regel als E-Mail versendet, gilt als Zusage. Es wird spätestens ca. vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn verschickt. Sofern mehr Anmeldungen eingegangen sind als Plätze zur Verfügung stehen, werden zu diesem Zeitpunkt auch diejenigen informiert, die keinen Platz erhalten haben. Sollten Sie keine Rückmeldung auf Ihre Anmeldung erhalten haben, fragen Sie bitte ca. drei Wochen vor Veranstaltungsbeginn bei uns nach.

Absagen und Rücktritt von einer Teilnahme

Melden Sie sich bitte umgehend ab, wenn Sie an einer Fortbildung nicht teilnehmen können, zu der Sie bereits eine Einladung erhalten haben. Auf den dadurch frei werdenden Platz können dann Personen nachrücken, die auf der Warteliste stehen. Ein solcher Rücktritt von der Anmeldung ist bis zum Veranstaltungsbeginn jederzeit möglich, bitte beachten Sie aber die Stornogebühren. Der Rücktritt hat schriftlich (postalisch oder per E-Mail) zu erfolgen. Sie erhalten eine schriftliche Bestätigung des Rücktritts, die Sie als Nachweis bitte aufbewahren.

Stornogebühren in der Höhe von 50% des Teilnahmebeitrages fallen unabhängig vom Rücktrittsgrund an, wenn der Rücktritt in den letzten zwei Wochen vor dem

Veranstaltungsbeginn erfolgt und dem SPFZ keine Ersatzperson benannt werden kann. Über die Auswahl einer Ersatzperson entscheidet das SPFZ.

Absagen durch den Veranstalter

Die Ausschreibung im Fortbildungsprogramm verpflichtet das SPFZ nicht, alle Fortbildungsveranstaltungen durchzuführen. Zu- und Absagen versendet das SPFZ auch per E-Mail.

Teilnahmebeiträge

Die Teilnahme ist beitragsfrei für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes der Freien und Hansestadt Hamburg, ehrenamtlich in Feldern der Sozialen Arbeit Tätige sowie Studierende der Sozialpädagogik/Pädagogik der Hamburger Hochschulen, sofern sie der Anmeldung eine aktuelle Immatrikulationsbescheinigung beigefügt haben. Sie ist beitragsfrei auch für in Hamburg tätige Kindertagespflegepersonen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Landesbetrieben und Anstalten öffentlichen Rechts aus Hamburg können gegen Zahlung eines Teilnahmebeitrags an den Fortbildungen teilnehmen. Gleiches gilt für Beschäftigte freier Träger.

Es gelten folgende Beitragssätze:

Fachkräfte aus anderen Bundesländern beachten bitte die gesonderten Beitragssätze (s. 3.).

1. Bei Veranstaltungen im Fortbildungszentrum, Südring 38b, inklusive Verpflegung ist ein Beitrag in Höhe von 35 € pro Tag zu entrichten, auch wenn angebotene Verpflegung nicht in Anspruch genommen wird. Bei kürzerer Veranstaltungsdauer reduziert sich der Beitrag entsprechend. Er wird mit der Einladung mitgeteilt.
2. Bei Veranstaltungen außerhalb des Fortbildungszentrums, Südring 38b, sowie bei Veranstaltungen ohne Verpflegung sind 27 € pro Tag bzw. 13,50 € bei Halbtagen zu zahlen.
3. Der Beitragssatz für Fachkräfte, die ihren Arbeitsort in einem anderen Bundesland haben, beträgt 120 € pro Person und Tag, bzw. 60 € pro Person für einen halben Tag. Der Beitragssatz ist einheitlich für alle o.g. Veranstaltungsorte des SPFZ.
4. Bei Online-Veranstaltungen beträgt der Beitragssatz für alle Veranstaltungen, deren Dauer mindestens 2 Stunden oder länger beträgt, 20 € pro Person pro Tag, für Fachkräfte, die ihren Arbeitsort in einem anderen Bundesland haben, 100 € pro Person pro Tag. Für Online-Veranstaltungen, deren Dauer weniger als 2 Stunden beträgt, gilt ein Beitragssatz von 10 € pro Person pro Tag, für Fachkräfte, die ihren Arbeitsort in einem anderen Bundesland haben 50 € pro Person pro Tag.

Der Teilnahmebeitrag ist für die Gesamtdauer und für alle Leistungen der Veranstaltung (inkl. etwaigem Folgetag) zu zahlen. Der Betrag wird nach dem Ende der Veranstaltung in Rechnung gestellt. Die Zustellung der Rechnung kann auch per E-Mail erfolgen. Für Beschäftigte der „Elbkinder“ und des Landesbetriebes Erziehung und Beratung erfolgt die Abrechnung zentral.

Bewirtung und Verpflegung

Im Sozialpädagogischen Fortbildungszentrum, Südring 38b, werden ein warmes Essen in der Mittagspause sowie Kaffee, Tee und kalte Getränke angeboten. Zusätzliche Kosten fallen dadurch nicht für Sie an. Sie können in der Regel zwischen verschiedenen Angeboten in unserem Bistro wählen.

Nur für Beschäftigte des öffentlichen Dienstes der Freien und Hansestadt Hamburg:

Der geldwerte Vorteil, den Beschäftigte des öffentlichen Dienstes durch die Gewährung unentgeltlicher Mahlzeiten erhalten, gehört zum steuerpflichtigen Arbeitsentgelt. Dies bedeutet, dass der Wert der Mahlzeit bei der Mitarbeiterin oder dem Mitarbeiter mit zu versteuern und bei Angestellten auch mitzuversichern ist. Der Wert der Versorgung pro Tag und Mahlzeit ist aktuell auf 3,40 € (Stand: September 2020) festgesetzt; er kann sich im Laufe des Jahres noch erhöhen. Der Betrag für die Veranstaltungstage wird nach der Fortbildung an die jeweiligen Personalbereiche weitergegeben, damit von dort die Versteuerung veranlasst werden kann. Sollten Sie nicht am Mittagessen teilgenommen haben, informieren Sie bitte darüber nach der Veranstaltung Ihren Personalbereich. Bei „Fortbildungen auf Anfrage“ können im Einzelfall abweichende Regelungen getroffen werden.

Bescheinigung

Nach der Veranstaltung erhalten die Teilnehmenden eine Teilnahmebescheinigung, sofern sie an der gesamten Veranstaltung teilgenommen haben. Eine Anwesenheitsbestätigung wird ausgestellt, wenn die Teilnahme nur an einem Teil der Veranstaltung erfolgte.

Seminar- und Veranstaltungszeiten

Arbeitszeiten: 9.00 – 17.00 Uhr

Davon abweichende Vereinbarungen zwischen den Referentinnen und Referenten sowie den Teilnehmenden sind möglich.

Gerichtsstand

Der Gerichtsstand ist Hamburg.

Recht auf Fortbildung

(Auszüge aus den Fortbildungsrichtlinien)

Zwischen dem Senatsamt für Verwaltungsdienst einerseits und der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft – Landesverband Hamburg, dem Deutschen Beamtenbund – Landesverband Hamburg, dem Deutschen Gewerkschaftsbund – Landesbezirk Nordmark – andererseits wird gemäß § 94 des Hamburgischen Personalvertretungsgesetzes (HmbPersVG) in der Fassung vom 16. Januar 1979 (Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt 1979, Seite 17) folgende Vereinbarung geschlossen:

Richtlinien für die Planung und Durchführung der beruflichen Fortbildung für Beschäftigte der Freien und Hansestadt Hamburg (Fortbildungsrichtlinien) vom 29. Januar 1982

(Akt.Z. 142.00-1./7.3.3)

1. Ziel

1.1 Die berufliche Fortbildung soll es den Beschäftigten der Freien und Hansestadt Hamburg ermöglichen, ihre beruflichen Kenntnisse und Fertigkeiten zu erhalten und zu erweitern sowie der technischen und gesellschaftlichen Entwicklung anzupassen. Sie soll zur beruflichen Förderung, Qualifizierung und Mobilität, zum beruflichen Aufstieg und zur persönlichen Entfaltung der Beschäftigten beitragen.

1.2 Durch die berufliche Fortbildung sollen die Leistungen der Verwaltung verbessert und die bürgernahe Aufgabenerfüllung gefördert werden. Neben Fachwissen sind aufgabengerechte Einstellungen und Verhaltensweisen zu vermitteln. Die Beschäftigten sollen in die Lage versetzt werden, ihre Fachaufgaben als Teil der Gesamtaufgabe der Verwaltung zu erkennen und dieser Kenntnis entsprechend zu handeln.

2. Fortbildung als Aufgabe der Verwaltung

2.1 Die Freie und Hansestadt Hamburg fördert die berufliche Fortbildung ihrer Beschäftigten. Sie wird durch berufsbegleitende Veranstaltungen der Verwaltung sichergestellt. Fortbildungsveranstaltungen nach diesen Richtlinien sind jedoch nur einzurichten, soweit sich das angestrebte Ziel nicht durch dienstliche Unterweisung erreichen lässt. Die Beschäftigten können zu Veranstaltungen anderer Träger entsandt werden, wenn diese Veranstaltungen den Zielen der Fortbildungsrichtlinien entsprechen und die Freie und Hansestadt Hamburg keine gleichwertigen Fortbildungsmaßnahmen anbietet.

2.2 Die Vorgesetzten haben die Mitarbeiter zur beruflichen Fortbildung zu motivieren und zu gewährleisten, dass die Beschäftigten an der beruflichen Fortbildung teilnehmen können. Sie wirken bei der Ermittlung der Fortbildungsbedarfe mit. Die Unterweisungspflicht der Vorgesetzten bleibt unberührt.

3. Fortbildung als Dienst

3.1 Die berufliche Fortbildung steht allen Beschäftigten der Freien und Hansestadt Hamburg offen.

3.2 Fortbildungsveranstaltungen nach diesen Richtlinien sind dienstliche Veranstaltungen. Die Teilnehmer werden für die Dauer der Veranstaltung von anderen dienstlichen Aufgaben freigestellt. Die Dauer der Veranstaltung wird im Programm ausgewiesen.

4. Arten

4.1 Die berufliche Fortbildung findet als Einführungsfortbildung, Anpassungsfortbildung, Förderungsfortbildung statt.

4.2 Die Einführungsfortbildung vermittelt neueingestellten Beschäftigten fehlende Fähigkeiten und fachliche Kenntnisse. Sie soll die Einarbeitung am Arbeitsplatz ergänzen.

4.3 Die Anpassungsfortbildung aktualisiert und ergänzt die von den Beschäftigten in Ausbildung und Berufspraxis erworbenen Fähigkeiten und fachlichen Kenntnisse. Die Anpassungsfortbildung erfasst auch Fortbildung zur Übernahme von anderen Aufgaben.

4.4 Die Förderungsfortbildung vermittelt fachübergreifende Fähigkeiten und Kenntnisse. Sie dient der beruflichen Weiterentwicklung. Im Rahmen der Förderungsfortbildung finden - soweit nicht anderweitig geregelt - auch Bildungsmaßnahmen statt, die den beruflichen Aufstieg vorbereiten.

(...)

6.2 Die Unterrichtsmethoden sind an den Zielgruppen, den besonderen Bedingungen des Lernens Erwachsener und den Lernzielen der Veranstaltung auszurichten. Die Unterrichtsmethoden sollen den jeweils neuesten Erkenntnissen der Erwachsenenbildung angepasst werden. Mitarbeitersinitiierte Unterrichtsformen (z.B. Übungen und Gruppenarbeit) sind zu bevorzugen, der Diskussion ist breiter Raum zu geben. Der Vortrag soll nur ausnahmsweise als Unterrichtsmethode gewählt werden. Die Teilnehmerzahl soll mindestens 15 und höchstens 25 betragen; für den Vortrag ist eine höhere Teilnehmerzahl möglich. Veranstaltungen mit weniger Teilnehmern sind in begründeten Einzelfällen möglich.

7. Zielgruppen und Teilnehmerauswahl

7.1 Die Zielgruppen sind für die einzelnen Veranstaltungen nach dem Fortbildungsbedarf der Beschäftigten zu bilden.

7.2 Die Behörden und Ämter wählen unter Beachtung des Mitbestimmungsrechtes des Personalrates die Teilnehmer nach den vorgegebenen Zielgruppen aus. Aus einem ressortübergreifenden Interesse sollen möglichst Beschäftigte anderer Behörden und Ämter berücksichtigt werden.

7.3 Jeder Beschäftigte kann sich aus eigener Initiative um die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen bewerben.

7.4 Die Behörden und Ämter können Beschäftigte auch zu einzelnen Lehrveranstaltungen der Fortbildungsmaßnahmen zulassen, wenn sich die Veranstaltungen dazu eignen.

(...)

9. Teilnahmebescheinigungen

9.1 Über die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen sind für den Beschäftigten und seine Personalakte Bescheinigungen zu fertigen.

9.2 Die Teilnahmebescheinigung enthält folgende Angaben:

- Zielgruppe
- Lernziele der Veranstaltung
- Dauer der Veranstaltung

Protokollnotiz zu 6.1

Die Beteiligten gehen übereinstimmend davon aus, dass es einer Arbeitszeitregelung für Veranstaltungen durch das Programm nicht bedarf, wenn an Veranstaltungstagen im Durchschnitt mindestens sechs Unterrichtsstunden (bei Fortbildungslehrgängen) bzw. acht Unterrichtsstunden (bei Fortbildungsseminaren) vorgesehen sind. In diesen Fällen ist die Lehrgangsteilnahme je Veranstaltungstag mit einem Fünftel der regelmäßigen Wochenarbeitszeit für die jeweilige Beschäftigungsgruppe auf die individuelle Arbeitszeit anzurechnen.

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Ackermann, Nienke Sozialpädagogin/ Sozialarbeiterin BA, Anleiterin für Kampfespiele® und Selbstbehauptungstraining, Social Groupwork, systemische Team- und Gruppenleiterin (IBS Aachen), Hamburg

Ader, Sabine Prof. Dr. Dipl.-Pädagogin, Supervisorin (DGSV), Professorin an der Katholischen Hochschule NRW Abteilung Münster, Beraterin, Fortbildnerin und Supervisorin in der Kinder- und Jugendhilfe

Al-Kazan, Philip Mohamed Islamwissenschaftliche, soziologische und religionswissenschaftliche Studien, Berater und Fortbildungsreferent, Legato Hamburg

Awo, Gwladys Dipl. Sozialpädagogin, Vorsitzende LESSAN e.V.

Bader, Birgit Dipl. Pädagogin, Dipl. Psychologin, NLP-Ausbilderin, Hamburg

Bäurle, Petra Journalistin, Trainerin und Dozentin, ehem. Pressesprecherin im Hamburger Senat

Baumann, Michaela Dr. Soziologin und Erziehungswissenschaftlerin, Referentin der Clearingstelle Radikalisierungsprävention, Osnabrück

Bayaral, Adem Historiker und systemischer Berater, Berater und Fortbildungsreferent, Legato Hamburg

Becker; Eike Dipl. Erziehungswissenschaftler, Referent Unfallkasse Nord

Becker, Uta Dipl. Sozialpädagogin, Mediatorin, Koordinatorin für Kinderschutz, Bezirksamt Eimsbüttel, Hamburg

Bendisch, Sandra, Diplom-Verwaltungswirtin (FH)

Benthe, Melanie Dipl. Pädagogin, „Weiterbildung Kommunikations-Psychologie“ (Schulz von Thun), Stand-up-paddling-Instructor, Fortbildungsreferentin im SPFZ, Hamburg

Besser, Ralf Systemischer Berater (Fritz Simon), Systemische Strukturaufstellungen (Matthias Varga von Kibéd) NLP-Trainer, EFQM-Assessor

Biesel, Kay Prof. Dr. Phil., Diplom Sozialpädagoge/Sozialarbeiter, Case Manager, Fachkraft für Dialogisches Coaching und Konfliktmanagement, Professur an der Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit

Bock, Thomas, Dr. Prof. für klinische Psychologie und Sozialpsychiatrie, über 40 Jahre am UKE tätig

Bothe, Nadine Dipl. Verwaltungswirtin (FH), Hamburg

Bühling, Stefanie Diplom Psychologin, systemischer Coach und Prozessbegleiterin, Profile Dynamics ® Beraterin

Busch, Christine, Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Supervisorin, Kinderschutzkoordinatorin, Wentorf

Cepek-Neuhauser, Elisabeth Mag.a in Publizistik und Kommunikationswissenschaften, Dipl. Supervisorin/ Coach ÖVS, Triadische Karriereberaterin, Gmunden/Wien

David, Barbara Mediatorin, zertifizierte Kinderschutzfachkraft, Bezirksamt Wandsbek, Hamburg

Demming, Vera Dipl. Sozialpädagogin, Supervisorin (SG), Hamburg

Dellwig, Andrea Dipl.-Sozialpädagogin, systemische Supervisorin und Mediatorin, Hamburg

Diers, Astrid Diplom-Sozialpädagogin, langjährige Erfahrungen als ASD-Fachkraft, Fachkraft Gewaltprävention im Kindesalter (GiK), Hamburg

Dietrich, Marius Bildungsreferent, Beratungsstelle „Kurswechsel – Ausstiegsarbeit Rechts (Hamburg)

Dingoyan, Demet Dr. phil., Dipl.-Psychologin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im UKE im Bereich Migrationsforschung; klinische sowie ambulant-therapeutische Arbeit mit Menschen mit und ohne Migrationshintergrund

Dishman, Sophie Moderatorin

Dobbeck, Thorsten Dipl. Sozialpädagoge, Systemischer Therapeut, Verfahrensbeistand, Kinderschutzkoordinator, Hamburg

Ejsmont, Meike Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Beraterin, Projekt Kinderlotse, Hamburg

Eppinger, Christoph Sozialpädagoge / Sozialarbeiter (M.A.), Staatlich anerkannter Erzieher, Staatlich anerkannter sozialpädagogischer Assistent, ASD-Abteilungsleitung, Hamburg

Erpenbeck, Martina Zertifizierte (EASC) Supervisorin und Coach, Trainerin, Dipl. Sozialpädagogin

Eschelbach, Diana Volljuristin und freie Referentin für Kinder- und Jugendhilferecht, Berlin

Fenske, Gabriele Dipl. Sozialpädagogin, Fundraising-Managerin, Anti.Aggressivitäts- und Coolness-Trainerin, Fachkraft für Gewaltprävention im Kindesalter (GiK), Hamburg

Floto, Annika Politik- und Religionswissenschaften, Referentin der Clearingstelle Radikalisierungsprävention, Hamburg

Fobian, Clemens Erzieher, Sozialpädagoge, Traumapädagoge (BAG-TP), Systemische Beratung (SG)

Fock, Kay-Uwe Diplom-Psychologe, Klinischer Psychologe / Psychotherapeut BDP, Freunde der Kinder e.V., Hamburg

Förster, Olivia freie Medienpädagogin, M.A. Erziehungswissenschaften, Vorstand Blickwechsel e. V., Hamburg

Freitag, Dr. Michael Dipl. Sozialpädagoge, Dipl. Pädagoge, Bezirksamt Eimsbüttel, Beteiligungsbeauftragter und Regionalbeauftragter, Hamburg

Fuchß, Elisabeth Erziehungswissenschaftlerin Ma.A., Supervisorin/ Coach DGSv, Triadische Karriereberaterin, Hamburg

Fuchs, Claudia Dipl.-Sozialpädagogin, Erzieherin, ASD-Fachkraft, Norderstedt

Fuhrmann, Gabi Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin und Supervisorin (SG), Kinderschutzkoordinatorin, Hamburg

Gadatsch, Iris Dipl. Kauffrau, Trainerin der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“

Ganten-Lange, Cornelia Juristin, Rechtsanwältin, Hamburg

Gary, Silke Beratungsstelle „Kurswechsel“, Ausstiegsarbeit gegen Rechts, Hamburg

- Gehring, Sonja** Dipl. Sozialpädagogin, Sucht-Therapeutin, Psychodrama-Therapeutin, Trauma-Fachberaterin, Supervisorin, Hamburg
- Geneher, Jens** Dipl. freie Kunst und B. Sc. Psychologie, Sozialpädagogin und Fortbildungsreferent, Legato Bremen
- Gies, Maria** Dipl. Kunsttherapeutin, Sexualpädagogin, Referentin für Gesundheitsförderung, Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG), Hamburg
- Hammer, Bienz** Trainer*in bei Gegenargument: M.A. Angewandte Kulturwissenschaften, gewerkschaftliche Bildungsarbeit und Tätigkeit in verschiedenen Gedenkstätten zu historisch-politischer Bildung für Jugendliche und Erwachsene sowie in der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus MBR Berlin. Freiberufliche Bildungsarbeit und Beratung u.a. zu den Schwerpunkten Antidiskriminierung und Rechtsextremismusprävention, sowie Argumentationstrainings gegen rechte, rassistische und antifeministische Positionen
- Hankemann, Ria** Diplom-Sozialarbeiterin, Familientherapeutin, NLP-Practitionerin und traumazentrierte Fachberaterin, Beratungsstelle Kompass, Hamburg
- Hanneken-Deckert, Ulrike** Diplom-Sozialpädagogin, Regionalleiterin, Hamburg
- Hartmann, Mirjam** Dipl. Sozialpädagogin, MA Gesundheitsförderung und Management, Mediatorin (BDM), Hamburg
- Harzheim, Yvonne** Rechtsanwältin, Fachanwältin für Strafrecht, Dipl.-Kriminologin
- Heiden, Claudia** Sozialpädagogin, BA Eimsbüttel
- Heißenbüttel, Birgit** Zertifizierte. ZRM-Trainerin, Supervisorin und Coach, Hamburg
- Heitmann, Anne** Beraterin und Inhaberin der Agentur ah kommunikation, Dozentin und Lehrbeauftragte
- Heming, Karin** Gesundheits- und Krankenpflegerin, Heilpraktikerin (klassische Homöopathie), Supervisorin/ Coach (DGSv), Hamburg
- Hentschel, Helga** Zertifizierte Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation (CNVC)), Institut für Gewaltfreie Kommunikation, Hamburg
- Hepp, Erna** Juristin, Rechtsanwältin, Hamburg
- Heptner, Elke** Dipl. Sozialpädagogin, Paar- und Familientherapeutin, Kinderschutzzentrum Hamburg
- Holtz, Claudia** Dipl.-Verwaltungswirtin, Rechtsabteilung Sozialbehörde, Hamburg
- Horneber Yvonne** Erzieherin, Motopädagogin, Marte Meo, Fachberaterin in der Praxisanleitung (Lernort Praxis)
- Hüttebräucker, Susanne** Diplom Sozialarbeiterin, Systemische Supervision (SG), Kinder- und Jugendlichen Therapeutin, Sozialmanagerin, Hamburg
- Johns, Martin** Dipl. Sozialpädagoge, Systemischer Elterncoach (IWF)
- Jung, Andreas** Dipl. Verwaltungswirt, Leiter städtisches Jugendamt Meckenheim (NRW)
- Jung, Jens** Erzieher, Lehrer, Abteilungsleiter an der Fachschule für Sozialpädagogik 2 - Altona, Hamburg
- Kempkes, Wilma Maria** Sozialpädagogin, Supervisorin, Mediatorin, Heilpraktikerin nach dem HPG und Integrative Therapie im Fritz-Perls-Institut Hückeswagen, Fortbildungsreferentin im SPFZ, Hamburg

Kerschl, Viktoria Dipl. Psych. tiefenpsychologisch orientierte Psycho-, Sucht- und Traumatherapeutin (EMDR, PITT, Ego State und Hypnotherapie), Supervisorin DGSv*. Einrichtungsleitung Fachklinik zur Rehabilitation Do it! und externe Adaption.

Kerger-Ladleif, Carmen Dipl.-Pädagogin, Supervision und Fachberatung, Autorin und Referentin zum Thema sexualisierte Gewalt, Hamburg

Kindler, Heinz Dr. phil., Dipl. Psychologe, Deutsches Jugendinstitut, München

Kletz, Laura Lehrerin der Fachschule für Sozialpädagogik

Knisel-Scheuring, Gerlinde Erzieherin, Diplom-Sozialpädagogin, Abteilungsleiterin Frühkindliche Bildung, Fachautorin

Köhn, Katharina MA Bildungswissenschaft, ASD-Fachkraft, JUS-IT Multiplikatorin, Bezirksamt Hamburg-Nord, Hamburg

Krebs, Andreas Dr. phil., Dipl.-Psychologe, Psychotherapeut (HpG), Supervisor (DGSV), Männer-Coach

Krohn, Alexander Dipl.-Sozialpädagoge, Mediator, Mediationsstelle Brückenschlag e.V., Lüneburg

Kühn Susanne Dipl.-Päd., Multiplikatorin für das DJI-Konzept „Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten, Hamburg

Kurbjewit, Jens Dipl. Sozialpädagoge, Moderator/Koordinator Familienrat

Ladleif, Uwe Dipl. Sozialarbeiter, Tätertherapeut (DGgVK), Traumapädagogik, Fachkraft für Gewaltprävention im Kindesalter (GiK), Hamburg

Läle in der IKB e.V. Interkulturelle Beratungsstätte für Opfer von Häuslicher Gewalt und Zwangsverheiratung

Landes, Arnold Dipl. Betriebswirt, Dipl. Wirtschaftspädagoge, Organisations- und Managementberater, Hamburg

Langeloh, Christina Dipl. Sozialpädagogin, Master of Arts, Systemische Supervisorin

Lattschar, Birgit Erzieherin, Heilpädagogin (staatl. anerkannt), Dipl. Pädagogin, Systemische Beraterin und Supervisorin (SG).

Lausberg-Pilau, Kathi Staatlich anerkannte Tanzpädagogin, Spracherzieherin

Lieb, Lisa Erziehungswissenschaftlerin, Kita-Seminare-Hamburg

Lippert, Almut Dr., Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Trainerin für Motivational Interviewing (MINT), Supervisorin, Zentrum Vital, Hannover

Lorenz, Moritz M.A. Politikwissenschaft, Referent der Clearingstelle Radikalisierungsprävention, Berlin

Lotzin, Annett Dr. Dipl. Psychologin, Mitarbeiterin im UKE, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Forschung und klinische Arbeit zu Traumafolgestörungen

Ludwig, Karen Diplom-Sozialpädagogin, Supervisorin (SG), ASD-Fachkraft, Hamburg

Maier, Robert P. Dr. Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Dozent und Sachverständiger auf dem Gebiet der Einkommensermittlung bei Selbstständigen, München

Mehlhorn, Claudia Dipl. Verwaltungswirtin, Referentin beim Kommunalen Bildungswerk e.V.

- Mehrkens, Imke** Dipl. Sozialpädagogin, systemische Beraterin (SG), systemische Supervisorin (SG), Lehrbeauftragte für Kinderschutz, Hamburg
- Mess, Alena** Dipl.-Sozialpädagogin, Kriminologin (BA), Fachberaterin Dunkelziffer e.V., Hamburg
- Metzger, Tilman** Geschäftsführer der Unternehmensberatung Tilman Metzger GmbH, Jurist, Mediator BM ®, Ausbilder BM ®, systemisch-lösungsorientierter Supervisor und Organisationsberater, Lüneburg
- Metzner, Franka** wissenschaftliche Mitarbeiterin im UKE mit den Forschungsschwerpunkten Singuläre und Komplexe Traumafolgestörungen bei (geflüchteten) Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie Gewaltprävention im Kindes- und Jugendalter
- Meyer, Sabine** Dipl. Pädagogin, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Coach (Zertifikatsstudium EHV), Trainerin für interkulturelle Lernen und Zusammenarbeiten, Hamburg
- Mogk, Carolin** Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin (VT), Fachkundenachweis zur Behandlung von Kindern und Jugendlichen (IVAH, HH), Traumatherapeutin, Ambulanzzentrum des UKE am Zentrum für Psychosoziale Medizin, Hamburg
- Moritz, Silke** Dipl.-Sozialpädagogin, Sexualpädagogin, Pro Familia, Hamburg
- Müller, Maarit T.** Juristin, Sozial- und Verwaltungsrecht, Lehrende an der Evangelischen Fachhochschule für Soziale Arbeit & Diakonie, Hamburg
- Müller, Mario** Dipl.-Päd., Sexualpädagoge, Systemischer Berater, Supervisor, Coach, „Agentur für Prävention“ Hamburg
- Müller-Belau, Kerstin** Sozialpädagogin, Erzieherin, Fachkraft für Kleinstkind-pädagogik (DPWV), Psychopädagogische Kindertherapeutin (PTFZ), Hamburg
- Nettelmann-Schuldt, Dagmar** Dipl.-Illustratorin, Künstlerin, Fortbildungsreferentin, Hamburg
- Nitschke-Janssen, Meike** Dr. med., Fachärztin für Kinder und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Master of Peace Studies, Hamburg
- Osterhage, Richard** Erzieher, Diplom Sozialpädagoge, Erlebnispädagoge (KAP-Institut) Schwerpunkt Erlebnispädagogik in der Großstadt, Kampffessspiele®-Trainer, Selbstbehauptungstrainer „Aufrecht in die Welt gehen“, Lösungsorientierter Teamcoach (Solution Surfer)
- Paetzold, Dorit** Dipl.-Psychologin, Familientherapeutin, Kinderschutzzentrum Hamburg (DKSB)
- Pape, Klaus** Dipl. Pädagoge, Sucht-Präventions-Zentrum, Hamburg
- Petersen, Kirsten** Systemische Organisationsentwicklung, Dipl. Psychologin
- Petri, Annica** Dipl.-Soz.-päd., Sexualpädagogin, Familienplanungszentrum, Hamburg
- Pudelko, Julia** Bachelor of Arts (B.A.) Soziale Arbeit, Master of Arts (M.A.), Institut für Soziale Arbeit e.V. Münster
- Pauls, Frauke** Familienkinderkrankenschwester, Entwicklungspsychologische Beraterin, Hamburg
- Rath, Nicolas** Erzieher, Dipl.-Sozialpädagoge, Outdoortrainer, freiberuflicher Fortbildungsreferent, Agentur für pädagogische Fachberatung, Hamburg
- Raulfs, Regina** Dipl. Pädagogin, individualpsych.- pädagogische Beraterin und Supervisorin, Kesserziehen®-Ausbilderin, Hamburg

Reiche, Jann M.A. Erziehungs- und Bildungswissenschaften, E-Learning Moderator und Gestalter, Fortbildungsreferent im SPFZ, Hamburg

Reimer, Nicole Diplom-Pädagogin, Heilpraktikerin für Psychotherapie, Systemische Familientherapeutin (DGSF), Supervisorin (DGSv), Traumafachberaterin (DeGPT/BAG), Entspannungstherapeutin, Hamburg

Richter, Matthias Diplom-Psychologe, Systemischer Therapeut / Familientherapeut (DGSF), Systemischer Supervisor (DGSF), Hamburg

Rodiek, Andrea Dipl. Pädagogin, Leiterin des SuchtPräventionsZentrums des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Hamburg

Roß, Ina Diplom Psychologin, Psychoonkologin, systemische Supervisorin und Coach, Klinikum-Dahme-Spreewald, Lübben

Rumpf, Hans-Jürgen, PD Dr. phil., Dipl.-Psychologe, Leitender Psychologe der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität zu Lübeck

Samuelson Bente Motopädagogin, Fachberatung für Kindertageseinrichtungen, Kiel

Schäfer, Ingo PD, Dr. med., Oberarzt, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, UKE, Hamburg

Scherwath, Corinna Dipl. Sozialpädagogin, Kinder-Jugendsozialtherapeutin, Fachberaterin für Psychotraumatologie und Traumapädagogik (zptn); Geschäftsführung des Pädagogisch-Therapeutischen Fachzentrums, sowie des Instituts für Verstehens orientierte Pädagogik, Autorin

Schneider, Franz Psychologe (M.Sc.). Fortbildungen in NET, traumbezogener Spieltherapie und anderen Traumatherapie-Methoden. Seit 2017 leitet er das Schleswig-Holsteinweite Projekt Traumapädagogik der frühen Kindheit (TiK-SH). Neben seiner Arbeit mit Betroffenen im Traumazentrum Westholstein (Wendepunkt e.V.) ist er freiberuflich als Dozent und Supervisor tätig.

Schmidt, Bettina Dr., Dipl. Geoökologin, Netzwerkkoordinatorin und Trainerin der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ Hamburg

Schmidt, Fabian Dipl. Sozialpädagoge/Sozialarbeiter, ASD-Fachkraft, Lübeck

Schmidt-Medvedev, Mark Dipl.-Sozialpädagoge, afg Schuldnerberatung Altona, LAG Schuldnerberatung Hamburg e.V.

Schraper, Christian Prof. Dr. Phil, Dipl.-Pädagoge, Münster

Schulz, Gudrun Dipl.-Sozialwirtin, Erzieherin, systemisch – lösungsorientierte Therapeutin, Referentin bei KREISEL e.V., Weiterbildungen, Hamburg

Schwartz, Sylvia Erzieherin in der Praxis-Ausbildungs-Stätte Uferstraße

Sielaff, Gyöngyvér Dipl. Pädagogin und psychologische Psychotherapeutin Universitätsklinikum Hamburg

Silberberger, Giulia Betriebswirtin, Gründerin und Geschäftsführerin Der Goldene Aluhut gUG

Simon, Doreen Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin, systemische Beraterin, SKT-Trainerin, Gesundheitspädagogin, ASD-Leitung, Glinde

Spitzner, Miriam HIPS - Hamburger Institut für Paar- und Sexualtherapie, Referentin für sexuelle Bildung

Stadler, Hannes M.A. Kriminologie, B.A. Soziale Arbeit, Mitarbeiter und Referent bei Legato-Prävention Fachstelle für religiös begründete Radikalisierung im justiziellen Bereich, Hamburg

- Stein, Susanne** Diplom-Sozialpädagogin, Fachkraft für Gewaltprävention im Kindesalter (GiK), Hamburg
- Steiner-Gharib, Wibke** Diplompädagogin, systemische Supervisorin, Coach und Mediatorin, freie Praxis, Hamburg
- Streit, Christiane** Trainerin der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, Hamburg
- Streit, Reingard** Diplom-Ingenieurin, Trainerin der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, Hamburg
- Stöldt, Dr. Annette** Biologin, Lehrerin, Trainerin der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, Hamburg
- Szillat, Christian** Gesundheitswissenschaftler, Systemischer Berater (SG) , Sexualpädagoge, Hamburg
- Tausch, Juliane** A:aufklaren Landeskoordinatorin Kinder psychisch erkrankter Eltern, Dipl.-Sozialpädagogin/-arbeiterin mit staatl. Anerkennung, M.A. Klinische Sozialarbeiterin, Kinderschutzfachkraft nach § 8a SGB VIII , Supervisorin, Coach und Organisationsberaterin (DGSv)
- Tekgül, Suna** Abteilungsleitung Allgemeiner Sozialer Dienst Stellungen und Team UmA, BA Eimsbüttel
- Teufel, Anja** Dipl. Sozialwirtin, stellvertretende Geschäftsführerin bei k-produktion, Hamburg
- Thiel, Stephanie** Dipl. Psychologin, Beratungsstelle „Kurswechsel – Ausstiegsarbeit Rechts (Hamburg)
- Thiemann, Dirk** Dipl. Sozialpädagoge, Systemischer Familientherapeut und Supervisor, Hamburg
- Thiesmeier, Monika** Dipl. Sozialpädagogin, Supervisorin (DGSV, SG), Münster
- Thran, Kirsten** Sozialarbeiterin, Mediatorin, Kinderschutzzentrum Hamburg
- Thumel, Mareike** freie Medienpädagogin, M.A. Erziehungs- und Bildungswissenschaften, B.A. Kultur- und Medienpädagogik, Vorstand Blickwechsel e. V. Hamburg
- Tietze, Cornelia** Dipl.-Pädagogin, Dipl.-Kriminologin, Sozialarbeit im Norden, Hamburg
- Untiedt, Frank** Dipl. Sozialpädagoge, Systemischer Therapeut/Familientherapeut (DGSF), Systemischer Elterncoach (IFW), Hamburg
- Vagedes-Baus, Christiane** Juristin, Wirtschaftsmediatorin (DAA), Rechtsamt Eimsbüttel, Hamburg
- Vespermann, Catrin** Diplom-Sozialpädagogin (Uni), Referentin Integriertes Berichtswesen und Controlling, Sozialbehörde, Hamburg
- Voigt, Sabine** Dipl.-Sozialpädagogin, Sozialarbeit im Norden, Hamburg
- Vöth-Kleine, Sven** Dipl. Sozialpädagoge, Sexualpädagoge, Pro Familia, Hamburg
- Vormbrock, Sybille** Systemische Beratung – Therapie – Supervision – Coaching (DGSF), Lehrende für Systemische Beratung (DGSF), Hamburg
- Voß, Olaf** Dipl. Sozialpädagoge, Diakon, Supervisor, Leiter Sozialpädagogische Fortbildung im SPFZ, Hamburg
- Walter, Maj** Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin (B. A.), Klientenzentrierte Beraterin für Kinder und Jugendliche und deren Bezugspersonen (GwG), Kinderschutzfachkraft gemäß §8a

SGB VIII (IseF), seit 2013 bei Wildwasser Marburg e.V. tätig, zuständig für die Bereiche Beratung und Fortbildung seit 2013 bei Wildwasser Marburg e.V. tätig, zuständig für die Bereiche Beratung und Fortbildung

Wasle, Christiane Trainerin der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, Hamburg

Wedel von, Wedigo Pädagoge, Geschäftsführer des H-TEAM e.V. in München und Leiter der ambulanten Wohnungshilfe

Werkhausen, Florian B.A: Erziehungswissenschaften und Politik und Verwaltung, Prozessbegleitung, Beratung und Intervention, Referent für Seminargestaltung und Prozessbegleitung, inhaltlicher Referent für Partizipation, Selbstorganisation von Gruppen und Arbeit zur Extremen Rechten

Weyhe, Angela Beamtin im gehobenen allgemeinen Verwaltungsdienst, ehem. Leiterin des Sachgebiets der wirtschaftlichen Jugendhilfe Hannover, Referentin, Berlin

Widowski, Klara Legato – Systemische Ausstiegsberatung – Fachstelle für religiös begründeten Radikalismus, Hamburg

Wild, Anja Diplom-Sozialpädagogin, Supervisorin, Organisationsberaterin, Hamburg

Wils, Heike Dipl.-Sozialpädagogin, Erzieherin, Steep-Beraterin, Lehrerin an der Fachschule für Sozialpädagogik I, Hamburg

Wirth, Steph Dipl. Sozialpädagogin, Kommunikationsfachwirtin, zertifizierte AAT/CT-Trainerin, Leitung des HIBECO (Hamburger Institut für Beratung, Entwicklung und Coaching), Hamburg

Wolfram, Stephanie Dipl. Pädagogin, MA Sozialwirtschaft, Projektleitung Regenbogenfamilienzentrum, Berlin

Zussy, Jens Dipl. Sozialarbeiter, Trainer für Moderatorinnen und Moderatoren für kinderfreundliches und jugendgerechtes Planen, Planen mit Phantasie, Hamburg

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Hamburger Straße 47, 22083 Hamburg

Ausgabe: 2021

Erscheinungsweise: jährlich



Behörde für Arbeit,
Gesundheit, Soziales,
Familie und Integration